1894. | No. 110.

Der Gesellige.

Sonntag, 13. Mai. | 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. | General-Anzeiger

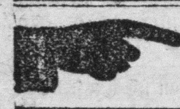
für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.



Des Pfingstfestes wegen erscheint die nächste Nummer des Geselligen am Mittwoch, den 15. Mai (Dienstag Abend).

Pfingsten

wird uns in diesem Jahre ja ungewöhnlich früh bescheert, aber Allmutter Sonne hat das große weite Gotteshaus mit herrlichem Maien in Wald und Flur geschmückt. Es dringen holde Blüthen aus jedem Zweig und tausend und abertausend Stimmen predigen das Evangelium der Liebe, von dem Friedrich Rückert singt:

Die Himmelsjünger, groß und klein
Sind von der Kraft durchdrungen,
Man hört sie reden insgemein,
In wunderbaren Zungen.
Legt aus sein Evangelium,
Auf Frühlingsau'n geschrieben,
Daß Er uns lieben will darum,
Wenn wir einander lieben!

Den arbeitsmüden Gliedern winkt süße Ruhe, den Gemüthern Befreiung von des Alltags Sorge, willkommener Waffenstillstand in dem tausendfachen Kampf, den zu kämpfen der Menschheit wie dem Einzelnen als unentrinnbares Loos beschieden ist — doppelt willkommen einem Geschlechte, von dem die Geschichte verzeichnen wird, daß ihm gewaltige Umwälzungen, als die Folgen vieler höchster Bethätigungen des Geistes, ein härteres Ringen aufgezwungen, als den vorausgegangenen Generationen. Trotz ihrer Irrungen hat unsere Zeit ein besonderes Recht, das Fest zu feiern, das die Kirche zu Ehren der Ergießung des Geistes eingesetzt, des Geistes, der ewig und in allen seinen Offenbarungen göttlich ist. Die Gegenwart ist die Märtyrerin der ungeheuren Fortschritte des Jahrhunderts, sie duldet die bitteren Schmerzen der Kämpfe, die das Alte und das Neue miteinander auskämpfen müssen, um in einer glücklicheren Zukunft zur Versöhnung zu gelangen. Das gegenwärtige Geschlecht steht ruhelos unter den Waffen und kann darum meist seinen Genuß nur in flüchtig erhaschter Lust finden, ihr weltgeschichtlicher Beruf verbietet der Gegenwart das edle Genießen, welchem nur ein gesammeltes Gemüth zugänglich ist. Dies auch, nicht innere Leere, ist die Ursache, daß die Kunst ärmer geworden. Manch häßliche Wundmäler hat der immerwährende Streit der Zeit aufgedrückt, aber sie können und werden ehrenvolle Narben werden, wenn nur die Selbstsucht des Einzelnen und der Klassen sich die Schranken zieht, die das Gemeinwohl verlangt, wenn das Gefühl der Verantwortung und des redlichen Geistes bei allen denen erstarkt, die das Ohr des Volkes suchen. Die Erinnerung an die ersten Pfingsten, da die „feurigen Zungen" predigten, möge zur Wahrheitsliebe mahnen — denn eine große Noth der Zeit ist der Mißbrauch des gesprochenen und geschriebenen Wortes.

Die Gegenwart bedarf eines starken Glaubens an den endlichen nothwendigen Sieg aller der Mächte, welche in die geistige und sittliche Natur des Menschen hinabreichen, aber wir möchten betonen, daß jedermann diesen starken Glauben nicht allein durch den Verstand mit Hilfe philosophischer, historischer und nationalökonomischer Belehrung gewinnen, sondern auch aus seinem Gemüthe und aus inneren religiösen Erfahrungen mit oder ohne Dogmen schöpfen kann, sobald er sich nur ein reines Herz, Vertrauen auf Gott, Liebe zu den andern Menschen, Duldsamkeit gegen Andersgläubige und Freude an der Arbeit, Freude an einem thätigen nützlichen Leben bewahrt.

Das Pfingstfest fordert uns mehr als andere Feste auf, gegenüber dem modernen Klassenkampf und dem alten Hader politischer oder konfessioneller Parteien, auf die Einigkeit im Geiste, auf den freien und friedlichen Wetteifer der dem Menschengeschlecht verliehenen Kräfte hinzuwirken und die Gründung eines Gottesreiches und Gottesfriedens unter den Völkern der Erde wenigstens ernstlich zu versuchen. Wie sich die Natur mit jedem Jahre wieder verjüngt und am Pfingstfeste im schönsten Schmucke prangt, so soll sich auch unser Gemüth immer wieder erneuern und die inneren Schätze der Religion, Freundschaft und Liebe, wie die äußeren Gaben der Natur und Kultur dankbar genießen und Andere zu gleicher Gesinnung und zur Freude am Leben erwecken. Unsere Sittlichkeit soll keine finstere Strenge, sondern Lebensfreude und Freiheit unseres innersten Wesens sein. So war es bei Christus der Fall, dessen Leben eine tägliche Freude in Gott war, der sich in jedem Augenblick selig fühlte im freien Gutesthun, der, obwohl er arm an irdischen Gütern war, doch Millionen reich gemacht und nur aus seinem Gemüth alle die kostbaren Schätze geschöpft hat, die für uns das Höchste und Schönste sind, was wir an Geistesgütern besitzen.

Mit dem Pfingstfest wurde dem Christenthum das Siegel der Welt-Religion aufgeprägt. Die Pfingsterzählung will als das Gegenstück zu der Legende von der babylonischen Sprachverwirrung aufgefaßt werden. Wie nach diesem Mythus in der Urzeit die Völkereinheit durch die Sünde von einandergerissen wurde, sodaß die Nationen sich untereinander nicht mehr verständigen konnten, so zeigt die Pfingsterzählung das Bild der durch die erlösende Gnade wieder zu einem einheitlichen Menschen- und Gottesreich geeinten wirren Völkerwelt, die sich durch die Sprache der religiösen Begeisterung wieder versteht und als eines fühlt. Dem Geist gilt das Fest der Pfingsten, dem Geist, der die ganze Menschheit mit heiligen Kräften durchfluthet und der alles natürliche Sein in die Sphäre des Sittlichen emporzieht.

Die weltumfassende, völkervereinende, menschheitversöhnende Tendenz des Christenthums hat auch in der Geschichte hin und wieder besondere Pfingsten gefeiert. Wenn das Reformationszeitalter ein Ostern der Weltgeschichte genannt worden ist, so kann man in der Blüthezeit unserer deutschen Litteratur ein Pfingsten der Weltgeschichte sehen. Niemals ist das christliche Sehnen nach Verbrüderung aller vom Weibe Geborenen, nach gegenseitiger Durchdringung des gesammten Kulturlebens und des religiösen Glaubens, nach dem reinen idealen Menschenthum, stärker empfunden und lebendiger zum Ausdruck gekommen als in der Zeit unserer Klassiker.

Wie steht es heute mit diesem Pfingstgeist? Es ist in dieser Hinsicht wie in so vielen Dingen genau das Gegentheil von dem eingetroffen, was an des vergangenen Jahrhunderts Neige die Besten des Volkes vorausgeschaut hatten. Von dem Allgemeinen hinweg hat sich das Interesse der Menschen dem Besonderen zugewandt, unsere ganze Anschauungsweise ist realistisch, historisch geworden. Wir betrachten heute die Einzelerscheinungen jeglicher Art nicht mehr vorwiegend in ihrem Zusammenhang mit dem Ganzen, sondern in der Besonderheit und dem Recht ihres individuellen Wesens. Sind wir dadurch in manchen Dingen tiefer und ernster geworden, so ist die Kehrseite davon ein starker Mangel an adelnder harmonischer Geistesbildung, ein Haften am Kleinen, ein Kleben am Sinnfälligen, der selbstgefälligen Kultur des Ich.

Lessings geläutertes, duldsames Christenthum, das die universellen Züge des christlichen Glaubens und Lebens in den Vordergrund stellt, seine zeitgeschichtlichen Beschränkungen aber zurückschiebt, gilt heute beinahe als der Typus seichter Glaubensaufklärung, als ob nicht erst durch Lessing und seine Gesinnungsgenossen und Nachfolger dem gebilderen Theil des Volkes das Christenthum wieder zu einer Herzenssache gemacht worden wäre. Heute fehlt nicht viel, daß der orthodoxe Hauptpastor Götze in Hamburg im Gegensatz zu Lessing als der verständigere und urtheilsfähigere Mann verehrt wird, weil er die Antwort auf das religiöse Verlangen des Menschenherzens fix und fertig in den positiven Festsetzungen der Kirchenlehre fand.

In unseren Tagen ist unbeabsichtigt und unbewußt die Probe darauf gemacht worden, wie der heutige Zeitgeist vom Geist des Aufklärungszeitalters abgekommen ist, als die Friedensgesellschaften gegründet wurden, die in der That recht eigentlich aus dem Geist der klassischen Zeit geboren sind. Was vor hundert Jahren sicherlich eine ansehnliche Bewegung der Geister hervorgerufen hätte, was als eine That auf dem Gebiet der Geisteskultur, als Erweis eines verständigen und ernsthaften Christenthums gegolten haben würde, ist für die Gegenwart eine Spielerei, eine Schwärmerei, eine Kuriosität, die man ernster Erörterung gar nicht für werth erachtet. Von dem vorjährigen Weltparlament der Religionen in Chicago gilt dasselbe. In Amerika, England und Holland, den nüchternen Kaufmannsstaaten, hat man sich für jenes großartige Ereigniß interessirt, in Deutschland dagegen, wo man sonst an etwas phantastischen Dingen nicht übermäßigen Anstoß nahm, ist überhaupt nicht der Versuch gemacht worden, dieser Idee eine gute Seite abzugewinnen.

Heutzutage gelingt es selbst den studierten und examinierten Theologen oft nicht, sich die Kirchenlehren in einer ihr Religionsbedürfniß befriedigenden Weise zurecht zu legen. Wie weit hat sich das kirchliche Christenthum von seinem Stifter entfernt, der die Kindlein einlud, seine schlichten Lehren zu hören!

Auf die Bestrebungen einer kirchlich-zünftlerischen Richtung, die ein guter protestantischer Christ wie Fürst Bismarck mit dem Stichwort „Stöckerei und Muckerei" hat kennzeichnen lassen, wollen wir heute nicht näher eingehen, sondern nur an diesem Pfingsttage an das Bibelwort erinnern „der Buchstabe tödtet, aber der Geist macht lebendig!"

Möge der Pfingstgeist in unserem lieben Vaterlande wirken und schaffen, daß ein Christenthum gezeitigt werde, das den Hauptwerth legt auf die praktische Nachfolge des Lebens Jesu, auf den Dienst Gottes im Geiste der frohen Botschaft von der Liebe, die aufzunehmen und zu bethätigen es keiner Buchstabengläubigkeit und Gelahrtheit, auch keines besonderen Wunderglaubens bedarf, sondern nur eines empfänglichen Herzens und redlichen Willens.

Der fünfte evangelisch-soziale Kongreß wird gleich nach Pfingsten und zwar am 16. und 17. Mai diesmal nicht in Berlin, sondern im „Saalbau" zu Frankfurt a. M. tagen, zufällig in demselben Saale in welchem der Arbeiter-Apostel Lassalle vor 31 Jahren redete. Etwa tausend Gäste werden zu dem Kongreß, der eine religiöse und sozialpolitische Bedeutung hat, in Frankfurt erwartet, überwiegend natürlich evangelische Theologen.

Stöcker war es, von dem der erste Gedanke und die ersten Einladungen zum Kongreß ausgegangen waren. Aber er und seine Freunde — besonders der Pfarrer Lic. Weber in M.-Gladbach — hatten sich von vornherein auch an Männer gewendet, die sie sonst bis zur Verneinung ihrer Daseinsberechtigung in der Kirche bekämpften und noch bekämpfen. Es kam 1890 ein Vorstand zu Stande, der alle möglichen Bürgschaften bot. Stöcker, Adolf Wagner und der Kreuzzeitungsredakteur Kropatschek saßen mit Harnack, Hans Delbrück und dem Berliner Prediger Arndt, Mitgliede des Protestantenvereins, im Aktionskomitee. Der Vorsitz fiel dem Landesökonomierath Nobbe zu, der als Reichstagsabgeordneter der Reichspartei angehörte.

Diese Vereinigung der Geister hat sich trotz allem Kopfschütteln zur Rechten und zur Linken bis heute bewährt. Von den Genannten ist nur Professor Kropatschek inzwischen ausgeschieden. Ferngehalten hat sich mit einer gewissen Hartnäckigkeit die kirchliche Linke als Partei; ihr Haß gegen Stöcker war zu groß, um ihn auch unter den günstigsten Bedingungen und um der größten Zwecke willen nur auf eine Weile zu vergessen. Im Süden scheint sich darin eine Aenderung vorzubereiten; gerade unter den liberalen jüngeren Geistlichen Badens hat sich — wie Dr. Stade in der „Frankf. Ztg." mittheilt — eine evangelisch-soziale Gruppe gebildet.

Die sozialdemokratische Presse, die sich als die berufene Sprecherin der Arbeiter geberdet, hat dem Kongreß theils Spott und Hohn, theils achtungsvolle Aufmerksamkeit gewidmet. Von anderer Seite aber ist dem Kongreß aus den Reihen der Arbeiter große Theilnahme erwachsen, indem die evangelischen Arbeitervereine, die zur Zeit über 75 000 Mitglieder zählen, immer mehr Anschluß bei ihm gesucht haben.

Der Kongreß hat sich der Arbeiterwelt bisher nur in Einem Punkte selbstständig angenommen. Er richtete eine Umfrage an die evangelischen Pfarrer Deutschlands über die Verhältnisse der Landarbeiter, zur Ergänzung der vom Verein für Sozialpolitik veranstalteten Enquete. Die Umfrage war nebenbei eine Probe darauf, ob der Pfarrerstand für eine solche ernste Leistung sozialpolitischer Bildung das Zeug besitze. Die Probe ist, wie verlautet, über alles Erhoffen der Sachverständigen günstig ausgefallen. Inwieweit das richtig ist, werden die auf Grund dieser Erhebung beabsichtigten Veröffentlichungen zeigen, sowie zwei Vorträge, die der fünfte Kongreß am 16. Mai bieten wird: Professor Max Weber (Berlin, jüngst nach Freiburg i. B. berufen) und Pastor Paul Göhre (Frankfurt a. O.), der durch seine „Drei Monate Fabrikarbeiter" bekannte Generalsekretär des Kongresses, werden „die ländliche Arbeiterfrage mit besonderer Rücksicht auf die vom Kongreß veranstaltete Enquete" behandeln. Besondere Anziehungskraft aber werden auf die Theologen und kirchlich Interessirten Cremer und Harnack ausüben. Konsistorialrath Dr. Cremer, Professor in Greifswald, spricht über „die Predigt und die soziale Frage", ein Thema, um das der Kongreß bisher immer herumgegangen ist und das endlich angefaßt werden muß. Hier werden manche ernste Gegensätze zum Austrag kommen. Cremer gehört der sogenannten Positiven Unionspartei in Preußen an, ist aber ein durchaus selbstständiger Charakter und ein trefflicher Redner. Harnack ist in weitesten Kreisen durch seine Angriffe auf das sogen. Apostolikum bekannt; wenn er über „die Kirche und das soziale Problem vom geschichtlichen Standpunkt aus" redet, so weiß jedermann, daß er diesen Gegenstand ebenso mit aller gelehrten Kenntniß wie mit Geist und Wärme behandeln wird. Hoffen wir, daß der „Pfingstgeist" die Versammlung durchwehe!

Berlin, 12. Mai.

— Der Kaiser besichtigte am Freitag Vormittag auf dem Tempelhofer Felde die Bataillone des Garde-Füsilier-Regiments und ein Bataillon des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments. Nachmittags fuhr er zur Rehbockpürsche nach Altmadlitz, der Besitzung des Grafen Finckenstein.

Nach der Besichtigung des Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiments in Spandau ernannte der Kaiser den Kommandeur dieses Regiments, Obersten von Braunschweig zu seinem Flügeladjutanten.

— Eine große Uebung der Luftschiffer-Abtheilung fand am Freitag früh von 7 Uhr ab auf dem Uebungsplatze der Abtheilung bei Berlin in Gegenwart des Kaisers statt. Es handelte sich dabei hauptsächlich um Temperatur-, Feuchtigkeits- und Höhen-Messungen. Zunächst war eine Fahrt des Ballons „Phönix" bis zur Höhe von 8000 Metern in Aussicht genommen. Die Leitung dieses Ballons war wiederum dem Prem.-Lt. Groß, welcher mit Herrn Berson vom Meteorologischen Institut die Gondel bestieg, anvertraut. Als der Befehl zur Abfahrt ertheilt war, wandte sich der Ballon zuerst nach Südost, um später in einer Höhe von mehreren tausend Metern eine nordwestliche Richtung zu nehmen. Wie dem Geselligen soeben gemeldet wird, ist der „Phönix" Freitag Vormittag 11 Uhr 25 Min. bei Greifswald gut gelandet. Der Ballon erreichte die Höhe von 8000 Metern. Eine riesige Schneewolkenschicht reichte gleich hoch.

Der zweite Ballon stand unter Führung des Lieutenants Sperling, mit dem Herr Süring vom Meteorologischen Institut aufstieg. Dieser Ballon sollte bis zu 4000 Metern aufsteigen. Auch er nahm seine Richtung nach Südost und verschwand bald in den Wolken. Als dritter wurde ein sogenannter „Ballon perdu" aufgelassen, welcher in Gegenwart des Kaisers gefüllt wurde und mit einer kleinen Gondel, die selbstthätige Apparate enthielt

versehen war. An der Gondel befand sich in vier Sprachen eine Aufforderung, die Auffindung des Ballons sofort telegraphisch zu melden und Ballon wie Apparate vorläufig in Schutz zu nehmen, wofür eine entsprechende Belohnung in Aussicht gestellt ward. Dieser Ballon sollte eine Höhe von 12000 Metern erreichen; er stieg anfangs auch reißend schnell in südöstlicher Richtung empor, sank dann aber, nachdem er kaum 1000 Meter erreicht hatte, infolge heftigen Regens zur Erde. Der vierte Ballon, welcher mit dem Lieutenant Neumann und Professor Aßmann als Fesselballon aufstieg, sollte nur 1000 Meter erreichen und die Fahrt mehrfach wiederholen. Der Kaiser folgte dem Aufstieg der verschiedenen Ballons mit lebhaftem Interesse und verblieb auf dem Uebungsplatze bis gegen 8 Uhr.

— Ueber den Preßprozeß gegen die neun Berliner Redakteure hat sich der Kaiser bereits Vortrag halten lassen und, wie die „Polem. Korresp.“ erfährt, soll der Kaiser über die Vorgänge und das Ergebniß des Prozesses sich mißbilligend geäußert haben.

— Die „Post“ bestätigt, daß beabsichtigt werde, bei Samoa eine größere Anzahl deutscher Kriegsschiffe zusammenzuziehen. In erster Linie kämen die in den australischen Gewässern kreuzenden Schiffe „Falke“ und „Bussard“ in Betracht, dann auch die gegenwärtig in Südamerika verwandten Kreuzer „Alexandrine“, „Marie“ und „Arkona“.

— Die Verhandlungen der Landes-Kunstkommission haben ihr Ende erreicht. Gegenstände der Berathung waren: die plastische Ausschmückung der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche, der Wettbewerb um den Brunnen zu Stettin, dessen Ausführung einstimmig dem Bildhauer Mangel zugesprochen wurde, die Ausmalung der Friedenskirche in Potsdam durch Professor Geselschap und der Ankauf von Kunstwerken auf der Kunstausstellung. Letzteres unterliegt bekanntlich der Entscheidung des Kultusministers.

— Der „Reichsanz.“ veröffentlicht das am 19. April d. J. vollzogene Gesetz, wonach für den Umfang der preußischen Monarchie Derjenige mit 100 bis 1500 Mk. Geldstrafe bestraft wird, wer gewerbsmäßig geringere als die genehmigten Antheile oder Abschnitte von Loosen zu Privatlotterien und Ausspielungen, oder Urkunden, durch welche solche Antheile oder Abschnitte zum Eigenthum oder zum Gewinnbezug übertragen werden, feilbietet oder veräußert. Dieselbe Strafe trifft Denjenigen, welcher ein solches Geschäft als Mittelsperson befördert.

— Vom Doweschen Panzer schreibt die „Milit. Pol. Korresp.“, daß an zuständiger Seite diese Erfindung als für Kriegszwecke ungeeignet betrachtet wird, sowohl was die Panzerung von Mann und Pferd, als auch die Panzerung beweglicher Feldbefestigungen für die Zukunft betrifft.

Oesterreich-Ungarn. Im klerikalen Lager Ungarns herrscht großer Jubel über Verwerfung der Civilehe im Oberhause. Zur Feier des Sieges wurden Donnerstag Nachmittag in allen katholischen Kirchen Ungarns die Glocken geläutet. Der Papst hat aus Anlaß der Verwerfung der Civilehevorlage dem Oberhause, sowie dem Fürstprimas telegraphisch seinen Dank und seinen Segen gespendet.

Wie der Pester „Nemzet“ schreibt, habe die Abstimmung im Magnatenhause weder auf die äußere Stellung des Ministeriums noch auf dessen innere Politik irgend welchen Einfluß, es entstünden ihm dadurch höchstens neue Pflichten und Arbeit. Die Minister sprachen sich Donnerstag Abend im liberalen Klub über die Lage aus. Ministerpräsident Wekerle theilte mit, daß er von einer Reise nach Wien absehe bis zur abermaligen Entscheidung des Civilehegesetzes im Abgeordnetenhause, welches bereits Anfangs nächster Woche in die Berathung der Vorlage eintrete.

Das ungarische Regierungsblatt „Pester Lloyd“ schreibt:

„Wir wollen sehen, ob das Oberhaus ein zweites Mal den traurigen Muth haben wird, sich dem vorwärtsdrängenden Zuge entgegenzustemmen. Nur wird es inzwischen nöthig sein, der besseren Einsicht der Herren hilfreich beizuspringen, indem man ihnen den Vorwand, die geheimen Gedanken der Krone errathen zu haben, gründlich entzieht. Es muß volle Klarheit geschaffen und die Frage gestellt werden: Ungarisch oder römisch? Nur im Lager des Liberalismus ist Ungarn.“

Donnerstag Abend rottete sich Publikum in der Andrassystraße in Pest zusammen und pfiff die vom Rennplatze zurückkehrenden Magnaten aus.

Die Lage im mährischen Theile des Ostrauer Kohlenreviers ist unverändert. Eine Bekanntmachung fordert die Arbeiter auf, sich den Anordnungen der Behörden zu fügen. In aller Stille fand Freitag früh 3 Uhr die Beerdigung der zehn erschossenen Bergleute in Polnisch-Ostrau statt. Der Friedhof war militärisch besetzt, starke Militärpatrouillen durchzogen die Straßen. Leidtragende Theilnehmer am Begräbniß wurden nicht zugelassen. Ein Kaplan segnete die Leichen ein — und die Särge wurden von Soldaten zum Schachtgrabe getragen, begleitet von Grubenlichtträgern. Als im Laufe des Vormittags die Bergleute nach der Stunde des Begräbnisses fragten und erfuhren, daß es schon vorüber sei, entstand große Aufregung, die sich aber legte.

England. Die Stadtgemeinde Edinburg giebt diesen Sonntag ein Festessen zu Ehren des im Forth-Busen eingetroffenen deutschen Geschwaders; 300 Matrosen werden daran theilnehmen. Der Oberbürgermeister besuchte am Freitag das deutsche Geschwader.

Dem Staatssekretär für Indien ist von dem Vizekönig eine Depesche zugegangen, wonach sich die Insubordination im 17. Infanterie-Regiment auf zwei Kompagnien beschränkt. Die Sache soll nicht ernster Natur und nicht durch Kasten- oder Religionsgefühle veranlaßt worden sein.

Das Londoner Wochenblatt „Spectator“ bestätigt ein bisher als unbeglaubigt umgehendes Gerücht, daß unter den Hindus Nordindiens eine Erhebung vorbereitet wird. Man glaubt, daß, wie im Mai 1857 die Vertheilung kleiner Kuchen, so dieses Mal gewisse mit Haar gemischte Gypsflecke in den Mangowäldern das Signal an die Eingeborenen sind, sich bereit zu halten. Namentlich soll es unter den Priestern in Nepal gähren, wo die letzte unüberwachte Zufluchtstätte des Hinduglaubens ist. Verschiedene Einrichtungen der englischen Verwaltung, sowie die Furcht vor neuen Steuern in Folge des Falles der Rupie und im Norden, namentlich im Punjab erhöhte Landsteuer, haben große Unzufriedenheit erzeugt. Dazu kommt eine religiöse Erregung wegen des geduldeten Schlachtens von (den Hindus heiligen) Kühen, so daß die Befürchtungen des „Spectators“, der aus indischen Briefen schöpft, nicht unwahrscheinlich erscheinen. Die Engländer verhalten sich abwartend, sammeln jedoch die zerstreuten Truppen.

Frankreich. Die Deputirtenkammer beschloß am Freitag nach längerer Erörterung mit 159 gegen 158 Stimmen, zu der Berathung der einzelnen Artikel eines vom Senate angenommenen Antrags auf Ausschließung der Oeffentlichkeit bei Hinrichtungen überzugehen. (Nächste Sitzung Donnerstag.)

Infolge Zurückziehung der Klage, welche Lebaudy gegen den Grafen Talleyrand angestrengt hatte, ist letzterer Freitag Nachmittag gegen Kaution von 10000 Frcs. freigelassen.

Rußland. Es hat sich herausgestellt, daß die kürzlich in Petersburg verhafteten nihilistischen Studenten und Anarchisten beabsichtigt hatten, während eines Kirchgangs des Zaren in die Kathedrale eine Bombe zu werfen. Einer der Verhafteten hat bereits eingestanden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. Mai.

— Während der diesjährigen Kaisermanöver wird, wie wir aus gut unterrichteten militärischen Kreisen vernehmen, den beiden Kavallerie-Divisionen je eine Heliographen-Abtheilung beigegeben werden, um mit diesem Signal-Instrument eingehende Versuche zu machen. Fallen diese Versuche günstig aus, so ist die Einführung des Instruments, das in der englischen und italienischen Armee in hoher Gunst steht, wahrscheinlich. Es besteht aus einem zusammenlegbaren Dreifuß, auf den der eigentliche Apparat aufgestellt wird und beim Signalisiren wird das Morse'sche Alphabet angewendet. Der Grundsatz des Signalisirens liegt darin, daß ein plötzlicher oder ein etwas längerer Blitz erscheint (im Spiegel des Heliographen), ein Punkt oder ein Strich der erwähnten Zeichen. Mit kolossaler Schnelligkeit erfolgen kurze und längere Blitze und in einer Minute ist eine Depesche von 20 Worten übermittelt, die dann entweder zur nächsten Station weitergegeben, oder durch Ordonnanz schriftlich überbracht wird. Die Entfernung, in welcher der Heliograph in Thätigkeit treten kann, richtet sich nach der Durchsichtigkeit der Luft, der Stärke der Sonnenstrahlen und dem Gelände.

Während der Kaisermanöver wird auch ein sogenanntes Parteigängerkorps gebildet werden. Die Mannschaften müssen intelligent und sehr thätig sein, sie müssen Beschwerden jeder Art mit Leichtigkeit ertragen und überwinden. Der Führer muß ganz besondere Eigenschaften besitzen; er muß sehr fruchtbar an Kriegslisten sein und dem Feinde überall Schlingen legen können.

— Im Ganzen sind bis heute von uns 9708 Unterschriften zur Petition gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes gesammelt worden; die heutige elfte Serie an den Bundesrath enthält 332 Unterschriften.

— Der Graudenzer Verein zur Fürsorge für entlassene Gefangene und die Familien der Inhaftirten hielt gestern im „Goldenen Löwen“ unter Vorsitz des Herrn Dekan Kunert seine diesjährige General-Versammlung ab. In zehn Fällen hat der Verein, wie der erstattete 14. Jahresbericht ergiebt, seine vermittelnde und wohlthätige Wirksamkeit entfaltet. Ueber die Führung der unterstützten ehemaligen Gefangenen sind günstige Nachrichten eingelaufen. Das Mitgliederverzeichniß führt 132 hiesige und drei auswärtige Mitglieder auf. Der Kassenabschluß für 1893/94 ergab eine Einnahme von rund 250 Mark, wovon 112 Mark Bestand blieben, der Reservefonds (Sparkassen-Guthaben) beträgt 290 Mark. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt.

— In der Vorstandssitzung der hiesigen Schützengilde am 10. Mai wurden die Aemter unter folgende Herren vertheilt: Rechtsanwalt Obuch 1. Vorsitzender, Klempnermeister Kutzner sen. 2. Vorsitzender, Agent G. Kauffmann, Schriftführer, Sparkassenkontroleur Claubke Rendant, Stadtrath Polski Repräsentant. Ferner wurde beschlossen, die alte Kegelbahn abzubrechen und durch eine neue Veranda zu ersetzen. Am 7. Juli soll ein Kinderfest und das diesjährige Königsschießen am 5.—7. August abgehalten werden.

— Für Vergnügungen in Graudenz und dessem Umgebung ist in den Feiertagen in bedeutendem Maße gesorgt. Am ersten Feiertage sollen z. B. Frühkonzerte stattfinden auf dem jetzt in Fliederschmuck prangenden Schloßberge, auf Böslershöhe, in Kurths Etablissement in Michelau, im Rothen Adler zu Dragaß und im Rehkrug, Matineekonzert im Schützenhause und Tivoli. Nachmittags wird musizirt im Tivoli, Schützenhause und im Adler zu Dragaß. Am zweiten Feiertage sind u. a. zwei Konzerte im Schützenhause und ein Abend-Konzert im Tivoli, in dessen Garten eine neuangelegte Tuffsteingrotte bengalisch erleuchtet werden wird, angesagt. Wer einen größeren Ausflug unternehmen will, dem bietet die Dampferfahrt am 1. Feiertage nach Neuenburg Gelegenheit dazu, auch ist eine Omnibusfahrt nach Schloß Roggenhausen angekündigt und ebenfalls am zweiten Feiertage fährt ein Extrazug nach Mischke. Im Theater wird am Sonntag die Operettenposse „Die schöne Ungarin“ aufgeführt, am Montag ein Stück derselben Art, „Die wilde Katze“.

— Der Städtetag der Provinz Posen, welcher Ende dieses Monats in Lissa stattfinden sollte, ist wegen der gegenwärtigen großen Geschäftslast auf nächstes Frühjahr verschoben worden.

— Der „Preußische Verein der Lehrer und Lehrerinnen an Mittelschulen und höheren Mädchenschulen“ hält am 14. und 15. d. Mts. in Berlin seine General-Versammlung ab. Es sind folgende Berathungsgegenstände in Aussicht genommen: 1) die gesetzliche Regelung des höheren Mädchenschulwesens, (Referent Flake-Lüneburg), 2) die Stellung des Vereins zur Organisation der Mittelschulen (Referent Gehrts-Nordhausen, Korreferent Mischke-Bromberg) 3) Die Dotationsfrage. Der Verein, welcher sich über alle Provinzen Preußens erstreckt, wurde im Jahre 1890 in Bromberg gegründet.

i — Mit der provisorischen Verwaltung der Revisionsinspektorstelle in Neufahrwasser an Stelle des am Donnerstag gestorbenen Revisions-Inspektors Hagenberg ist der Steuerinspektor Schmidt zu Neufahrwasser beauftragt worden. Die Stelle soll erst vom 1. September an zur Neubesetzung gelangen.

— [Von der Ostbahn.] Der Bahnmeister Meier in Kruschwitz ist nach Ubyst in den Bezirk des Betriebsamtes Dessau versetzt. Pensionirt ist Stations-Vorsteher zweiter Klasse Dreyer in Driesen-Vordamm, Stations-Assistent Sgaga in Belgard. Ernannt ist der Büreau-Diätar Ulrich in Bromberg zum Betriebs-Sekretär, der Stations-Assistent Lindauer in Dt. Eylau zum Stations-Einnehmer. Besetzt sind die Regierungs-Baumeister Streckfuß in Ragnit nach Naujeningken, Wickmann in Bromberg nach Filehne und Bergmann in Bromberg nach Rogasen, Stations-Assistent Danziger in Danzig l. Th. nach Neufahrwasser und Betriebs-Werkmeister Lettau in Inowrazlaw nach Königsberg.

— Der Gerichtsreferendar, Amtsanwalt Dr. jur. Weisse in Stettin ist zum Bürgermeister von Loitz gewählt und bestätigt worden.

m — Der Hofbesitzer Peter Riedlehr zu Bürgerwiesen im Kreise Danziger Niederung ist zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Bürgerwiesen ernannt worden.

m — Der Hofbesitzer Melchior Sau zu Rosenort ist zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Schwansdorf, Kreis Marienburg, ernannt worden.

Danzig, 12. Mai. Die Direktion des neu eingerichteten Zoologischen Gartens in Kleinhammer hatte zu heute Nachmittag Einladungen zu einer Separat-Vorstellung an die Vertreter der verschiedenen Behörden, der Presse und einer Anzahl Privatpersonen erlassen. In einem abgegrenzten Theile des weitläufigen, herrlichen, zur Aktienbrauerei gehörigen Parkes sind in einem großen Halbkreise in Käfigen die Thiere untergebracht, von denen sich eine überaus reiche Sammlung von prächtigen Exemplaren dem Auge des Beschauers darbietet. Nicht weniger als 128 Thiergruppen sind vertreten. Vorläufig befinden sich die Thiere noch in den Transportkäfigen, nur einzelne, wie Zebras, Lamas u. s. w. sind in freien Gehegen untergebracht. Sollte das Unternehmen dagegen von Bestand sein, so ist beabsichtigt, auch den hiesigen Thiergarten ganz nach Art anderer größerer zoologischer Gärten einzurichten. Gewinnt das neue Unternehmen die Gunst der Danziger und besonders auch der Fremden, so ist zu hoffen, daß der in den 70er Jahren so beliebte Ausflugsort seine alte Anziehungskraft von Neuem bewährt.

In unserem Stadttheater soll an den beiden Pfingsttagen bei den Vorstellungen besonders gut ausgewählte Zwischenaktsmusik stattfinden, die vom Theaterorchester unter Leitung des ersten Kapellmeister Herrn Kiehaupt ausgeführt wird. An den Nachmittagen der Pfingstfeiertage finden keine Vorstellungen statt.

Danzig, 10. Mai. Auf Grund des sogenannten „Künstlerparagraphen“ (89) der deutschen Wehrordnung ist einem hiesigen Schriftsetzerlehrling mit Zustimmung des Generalkommandos und der oberen Zivilbehörde wegen besonders tüchtiger kunstgewerblicher Leistungen in seinem Berufe und in der Fortbildungsschule unter Erlaß der wissenschaftlichen Prüfung die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst ertheilt worden. Es ist dies ein ziemlich seltener Fall.

m **Danzig, 11. Mai.** Einen Beweis von der umfassenden Industrie unserer Stadt giebt die Lieferung, welche die hiesige renommirte Bernsteinfirma J. Perlbach (bekannt auch aus ihrer vorzüglichen Ausstellung auf der Fischereiausstellung in Marienburg) aus Bordeaux erhalten hat. Es sind dies Bernsteinschnüre, unter denen sich auch eine solche befindet, welche für einen afrikanischen Herrscher im französischen Kongoland bestimmt ist. Die Kette besteht aus etwa 20 „Perlen“, von denen jede die Größe einer mittelmäßigen Mannesfaust hat und etwa ein halbes Pfund wiegt. — Der Verfasser des „Gustav Adolf-Festspieles“, Herr Dr. Otto Devrient, ist jetzt hier eingetroffen und hat mit der Einstudirung der Rollen begonnen. Nach Pfingsten fangen die regelmäßigen Proben an. — Die Lohnbewegung im Baugewerbe greift immer weiter um sich. Heute Abend fand eine Versammlung der Danziger Holzarbeiter statt, in der beschlossen wurde, für die streikenden Zimmerer einzutreten und sie mit Geld zu unterstützen. Die Meister werden nun jedenfalls auch diese Leute zu entlassen, trachten, sodaß der Streik sich immer weiter ausdehnen wird.

i **Seebad Westerplatte, 12. Mai.** Durch Tag und Nacht unausgesetzt betriebene Arbeit ist es gelungen, daß der neue Kurhausbau sich heute bereits in fast vollkommen fertigem Zustande befindet und bereit ist, von morgen an den zahlreichen Besuchern unseres Seebades einen ebenso vornehmen wie bequemen und dabei reizvollen Aufenthaltsort zu gewähren. Wie ein Schmuckkästchen liegt der neue, im Schweizerstyl gehaltene Bau inmitten des herrlichen Parkes, an der Seefront noch verschönt durch eine reizende, größere Ziergarten-Anlage, die gleichzeitig jetzt das große Logirhaus „Prinz Heinrich“ begrenzt, wodurch letzteres sicher viel freundlicher und wohnlicher geworden ist. Vor dem Kurhause erstreckt sich die schöne breite, mit Bohlenbelag gedeckte doppelreihige Promenade. An die Glaswand schließt sich rechts das sogenannte Billardzimmer, in welchem dieser Sport jedoch nur im Winter betrieben werden soll, während dasselbe im Sommer als Gesellschaftszimmer dient, daran stößt, unmittelbar die Seefront bildend, der große Logirhausbau mit seinen zahlreichen Fremdenzimmern und sonstigen Räumlichkeiten, die nach außen hin auf luftige, in zierlichen Formen gehaltene Loggien münden. Links an die Veranda schließt sich der kleine Speisesaal, welcher besonders für die regelmäßige Kurtafel und kleinere Festlichkeiten bestimmt ist, und in welchem etwa 100 Personen speisen können. Den ganzen inneren Mittelraum nimmt der große, für 300 Personen berechnete Saal ein, in welchem sich ein durch schöngeschnitzte Holzpaneele abgetrennter Buffetraum befindet, der in unmittelbarer Verbindung mit der Küche und den Nebenräumen steht. Die innere Einrichtung, verschieden gehalten und dabei doch in gediegener, vornehmer Einfachheit übereinstimmend, ist durchweg geschmackvoll und dem Styl des Ganzen geschickt angepaßt. Besondere Erwähnung verdient die außerordentlich ausgedehnte und reiche Beleuchtungsanlage: sämmtliche Räume erhalten elektrisches Licht, die größeren sogar das intensive Bogenlicht, so die Veranda allein 4 Bogenlampen, der Saal 3 u. s. w. Zu diesem Zwecke ist auch die elektrische Leitung auf das fünffache verstärkt worden. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß am Anlegeplatz der Dampfer auch bereits eine neue geräumige Wartehalle errichtet wird.

Lessen, 11. Mai. Herr Apothekenbesitzer Butterlin hat seine Apotheke an den Apotheker Herrn H. Warkentin-Danzig für den Preis von 105000 Mk. verkauft.

z **Gollub, 11. Mai.** Am dritten Pfingstfeiertag feiert der hiesige Vorschuß-Verein sein 25jähriges Bestehen durch musikalische Vorträge. — Der Kriegerverein veranstaltet am 3. Juni sein erstes Sommervergnügen durch Theatervorstellung, große Militärmusik und gemeinschaftliches Beisammensein.

Schwetz, 10. Mai. Der hiesige genossenschaftliche Verein zur Förderung volksthümlicher Veranstaltungen beabsichtigt, Sonderabtheilungen für Volksbühne, Volkschor und einen besonderen Wirthschafts- und Volkswohlfahrtsausschuß zu organisiren. Die Aufführungen, welche sich eines guten Besuches erfreuen, sollen in der schönen Jahreszeit im Freien stattfinden.

w **Schöneck, 11. Mai.** Heute Vormittag entstand in Demlin Feuer, das in kurzer Zeit mehrere Wohnhäuser und Stallungen einäscherte.

! **Schöneck, 11. Mai.** Die Stadtverordneten-Versammlung hielt heute eine Sitzung ab. In derselben kam die schon so oft besprochene Sache wegen Verlegung der Abhaltung der Viehmärkte außerhalb der Stadt zur Berathung, weil der Herr Reg.-Präsident die Abhaltung der Märkte auf den Straßen und Plätzen der Stadt seit Januar verboten hat. Heute beschloß die Versammlung, die gegen die Verbotsverfügung des Herrn Reg.-Präsidenten angebrachte Beschwerde zurückzuziehen und einen für den Viehmarkt geeigneten Platz schleunigst anzukaufen. Herr Apothekenbesitzer Bieber wurde mit 11 Stimmen von Neuem zum Magistrats-Mitgliede gewählt. Er war vorher 10 Jahre hindurch Beigeordneter und wurde auch heute, leider nur durch das Loos, wieder zum Beigeordneten gewählt.

yz **Elbing, 11. Mai.** In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten gab eine Angelegenheit, betr. den Verkauf des Gemeindehauses (Alter Markt 11) zu einer sehr lebhaften Debatte Veranlassung. Dieses Gebäude, in welchem gegenwärtig noch die Polizei-Verwaltung untergebracht ist, wird mit der Vollendung des Rathhausbaues frei und soll alsdann zum Verkauf gelangen. Einer ganzen Reihe von Vereinen war durch die städtischen Behörden das Recht eingeräumt worden, in den Räumen des Gebäudes die Versammlungen abhalten zu dürfen. So hat der Gewerbeverein seit seiner Gründung, also vom Jahre 1828 ab, in dem alten Rathhaussaale getagt und freie Beleuchtung und Heizung erhalten. Der Gewerbeverein, welcher sich durch seine langjährige Thätigkeit entschieden große Verdienste

um die städtischen Verhältnisse erworben hat, hatte nun an den Magistrat das Ersuchen gerichtet, von einer öffentlichen Ausschreibung beim Verkaufe des Gemeindehauses abzusehen und dasselbe dem Gewerbeverein freihändig für den Taxwerth von 20000 Mk. zu verkaufen. Kämmereideputation und Magistrat haben das Gesuch abgelehnt. Auch die Stadtverordneten lehnten nach längerer Debatte heute einen darauf hin eingebrachten Antrag aus der Mitte der Versammlung ab. Die Rechnung des **städtischen Wasserwerks** für 1892,93 wird entlastet. Es betrugen die Einnahmen 83578 Mk., die Ausgaben 71067 Mk., die Ueberschüsse somit 12511 Mk. Ein Antrag auf Bewilligung des Stadtverordneten-Sitzungssaales für den am 10. Juni hier stattfindenden **Bezirkstag des Vereins der Aerzte des Regierungs-Bezirkes Danzig** wird **abgelehnt**.

H **Königsberg**, 11. Mai. Dem Gesuche des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft zu Tilsit an die Staatsregierung um Erbauung einer **Eisenbahn von Tilsit bis zur Grenze** bei Laugßargen und um Einleitung von Verhandlungen mit der russischen Staatsregierung wegen Fortführung dieser Eisenbahn nach Tauroggen und Pradzwilischki (oder Schaulen) ist, wie kurz berichtet, die hiesige Kaufmannschaft beigetreten. Dieser Umstand hat in Memel große Verstimmung und Beunruhigung hervorgerufen, weil man durch diese Eisenbahn, wenn sie zur Ausführung kommen sollte, eine empfindliche Schädigung des dortigen Handelsverkehrs mit Rußland herbeigeführt sieht. Zur Vereitelung des Unternehmens wird sich eine Deputation von Memel nach Berlin begeben. — Für die armen und kränklichen Schulkinder sollen auch in diesem Sommer wieder einige **Ferienkolonien** auf dem Lande eingerichtet werden, um ihnen einen körperlich und geistig stärkenden Aufenthalt in erfrischender Luft zu verschaffen. Die Kosten der hier bereits seit dreizehn Jahren bestehenden Ferienkolonien werden durch freiwillige Beiträge aufgebracht. — In dieser Woche wird das Stadttheater geschlossen. Am darauf folgenden Tage, dem Pfingstsonntage, wird die **Sommerbühne im Schützenhause** unter der Leitung des Herrn Hannemann eröffnet.

h **Heiligenbeil**, 11. Mai. Gestern waren es 25 Jahre, daß der Geh. Regierungsrath v. Dreßler Landrath unseres Kreises ist. Reicher Flaggenschmuck der Häuser wies auf die Feier des Tages hin. Im Laufe des Vormittags gratulirten Vertretungen des Kreises, der Städte Heiligenbeil und Zinten, der Landwirthschaftsschule 2c. Auf Beschluß der Stadtverordneten wurde die Straße, an welcher die von Herrn v. D. ins Leben gerufenen Wohlthätigkeitsanstalten — Krankenhaus, Siechenhaus und Kreispflegehaus — liegen, mit dem Namen des Jubilars bezeichnet, worauf schon die in der Frühe angebrachten Straßenschilder hinwiesen. Seitens des Kreises wurde eine aus allgemeinen Beiträgen hervorgegangene, mehrere tausend Mark umfassende **Stiftung** dem Jubilar zur Bestimmung übergeben. Der Herr Oberpräsident, sowie die höchsten Beamten der Provinz trafen mit dem Mittagszuge hier ein, fuhren zunächst nach dem Kreis-Krankenhause und später nach dem Landrathsamte, wo in dem durch Blumen und Gewächse reich dekorirten Sitzungssaale die Beglückwünschung und Ueberreichung weiterer Angebinde stattfand. Von hier begab sich der Jubilar mit den auswärtigen Gästen nach dem Hippler'schen Lokal, wo ein Festmahl zu etwa 140 Gedecken stattfand.

L **Bromberg**, 12. Mai. Infolge eines gestern hier eingetroffenen Schreibens des Oberpräsidenten in Posen, Herrn v. Wilamowitz-Möllendorff, an Herrn Oberbürgermeister Braesicke in Angelegenheit der hier für nächstes Jahr geplanten **Gewerbe-Ausstellung**, hat gestern Abend eine Sitzung des **Ausschuß-Komitees** stattgefunden. Es wurde beschlossen, nochmals eine Bürgerversammlung einzuberufen, welche sich über die Ausstellungsfrage endgültig erklären soll. Der Herr Oberpräsident hat das **Protektorat** für eine Bromberger Ausstellung zu Gunsten der Posener Ausstellung **abgelehnt**. (Wie uns soeben ein Telegramm meldet, hat das Komitee heute den Plan einer Bromberger Gewerbe-Ausstellung überhaupt aufgegeben.)

Argenau, 10. Mai. (Th. O. Ztg.) Die **Antisemiten** sind durch die in letzter Stunde seitens „**der vereinigten Deutschen**" erfolgte Aufstellung des Rittergutsbesitzers Hauptmann **Timm-Zdunn**, gleichfalls Offizier, Ritter des Eisernen Kreuzes und Mitglied des **Bundes der Landwirthe**, nicht wenig in Verlegenheit gebracht worden. Trotzdem hat Herr Hauptlehrer Priebe das Ansinnen, zu Gunsten des genannten Herrn zurückzutreten, mit Rücksicht auf die nahezu beendete Agitation der Deutsch-Sozialen, die in jedem kleinen Orte einen Vertrauensmann haben, abgelehnt. Derjenige Theil der **Polen**, der damals die Adelspartei für Priebe stimmen wollte, hat angesichts der deutschen Zersplitterung sein Anerbieten zurückgezogen. — Für die Ersatzwahl am 16. d. Mts. sind also folgende Kandidaten aufgestellt: Dr. Krzyminski (Pole), Timm-Zdunn (deutscher Kartell-Kandidat), Hauptlehrer Priebe-Gniewkowo (Antisemit), Berfuß-Berlin (Sozialdemokrat).

Birnbaum, 10. Mai. In der Nacht vom 8. zum 9. d. M. brach in Miloštowo eine verheerende **Feuersbrunst** aus, durch welche neun **Besitzungen** ganz oder theilweise eingeäschert wurden. Mehrere der Betroffenen haben nur das nackte Leben gerettet. Im besten Schlaf, zwischen 12 und 1 Uhr aufgeschreckt, haben die meisten Verunglückten, nur mit der nothdürftigsten Kleidung versehen, die Wohnungen verlassen und den Flammen sämmtliche Mobilien, die Speise- und Futtervorräthe überlassen müssen. Es liegt Brandstiftung vor. Das Budenstück zeugt von großer Raffinirtheit. Die Ventile der **Ortsfeuerspritze** waren nämlich vorher **verstopft** worden, so daß es erst eine Weile dauerte, bis sie in Gang gebracht wurde.

Stolp, 11. Mai. Auf dem letzten **Kreistag** wurde der Bau der Chaussee Lossin-Zirchow-Cunsow genehmigt, ebenso der Bau einer **Kleinbahn von Stolp** nach **Dargoroese** mit Zweigbahn nach **Schmolin** und von **Raths-Damnitz** nach **Brettkrug**. Die Kosten sollen durch eine aufzunehmende Anleihe gedeckt werden.

Landsberg, 11. Mai. **Eine Aufbesserung der Gehälter** der hiesigen Lehrer und Lehrerinnen an der Volks-, Bürger- und höheren Mädchenschule hat heute die **Stadtverordnetenversammlung** in Uebereinstimmung mit dem Magistrat beschlossen. Die Gehaltserhöhung beginnt mit dem 1. Juli d. Js. Ferner wurde beschlossen, gegen den Ingenieur Pfeffer aus Halle, welcher die Projekte für die Vorarbeiten zu der hiesigen **Centralwasserversorgung und Kanalisation** bis heute noch nicht eingereicht und dadurch bereits eine Konventionalstrafe von 18000 Mk. verwirkt hat, auf Auszahlung des größeren Theilbetrages der Strafe (10000 Mk.) klagbar zu werden. — Von der hiesigen Strafkammer wurde der städtische Registrator Schmalz, der, wie s. Z. berichtet, sich Vernichtung amtlicher Urkunden und Unterschlagung im Amt hatte zu Schulden kommen lassen, zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Stadtverordneten-Versammlung in Graudenz.

(Schluß.)

Die Bewohner und Passanten der Festungsstraße beschweren sich, wie ja zur Genüge bekannt ist, seit langer Zeit über die schlechte Beschaffenheit der Straße und über das Fehlen der Fußgängerwege. Die Straße ist im Herbst v. J. seitens der Regierung neu chaussirt worden, für die Fußgängerwege aber ist nichts geschehen, weil der Staatsregierung nur die Verpflichtung obliegt, die Straße im Stande zu erhalten. Weitere Leistungen müssen von der Stadt bezw. den Adjazenten übernommen werden. Der Verkehr in der Festungsstraße ist sehr stark, die Straße ist fast vollständig mit Gebäuden besetzt. Wegen der verschiedenen Höhenlage der Hausgrundstücke kann der Fußgängerweg für jetzt nur auf der **südlichen Straßenseite** angelegt werden. Die Kosten für Zuschütten des Grabens, für die Rinnsteinanlage und die Beschüttung des Bürgersteiges mit Kies berechnen sich auf 2800 Mark. — Für gleich dringlich hält der Magistrat die Regulirung der **Obergstraße** auf der Strecke von der **Kasernenstraße bis zur Festungsstraße**. Die auf 14800 Mk. veranschlagten Kosten der Pflasterung dieser Straße kann die Stadt aber zur Zeit nicht aufwenden; die Pflasterung des Straßendammes muß daher noch zurückgestellt werden, bis dieselbe nach Neupflasterung einer der alten Straßen (Oberthornerstraße) mit den dort gewonnenen alten Steinen wird ausgeführt werden können. Dagegen hält der Magistrat die Regulirung des Fußgängerwegs der Ostseite der Straßenstrecke für dringend nothwendig. Die Kosten berechnen sich auf 600 Mk., sofern gewöhnliche Bordsteine und Kiesbefestigung für die Laufbahn zur Verwendung gelangen. Der Magistrat bittet also um Bewilligung von 2800 Mk. für den Fußgängerweg in der Festungsstraße und von 600 Mk. für den Fußgängerweg in der Obergstraße.

Das Büreau ist der Ansicht, daß die Stadt keine Veranlassung hat, in der Festungs- und Obergstraße die Fußsteige und Rinnsteine auf ihre Kosten herstellen zu lassen, es müßten dort mit demselben Rechte, wie überall in der Stadt, die **Anwohner** diese Kosten tragen. Demgegenüber meint Herr Oberbürgermeister **Pohlmann**, daß dieses Verfahren wohl nur in Anwendung gebracht werde, wenn Steintrottoirs, nicht aber, wie in diesem Falle, nur Kieslaufbahnen gelegt würden. — Herr **Scheffler** bittet, die 2800 Mk. zu bewilligen; einige Anwohner würden ungern die Kosten tragen, sie würden sich vielleicht mit Beschwerden an den Bezirksausschuß wenden, und dann könne es leicht dazu kommen, daß in diesem Sommer aus der Arbeit nichts mehr würde. Der Fußweg sei aber dringend nothwendig, denn so wie es jetzt in der Festungsstraße aussieht, könne es nicht weitergehen. Herr **Mehrlein** führt aus, daß das Ortsstatut zweifellos besagt, daß die Anwohner die Kosten für jede Art von Bürgersteig zu tragen hätten. Daraufhin schlägt Herr **Pohlmann** vor, die Kosten zu theilen und 1400 Mk. der Stadt, die andern 1400 Mk. den Anwohnern aufzuerlegen (der Quadratmeter stellt sich auf 2,80 Mk.). Die Versammlung ist jedoch der Ansicht, daß den Anwohnern der Festungsstraße gegenüber keine Ausnahme vom Ortsstatut gemacht werden könne und daß ihnen die ganzen Kosten aufzuerlegen seien. — Zu dem zweiten Punkt der Vorlage nimmt die Versammlung überhaupt eine ablehnende Stellung ein und bewilligt nur, wie schon kurz mitgetheilt, die Kosten für ein bis zwei, in der Obergstraße herzustellende Uebergänge aus Steinen.

Aus dem auf 23000 Mk. festgesetzten Baudispositionsfonds für 1894/95 beabsichtigte der Magistrat 1600 Mk. auf die Verbesserung der Fußgängerwege, Straßenübergänge und Straßenrinnen zu verwenden und 11000 Mk. zur Deckung der Kosten für die Durchlegung der geplanten **zweiten Verbindungsstraße** von der **Mauerstraße** nach der **Grabenstraße** (bei dem Czarkowski-schen Grundstücke, Grabenstraße 24) zu reserviren. Größere Neulegungen von Trottoirs sind für dieses Jahr nicht in Aussicht genommen; dringend wünschenswerth ist es aber, die Laufbahn auf einigen kleineren Strecken und Fehlstellen fertigen zu lassen, so auf der einen Seite der Brücke im Zuge der Nonnenstraße, sodann am Weise'schen Grundstück, am Boergen'schen Grundstück, bei Nonnenberg, Leiser, Klose, in der Blumenstraße u. s. w. Ebenso dringlich ist es, die Regulirung der Straßenübergänge zwischen Dittrich und Kaesewurm in der Marienwerderstraße, zwischen Martens und Burand, bei Gaebel Söhne und Kanitzberg in der Herrenstraße, wie dies im vorigen Jahre in der Amtsstraße (zwischen Werner und Hintzer) erfolgt ist, ausführen zu lassen. Schließlich sollen wiederum Theile der alten Rinnsteine durch Einlegung von Kunststeinrinnen, wie in der Schuhmacherstraße, verbessert werden. Zu diesen Arbeiten beantragt der Magistrat 1600 Mk. aus dem Baudispositionsfonds vorläufig zu bewilligen.

Die Kommission, welche die Vorlage vorberathen hat, ist für Bewilligung der 1600 Mk. zu Verbesserungen an den Bürgersteigen 2c. Die vorläufige Bewilligung von 11000 Mk. für die Verbindungsstraße von der Mauer- nach der Grabenstraße bittet die Kommission aber abzulehnen, da andere Arbeiten, besonders die Pflasterung des oberes Theiles der Oberthornerstraße, viel dringlicher seien. Die Kommission verkennt nicht, daß die Durchlegung der fraglichen Verbindungsstraße sehr wünschenswerth sei; für sie ist aber bei dem ablehnenden Votum die Erwägung maßgebend gewesen, daß wir danach streben müssen, endlich ein gutes Pflaster in einem Zuge durch die ganze Stadt hindurch herzustellen. Herr Stadtbaurath **Bartholomé** hat Bedenken, jetzt in größerem Umfang Neupflasterungen vorzunehmen, da bei dem geplanten Bau der Wasserleitung das neue Pflaster wieder aufgerissen werden müßte. Die Herren Mehrlein und Victorius geben zu, daß dieser Umstand zu beachten ist, doch sei leider die Frage der Wasserleitung noch ziemlich weit von ihrer Lösung entfernt, und schließlich seien die Konsequenzen, die aus diesen Bedenken gezogen werden müßten, auch wieder sehr bedenklich, denn dann würden wir dahin kommen, daß wir gar keine Straßenpflasterungen mehr vornehmen, und das sei bei dem Zustande eines großen Theiles unserer Straßen nicht wohl angängig. Dieser Theil der Vorlage wird schließlich **vertagt**, wozu, wie schon mitgetheilt, ein Antrag des Herrn **Mehrlein** angenommen wird, wodurch der Magistrat ersucht wird, einen Kostenanschlag über neue Bürgersteige auf beiden Seiten des oberen Theils der Oberthornerstraße anfertigen zu lassen. Die 1600 Mk. werden bewilligt.

Aus den der Versammlung in der letzten Sitzung gemachten Mittheilungen sei noch hervorgehoben, daß die Schuldeputation in ihrer Sitzung vom 15. April beschlossen hat, daß der **Mädchen-Mittelschule** für das laufende Schuljahr die Mitbenutzung der **Aula** der höheren Töchterschule zu gestatten sei, und zwar am Montag jeder Woche früh um 7 Uhr zur Abhaltung der Morgenandachten, sowie auch am Sedantage.

In geheimer Sitzung wurde beschlossen, den **Lehrern** der städtischen **Realschule**, nachdem der Stadt ein staatlicher Zuschuß für diese Anstalt bewilligt worden ist, vom 1. Juli d. J. ab das Gehalt, den Wohnungsgeldzuschuß und persönliche Zulage in Vierteljahresraten im **Voraus** zu zahlen. Auch erklärte sich die Versammlung damit einverstanden, daß den Lehrern der Realschule die **Dienstalterszulage** vom ersten Tage des auf die Erreichung einer höheren Dienstaltersstufe folgenden Vierteljahres gewährt wird.

Verschiedenes.

— **Bei dem Erdbeben in Venezuela sind, wie bis** jetzt festgestellt ist, 15000 Personen **umgekommen**. Die **Städte Santacruz und Guyana sind vollständig zerstört.**

— [**Bau-Unglück.**] In **Königshütte** stürzte Donnerstag Nachmittag auf einem Neubau ein **Gewölbe** ein, welches den Polier, drei Maurer und drei Handlangerinnen begrub. Von den Verschütteten ist ein Maurer schwer verletzt; die Uebrigen sind mit leichten Verletzungen davongekommen.

— **Drollige Vorgänge** haben in Amerika die — **Pocken** gezeitigt. In Chicago herrscht seit einiger Zeit eine Pockenseuche, die schon **einige tausend Erkrankungen** verursacht und sich auch nach anderen Städten der Union verbreitet haben soll. Man kennt die Furcht der Amerikaner vor ansteckenden Krankheiten. Sie, die ständig mit dem geladenen Revolver in der Tasche umherlaufen und sich anschießen, zeigen eine geradezu kindische Furcht vor Krankheiten. Eine ähnliche Panik wie zur Zeit der Hamburger Choleraepidemie haben jetzt die Pocken in Amerika hervorgerufen. Jedermann will sich jetzt impfen lassen und die Impfärzte haben alle Hände voll zu thun. Hygienische Vorbeugungsmaßregeln sind ein schönes Ding, aber wenn sie mit solchem Uebereifer ausgeführt werden, wie gerade jetzt von der **Stadtverwaltung** zu New-York, dann wirkt es ungemein komisch. Obwohl in Amerika ein **gesetzlicher Impfzwang nicht** besteht, haben die **New-Yorker Behörden** doch eine **zwangsweise Impfung**, aber zunächst der „ärmeren Volksschichten" angeordnet. Am Mittwoch der vorigen Woche wurden dort über 6000 Personen auf Anordnung des Gesundheitskommissars geimpft. Die Impfärzte „arbeiteten" hauptsächlich in den von Juden bewohnten Straßen wie Moore, Ewen und Humboldt Str. Ungefähr 150 Polizisten begleiteten die Aerzte in die Häuser und verhinderten irgend welche Fluchtversuche der Widerstrebenden. In der „Globe Music Halle" war gerade eine Benefizvorstellung als die Blauröcke und Aerzte auch dort eindrangen. Fräulein Frida van Norton führte zur Zeit einen Tanz auf, aber sie gab das Tanzen auf, als ihr bedeutet wurde, daß sie sich sofort der Impfung unterwerfen müsse. Ihr Protestiren war vergeblich; sie wie **alle anderen Schauspieler und Zuschauer wurden geimpft**. Man denke sich den Spektakel, den das gab. Ein Politiker pochte energisch auf seine individuelle Freiheit und wehrte sich mit Händen und Füßen, aber zwei Polizisten hielten ihn so lange fest, bis die Aerzte ihn geimpft hatten. Die Vorstellung war über eine Stunde unterbrochen, ob sie nachher fortgesetzt wurde, möchten wir bezweifeln.

— [**Brüderchen und Schwesterchen.**] Als Er auf die Welt kam, war Sie zwei Jahre alt und äußerte eine unbändige Freude über das kleine Brüderchen. Als es drei Jahre alt war, war Sie bereits fünf Jahre alt und sagte zu dem kleinen Mann: „Du, Du mußt schön artig sein und mir folgen, denn ich bin die Aeltere!" Und als Er das sechste Jahr erreicht hatte, war Sie auf ihre acht Jahre nicht wenig stolz, Sie ging längst in die Schule und konnte lesen und schreiben. Als er zehn Jahre zählte, freute sie sich, daß sie zwölf alt war und nun bald „Fräulein" genannt wurde, während er gewiß noch recht lange ein dummer Junge blieb. Mit 16 Jahren sah sie den Vierzehnjährigen nur noch über die Schultern an, denn mit sechszehn stellt man schon im Leben was vor — wenn man ein Mädchen ist. Als er das 16. Jahr erreicht hatte, war sie 18, und als er mit 18 Jahren die Universität bezog, stand sie schon im 21. Jahre und ließ sich den Hof machen und — machte ihn wohl gelegentlich wohl selber ein bischen. Mit 24 Jahren kam Er zurück und umarmte sein Schwesterchen herzlich, das inzwischen 2 Jahre jünger geworden war. Als Er mit 30 Jahren heirathete, war Sie 24 Jahre alt und ging als Brautjungfer mit im Hochzeitszuge. Als Er 36 Jahre alt war, zählte Sie bereits 25 und erzählte Jedem, der es hören wollte: „Mein Bruder hatte mich so lieb, ach, so lieb, und trug mich immer herum und schaukelte mich auf seinen Knieen. Er war aber damals freilich auch schon ein großer, ausgewachsener Bursche!"

Neuestes. (T. D.)

***** Schlochau, 12. Mai. Die Stichwahl zwischen Hilgendorff-Platzig (kons.) und v. Prondzinski-Gr. Loßburg (Pole) findet am 23. Mai statt.**

*** Berlin, 12. Mai. Einige transatlantische Dampfergesellschaften wollen durch Dampferverbindungen zwischen Libau und England die russische Auswanderung von Deutschland ablenken.**

**** Pest, 12. Mai. Hier und in ungarischen Provinzstädten werden zu Pfingsten große Kundgebungen gegen die Gegner des Civilehegesetzes geplant. Die Regierung beabsichtigt durch einen Pairschub (indem sie also eine Anzahl Oberhausmitglieder ernennt und dadurch eine Mehrheit bildet) den Zwist beizulegen und das Civilehegesetz auch im Oberhaus durchzubringen.**

Edinburg, 12. Mai. Als heute das aus Queensferry eingetroffene britische Kriegsschiff „Galatea" Salutschüsse zu Ehren des deutschen Geschwaders abgab, wurde beim zehnten Schuß der Artillerieinstruktor Lawrence infolge eines noch unaufgeklärten Unfalls getödtet, einem anderen Mann wurde der Arm abgerissen.

Lüttich, 12. Mai. Die Polizei nahm mehrere Haussuchungen und Verhaftungen vor, wobei anarchistische Schriften und Dynamit gefunden wurden.

Paris, 12. Mai. Gestern Abend 11½ Uhr fand in der Avenue Kleber ein Dynamitattentat statt. Die Bombe explodirte vor der Behausung des Sammetfabrikanten Massing, der gerade abwesend war. Es wurde nur geringer Materialschaden angerichtet.

Graudenz, 12. Mai. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk. Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 124—132. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 105—110. — Gerste Futter- Mk. 105 bis 115, Brau- Mk. 115—125. — Hafer Mk. 120—130. — Erbsen Futter- Mk. 120—130, Koch- Mk. 130—150.

Bromberg, 12. Mai. **Städtischer Viehhof.** Wochenbericht. Auftrieb: Rindvieh 53 Stück, Kälber 73, Schweine 389, darunter 193 Ferkel, — Schafe; Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Schweine 32—38 Mk., für das Paar Ferkel 24—40 Mk.

Danzig, 12. Mai. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

Weizen (p. 745 Gr.Qu.-	Mark	russ.-poln. z. Transit	72
Gew.): matter.		Termin Mai-Juni .	104
Umsatz 100 To.		Transit "	71,50
inl. hochbunt u. weiß	128-132	Regulirungspreis z.	
" hellbunt	126	freien Verkehr . . .	105
Transit hochb. u. weiß	100	Gerste gr. (660—700 Gr.)	130
" hellbunt . . .	96	" kl. (625—660 Gr.)	100
Term. z. f. V. Mai-Juni	130,50	Hafer inländisch	135
Transit " "	98	Erbsen "	120
Regulirungspreis z.		" Transit	85
freien Verkehr . . .	130	Rübsen inländisch . . .	180
Roggen (p. 714 Gr.Qu.-		Spiritus (loco pr. 10000	
Gew.): ruhig.		Liter %) kontingentirt	47,50
inländischer	104	nichtkontingentirt.	27,50

Danzig, 12. Mai. [Marktbericht] von Paul Kuckein. Butter per ½ Kgr. 1,00—1,10 Mk., Eier Mdl. 0,50—0,60 Mk., Zwiebeln per 5 Ltr. 0,90—1,00 Mk., Wirsing Mdl. —, Mohrrüben p. 15 Stück 2—3 Pfg., Kohlrabi Mdl. 0,75—3,00, Spargel ½ Kgr. 0,70—0,90 Mk., Kartoffeln per Ctr. 1,50—2,00 Mk., Wrucken Scheffel 1,00—1,50 Mk., Hühner alte Stück 1,25—2,50, Hühner junge Paar 1,40—2,50 Mk., Tauben Paar 0,90—1,00 Mk., Puten leb. — Ferkel per Stück 9,50—27,00 Mk., Schweine lebend per Ctr. 38,00 bis 39,00 Mk., Kälber per Ctr. 28,00—31,00 Mk.

Königsberg, 12. Mai. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,00 Brief, unkonting. Mk. 28,50 Brief, Mk. 27,50 Geld.

Berliner Centralviehhof vom 12. Mai. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 5136 Rinder, 4834 Schweine, 2008 Kälber und 4703 Hammel. — In Rindern war ruhiges Geschäft, es bleibt wenig Ueberstand. Man zahlte Ia 54—60, IIa 48—52, IIIa 41—45, IVa 35—38 Mk. für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief schleppend und wurde nicht ganz geräumt. Wir notiren für Ia 48—49, IIa 45—47, IIIa 43—45, Bakonier 48 Mk. für 100 Pfd. lebend mit 43 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel verlief langsam. Ia brachte 58—63, IIa 41—51, IIIa 36—40 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte in Schlachtwaare ruhige Tendenz. Ia brachte 40—50, IIa 36—38 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Berlin, 12. Mai. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 130—140, per Mai 136,25, per September 138,50. — Roggen loco Mk. 112—118, per Mai 115,50, per September 117,75. — Hafer loco Mk. 120—169, per Mai 134,50, per September 117,00. — Spiritus 70er loco Mk. 29,00, per Mai 33,50, per Juli 34,40, per September 35,30. Tendenz: Weizen matt, Roggen matt, Hafer ruhig. Spiritus ruhig. Privatdiskont 1⅞ %. **Russische Noten 219,35.**

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 110.

Graudenz, Sonntag] [13. Mai 1894.

Pfingsten.

Sonnenglanz und Blüthenduft
Schweben über grünen Matten,
Und von Liedern hallt die Luft
In des Waldes Dämmerschatten.
Pfingsten ward's in Feld und Hain:
Sträuße prangen an den Hüten,
An den Thüren zarte Mai'n
Und am Fenster duften Blüthen.

Wenn die munt're Biene summt
Um den Kelch, den honigreichen,
Ist der Klage Laut verstummt,
Muß das Leid der Freude weichen.
Pfingsten ward es! Zieh hinaus
Seine Wonnen zu genießen!
Auch für dich ein Blumenstrauß
Wird in Gottes Garten sprießen. —

Aber nicht in Lust allein
Soll das Herz sich aufwärts schwingen:
Laß des Festes Sonnenschein
Tief dir in die Seele dringen;
Freude, die vom Himmel stammt,
Ward vom Höchsten dir gegeben.
Und der Geist, der sie durchflammt,
Soll zum Höchsten dich erheben! —

Sieh' in Lenzessonnenpracht
Die Natur sich freudig regen.
So nach trüber Winternacht
Streb' auch Du dem Licht entgegen;
Ew'ger Liebe heil'ger Geist
Naht sich in des Frühlings Prangen,
Und von ihm erfüllt sein, heißt:
„Liebe geben, Heil empfangen." —

Wolken wogen über'm Thal,
Doch die Festtagsglocken klingen
Und des Festes Sonnenstrahl
Wird der Nebel Grau durchdringen.
Wieder wird, was jetzt entzweit,
Einst der Liebe Geist verbinden,
Und geläutert und geweiht
Wird das Fest die Herzen finden. —

Freudesang und Glockenlaut
Schwebt dann über lichten Matten
Und ein sel'ger Friede baut
Hütten in des Waldes Schatten.
Komm' und kehre bei uns ein,
Heil'ger Geist, uns zu durchglühen,
Daß im Pfingstfestsonnenschein
Dieses Friedens Blumen blühen! —

Erich zu Schirfeld.

Ausstellung in Marienburg.

III.

* Marienburg, den 11. Mai 1894.

Daß namentlich das zur Ausstellung gebrachte Pferdematerial sehr gut gewesen ist, haben wir bereits gestern betont. Als den Verhältnissen des Ausstellungsbezirkes besonders angepaßt, erscheint die ungarische Stute, mit kurzen Beinen, schweren Knochen, großer Brusttiefe und normal leichten Gängen. Wenn man bedenkt, daß diese Stuten so hoch im Blute stehen, (d. h. so hochedel gezüchtet sind), so kann man nur erstaunt sein, daß es möglich ist, dabei solche Knochen zu produziren. In den Stuten des Herrn Grunau-Tralau (die mit den ersten Preisen gekrönt wurden) ist für Westpreußen das Normal-Mutterpferd allgemein anerkannt worden, und es wäre zu wünschen, daß die Ausstellung Anregung gegeben hätte, dieses Material aus Ungarn noch mehr, als bisher geschehen, heranzuziehen. Seitens der königl. Regierung ist eine Subvention in Aussicht gestellt, die es ermöglichen wird, die Thiere hier zu demselben Preise an die Käufer abzugeben, zu welchem sie in Ungarn auf den Auktionen gekauft werden.

Das heute zur Auktion gestellte Heerdbuchvieh (siehe letzte Nummer des Geselligen) stach wesentlich gegen das gestern zur Ausstellung Gebrachte ab und man geht wohl nicht zu weit, wenn man der Ansicht Raum giebt, daß bei der Gründung des Heerdbuches, d. h. bei der ersten Aufnahme von Vieh in das Register, in etwas zu nachsichtiger Weise verfahren worden ist. Wie wir aber gehört haben, wird jetzt eine schärfere Beurtheilung bei der Aufnahme stattfinden und man darf wohl der Ueberzeugung sein, daß die nächsten derartigen Auktionen schon ein weit besseres Bild bieten werden. Käufer des Heerdbuchviehes waren vorwiegend Besitzer aus den Kreisen Marienburg, Stuhm, Dirschau und Rosenberg.

Die „Fischerei-Ausstellung" gestern eingehend zu studiren, war wegen des großen Andranges von Besuchern nicht möglich. Heute, wo der Besuch zwar immer noch sehr gut ist, aber im Vergleich zu gestern doch wenigstens eingehende Besichtigung gestattet, zeigt die Ausstellung deutlich, mit welcher Sorgfalt und welchem Fleiß sie zusammengestellt ist und wie sie sowohl der Wissenschaft wie durch sie dem praktischen Leben dienen will.

Kein wirthschaftliches Gebiet ist im Allgemeinen so wenig ausgenutzt, wie unsere Gewässer. In unserem Jahrhundert, in welchem die gesammte Landeskultur, unterstützt von der Wissenschaft, erstaunenswerthe Fortschritte gemacht hat, ist die ihr so nahe verwandte Wasserwirthschaft nicht nur auf dem bisherigen Standpunkte stehen geblieben, sondern bis vor gar nicht langer Zeit sogar zurückgegangen.

Daß dieses Mißverhältiß beseitigt ist, ist zum größten Theil dem Einfluß der Fischerei-Vereine zu verdanken, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Fischzucht zu heben und in den Fischen ein bisher viel zu wenig beachtetes, gesundes Mittel der Volksernährung zu schaffen.

Wie lohnend die Fischzucht werden kann, dafür spricht auch die Aeußerung eines in der Ausstellung vertretenen Züchters. Aus seinen Wiesen hat dieser nach Bohrung eines artesischen Brunnens Teiche (auch sogen. Winterteiche) gemacht und zieht aus ihnen die gleiche Gewichtsmenge an Fischen, wie vorher von den Wiesen an Mastvieh, löst jedoch für den Centner Fische 60 Mark, während ihm der Centner Mastvieh lebend Gewicht nur etwa 35 Mark einbrachte.

Um eine Anschauung von Fischzucht und Fischfang zu geben, hat sich das Komitee nicht blos auf die Ausstellung im Barackenlokale beschränkt, sondern auch außerhalb desselben Gelegenheit zur Belehrung und Anregung gegeben.

Heute früh gegen 8 Uhr hat auf dem linken Nogatufer eine im Programm ursprünglich nicht vorgesehene Probe mit einer von B. Raczkowski aus Birnbaum (Provinz Posen) ausgestellten Netz-Zugmaschine stattgefunden. Im sogen. Vogelsanger Bruch wurde unter Leitung von Comiteemitgliedern ein Fischzug vorgenommen, bei welchem diese Maschinen, von denen immer zwei zu einem Netze gehören, in Anwendung kamen.

Diese auf Schlitten stehenden Netz-Zugmaschinen bestehen aus eigenartigen Winden, durch welche das Ziehen des Netzes sowohl bei der Eis-, als auch bei der Kahnfischerei bewirkt wird. Die mühsame und beschwerliche Arbeit, die sich besonders bei der früheren Art der Fischerei, namentlich der Eisfischerei fühlbar machte, indem man mit Tonnen und Knebelwinden u. s. w. umständlich fischte, wird durch diese Maschine zu einer spielend leichten Arbeit, wobei die Hälfte der Arbeitskraft erspart wird. Es wird beispielsweise mit zwei solcher Maschinen ein Netz von 400 Klaftern durch nur je 2 Mann leicht bedient. Dabei arbeitet die Maschine, wie der vorgenommene Versuch gezeigt hat, ruhig unter Vermeidung jedes schädlichen Ruckens und Zurückschlagens.

Der Fabrikant, der seine Erfindung zur Patentirung im Reichs-Patent-Amt angemeldet hat, hat bereits an die Rosengarten'sche Fischerei zu Lauchstädt bei Woldenberg (Neumark) solche Maschinen geliefert und auch von einem größeren Fischereibesitzer bei Konitz sofort Auftrag auf Lieferung erhalten.

Um 11 Uhr hielt Herr Dr. Seligo, der wissenschaftliche Leiter der Ausstellung, im Saale des Gesellschaftshauses einen sehr interessanten Vortrag über die „Wirkung der Bodenverhältnisse auf das Leben in einem norddeutschen Kleinsee."

Doch auch andere Genüsse wußte das rührige Comitee den Besuchern der Fischerei-Ausstellung zu verschaffen. Um 12 Uhr fand ein Besuch des Schlosses statt, an welchem sich mehrere hundert Damen und Herren betheiligten. Im Remter und in der Marienkirche (Schloßkirche) verschaffte ein gemischtes Quartett die Gelegenheit, die herrliche Akustik jener Bauwerke zu bewundern. Am Montag, den 14. Mai, zweiten Pfingstfeiertag, wird diese Darbietung wiederholt werden. Abends 8 Uhr wurden auf der Bühne des „Gesellschaftshauses" von Dilettanten zwei einaktige Lustspiele, denen sich ein Tänzchen anschloß, sehr nett aufgeführt.

Indem wir den Besuch der Fischerei-Ausstellung nochmals warm empfehlen, weisen wir noch darauf hin, daß auch während der Feiertage Fahrpreis-Ermäßigungen zur Erleichterung des Besuches der Ausstellung Seitens der Ostbahn und der Marienburg-Mlawkaer Bahn gewährt sind.

Ein Vorschlag zu den Landwirthschafts-Kammern.

Ein Artikel in den neuesten „Westpr. land. Mittheilungen", dem amtlichen Blatte des Centralvereins westpreußischer Landwirthe, über die Landwirthschaftskammern bestätigt die Auffassung des „Geselligen", daß man in den Kreisen unserer Landwirthe überzeugt davon ist, die Einführung der Landwirthschaftskammern bedeutet zugleich den Untergang der altbewährten freien landwirthschaftlichen Vereinigungen, also der Centralvereine mit dem Netz der landwirthschaftlichen Vereine. Es liegt die Gefahr vor — so führt das Organ des westpreußischen Centralvereins aus — daß fortan gerade die tüchtigsten Landwirthe, welche bislang in aufopferndster Weise ihre Kräfte freiwillig dem Wohle ihrer Berufsgenossen gewidmet haben, entweder arbeitsmüde bei Seite treten oder durch die Wahlen zu den Landwirthschaftskammern bei Seite geschoben werden. Das bringt die jetzigen landwirthschaftlichen Vereine unbedingt in Zwietracht mit den Landwirthschaftskammern, und doch verlangt gerade die gegenwärtige traurige Lage der Landwirthschaft den engsten Zusammenschluß aller Landwirthe, um ihrem Gewerbe die Vortheile zugänglich zu machen, welche nur die gemeinsame Organisation für wirthschaftliche Zwecke aller Art zu gewähren im Stande ist. Da wir nun angesichts der Lage mit der Wahrscheinlichkeit rechnen müssen, die Landwirthschaftskammern zu bekommen, so ist es die höchste Zeit, die Frage in's Auge zu fassen, ob es nicht möglich ist, daß die jetzigen Vereine mit dem Centralverein an der Spitze Hand in Hand mit den Landwirthschaftskammern gemeinsame Ziele verfolgen oder sich gar organisch denselben angliedern. Sehr recht hat der Minister, wenn er in der besonderen Begründung zu § 2 sagt:

> „Die landwirthschaftlichen Centralvereine können weder zur Auflösung, noch zur Entäußerung ihres Vermögens zu Gunsten der Landwirthschaftskammern gezwungen werden. Allein es steht von der Einsicht der betheiligten Landwirthe zu erwarten, daß sie freiwillig zur Verhütung einer Zersplitterung der Kräfte und Mittel die bisherigen Aufgaben der landwirthschaftlichen Centralvereine den Landwirthschaftskammern übertragen und damit eine im eigensten Interesse der Landwirthschaft liegende kräftige Entwickelung der Landwirthschaftskammern fördern werden."

Aber es wird dabei nur übersehen, daß nicht dieselben Landwirthe bei den Centralvereinen wie bei den Landwirthschaftskammern betheiligt sind. Höchstwahrscheinlich werden dieses sogar zwei sehr verschiedene Kategorien von Landwirthen sein. Es ist deshalb nicht gut zu verlangen, daß die eine ohne Weiteres, ohne alle Gegenkonzessionen, ihre Rechte, ja ihr ganzes Vereinsvermögen, das bei einzelnen Centralvereinen ein recht bedeutendes ist, der andern ausliefert. Das Gesetz muß daher den Centralvereinen mindestens gegen Zubilligung gewisser Rechte den Anschluß an die Landwirthschaftskammern ermöglichen, soll es nicht von vornherein mit einer Lücke behaftet sein. Ein solcher Fehler würde sich später bitter rächen. Und diese Lücke welche jetzt ja in der That vorhanden ist, läßt sich unserer Ansicht nach durchaus nicht schwer ausfüllen, denn sowohl der § 2 wie der § 18 des Gesetzes bieten dazu die Handhabe. In dem ersteren heißt es unter Absatz 3:

> „Die Landwirthschaftskammern haben außerdem die technischen Fortschritte der Landwirthschaft durch zweckentsprechende Einrichtungen zu fördern. Zu diesem Zwecke können sie die Anstalten sowie die Verpflichtungen und das gesammte Vermögen der bestehenden landwirthschaftlichen Vereine zur bestimmungsmäßigen Verwendung und Verwaltung übernehmen oder solche Vereine in der Ausführung ihrer Aufgaben unterstützen."

Fügen wir diesem Paragraphen nun hinzu: Im erstern Falle sind sie verpflichtet, eine entsprechende Anzahl (vielleicht auf je 1500 Mitglieder 1 Vorstandsmitglied) Delegirter der Centralvereine in ihren Vorstand mit den gleichen Rechten wie dieser aufzunehmen" und ergänzen wir den § 18, welcher über die zu bildenden Ausschüsse spricht, dahin, daß in demjenigen Ausschusse, welcher sich mit den Angelegenheiten des Centralvereins zu befassen hat, ohne Weiteres die vom Centralverein gewählten Vorstandsmitglieder sind und die Ergänzung durch Nichtmitglieder der Kammer so erfolgen muß, daß die Majorität aus Centralvereinsmitgliedern besteht, dann ist hiermit der Weg gegeben, auf welchem eine Angliederung der Centralvereine an die Landwirthschaftskammern zu ermöglichen ist.

Die „Westpr. Landw. Mittheilungen" weisen noch auf den besonderen Vortheil hin, welchen die Landwirthschaftskammern dadurch hätten, daß sie durch ein solches Zusammenwirken mit den Centralvereinen sofort bei ihrem Inslebentreten eingearbeitete und mit den landwirthschaftlichen Verhältnissen der Provinz vertraute Beamte sowohl, wie eine mit allem Nöthigen versehene Organisation, welche nur den größeren Zielen gemäß zu erweitern wäre, vorfänden. Die Hauptsache wäre aber, daß die Landwirthe eine einheitliche Interessenvertretung bekommen hätten und doch die freie Vereinsthätigkeit nicht aufzugeben brauchten!

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. Mai.

— Die Anweisung zur Ausführung des Kommunalabgaben-Gesetzes ist von den Ministern des Innern und der Finanzen festgestellt. Das Gesetz verfolgt den Zweck, die sachgemäße Ausnutzung jener Steuerquellen, vor Allem der Realsteuern, herbeizuführen, und so nicht allein der übermäßigen Heranziehung der Personalsteuer für Gemeindezwecke vorzubeugen, sondern auch den Grundsatz fester Abgrenzung der Staats- und der Gemeindefinanzen zu ermöglichen. Beide Ziele werden bei richtiger Behandlung der vom Staate für die kommunale Besteuerung freigegebenen Steuern im Gesammtbetrage von rund 102 Millionen Mark im Jahre zu erreichen sein. Die richtige Behandlung dieser Quellen namentlich für die Zeit des Ueberganges von dem jetzigen zu dem vom 1. April 1895 ab gültigen System der Kommunalbesteuerung herbeizuführen, ist die Hauptaufgabe der ministeriellen Ausführungsanweisung. Die Anweisung enthält nicht nur eine genaue Zusammenstellung Dessen, wozu die Gemeinden gesetzlich verpflichtet oder nur berechtigt sind, sondern auch eine durch Schemata erläuterte Instruktion für die formell richtige Ausgestaltung der nach dem Kommunalabgabengesetz zulässigen besonderen Steuern, indirekten Steuer, Hundesteuer, besonderen Real- und Einkommensteuern, Bauplatzsteuer u. s. w.

— Die Anzahl der polnischen Lehrer an höheren Lehranstalten in der Provinz Posen wird von dem „Dziennik Pozn." auf 19 berechnet und zwar vertheilen sie sich auf die Städte Inowrazlaw, Schrimm, Posen, Gnesen, Rogasen, Krotoschin, Bromberg, Wongrowitz, Ostrowo, Tremessen, Kempen und Schneidemühl. Unter den Schulamtskandidaten hat der „Dziennik" keinen mit polnischem Namen gefunden.

— Die sechswöchige militärische Uebung für die Volksschullehrer beginnt in diesem Jahre am 29. Juni und wird am 9. August beendet sein. Die betr. Militärpflichtigen sollen wieder zu eigenen Lehrerkompagnien zusammengezogen werden.

— Der katholische Lehrerverein der Provinz Posen wird am 14., 15. und 16. Mai in Wongrowitz seine zweite Generalversammlung abhalten. U. a. wird über die Gründung einer Unterstützungskasse für die katholischen Lehrerwittwen und -Waisen der Provinz berathen werden.

— Der Pommersche Feuerwehr-Verband ist jetzt 63 Wehren stark. Der 9. Pommersche Feuerwehrtag wird in diesem Jahre am 12. August in Treptow (Tollense) abgehalten werden.

— Auf ihrem Marsche zur Schießübung nach Hammerstein wird die 2. Abtheilung des 35. Fußartillerie-Regiments ihren ersten Ruhetag in Kulm haben. Am 16. Mai Vormittags wird die Abtheilung die Weichsel bei Kulm unter Benutzung der Fähre passiren.

— Auf dem Gute Gr. Pötzdorf im Kreise Osterode ist die Schweineseuche ausgebrochen.

— Der, wie schon mitgetheilt, am 15. Mai in Roschanno in Wirksamkeit tretenden Postagentur, welche ihre Verbindung durch täglich zweimalige Bahnhofsgänge nach Parlin mit den Bahnposten 11 der Strecke Dirschau-Bromberg und zurück in den Zügen 86 und 89 erhält, werden folgende Ortschaften zugetheilt: Kolonie Baerwalde, die Rittergüter Gawronitz und Poledno und das Gut Wienskowo.

— [Erledigte Schulstellen.] Gr. Nogath, Kreis Graudenz, evangelisch, (Kreisschulinspektor Eichhorn zu Lessen); Lipki, Kreis Konitz, katholisch, (Kreisschulinspektor Dr. Jonas zu Konitz.)

— Der Regierungsrath Gillet bei der General-Kommission zu Münster ist zum Ober-Regierungsrath ernannt und an die General-Kommission in Bromberg versetzt worden.

— Der Oberlandesgerichtsrath Skonietzki aus Königsberg ist zum Geh. Justizrath und vortragenden Rath im Justiz-Ministerium, der Landgerichts-Rath Dr. Simon in Breslau zum Ober-Landesgerichtsrath in Posen, der Gerichts-Assessor Max Buhrow in Allenstein zum Amtsrichter in Ortelsburg, der Gerichts-Assessor Fromme in Magdeburg zum Amtsrichter in Birnbaum und der Gerichts-Assessor Dr. Mantey in Bärwalde i. Pom. zum Amtsrichter in Kosten ernannt worden.

— Der Referendar Kuwert in Königsberg ist zum Gerichtsassessor, der Rechtskandidat Johannes Meyer in Königsberg zum Referendar ernannt.

— Der bisherige Forst-Assessor Hoffmann in Wildenow, Reg.-Bez. Frankfurt a. O., ist zum Oberförster ernannt und zum 1. Juli in die Oberförsterstelle zu Pfeilswalde, Reg.-Bez. Gumbinnen, versetzt worden.

— Der Neopresbyter Majewski ist als Vikar in Bischofsburg angestellt.

— Der Verwalter der Oberförsterei Glinke, Forstmeister Molle tritt am 1. Juli auf seinen Antrag in den Ruhestand. Der Regierungs- und Forstrath Balthasar in Bromberg ist zum Oberforstmeister ernannt und an die Regierung in Stade versetzt. Der Forstassessor Stechow im Regierungsbezirk Danzig ist zum Oberförster ernannt und ihm die Oberförsterstelle Taubenwalde im Regierungsbezirk Bromberg übertragen worden.

— Im Kreise Briesen sind ernannt: der Rittergutsbesitzer Richter-Zaskotsch zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Lopatken, der Gutsbesitzer Rothermundt-Neu-Schönsee zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Neu-Schönsee, der Rentier Dobberstein-Osieczek zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Piwnitz.

— Der Gutspächter Regenborn in Klonau ist zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Marwalde, Kreis Osterode, ernannt worden.

— Dem Werkführer Schrul zu Strasburg und dem Forstaufseher Blümner zu Konczycki im Kreise Strasburg ist das Verdienst-Ehrenzeichen für Rettung aus Gefahr verliehen worden.

— Der taubstummen Schneiderin Louise Gradtke in Königsberg ist vom Kaiser eine Nähmaschine als Geschenk bewilligt worden.

Kulm, 11. Mai. In der gestern abgehaltenen Generalversammlung des Bürgerschützenvereins Winrich von Kniprode erstattete der Schriftführer, Lehrer Grapentin, den Jahresbericht. Danach zählt der Verein 111 ordentliche, ein außerordentliches und ein Ehrenmitglied. Der Kassenabschluß ist gegen das Vorjahr ein recht erfreulicher, da das bedeutende Defizit, welches durch Anschaffung der Fahne 2c. entstanden war, fast vollständig beglichen ist. Es wurde beschlossen, das diesjährige Königsschießen am 3. und 4. Juni abzuhalten. — Die Vorbereitungen für die Feier des 150jährigen Bestehens des hiesigen Jägerbataillons sind in vollem Gange. Bereits ist das Programm in den Hauptzügen fertiggestellt. Anmeldungen zur Betheiligung laufen in großer Zahl ein.

Kulm, 10. Mai. Am 2. Juni findet hier eine Spezialversammlung zu der am 27. Juni in Marienwerder angesetzten Hauptversammlung der Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für die Bewohner des platten Landes der Provinzen Ost- und Westpreußen statt. Vorgelegt werden in dieser Versammlung zur Berathung nachstehende Statutabänderungs-Anträge: 1) Die Verpflichtung zur Einzahlung von Legegeldern soll aufgehoben werden. 2) Es soll eine neue Bestimmung in das Statut aufgenommen werden, dahin lautend, daß das ausgedroschene Getreide sowohl in der Scheune, als auch auf dem Speicher oder in sonstigen Lagerräumen des Besitzers bis zur nächsten Ernte oder mindestens bis zum Schluß des Jahres versichert ist, ohne daß es besonders zur Versicherung beantragt wird. Auch soll in dieser Spezialversammlung ein Abgeordneter bezw. Stellvertreter zur Hauptversammlung gewählt werden.

t Thorn, 11. Mai. In der benachbarten Gemeinde Gremboczyn tritt unter den Kindern die eigenartige, unter dem Namen „Ziegenpeter“ bekannte Halskrankheit sehr stark auf. Der Schulbesuch wird dadurch sehr beeinträchtigt.

Strasburg, 10. Mai. Am zweiten Pfingstfeiertage begeht die hiesige Bäckerinnung die Feier des 200jährigen Bestehens. — Am 5. Juni soll das Gut Bachor nebst zwei Vorwerken mit einem Gesammt-Flächeninhalte von etwa 188 Hektaren im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

[] Marienwerder, 11. Mai. Für die Mitglieder der Landwirthschaftlichen Vereine Marienwerder A und B findet am Sonnabend, 26. Mai, Vormittags 10 Uhr, auf dem Gestütshofe zu Marienwerder eine Stutenschau statt. — Am zweiten Pfingstfeiertage findet in Lichtfelde, Kreis Stuhm, durch Herrn Superintendent Braun aus Marienwerder, in Verbindung mit der Kirchen-Visitation die Amtseinführung des neuen Pfarrers Herrn Buttgereit aus Losendorf statt.

Marienwerder, 11. Mai. (D. Z.) Bei der Wiedereinführung des Bürgermeisters Herrn Würtz äußerte Herr Landrath Dr. Brückner, daß eine bessere Versorgung der Stadt mit geeignetem Trinkwasser eine der nächsten Aufgaben der städtischen Vertretung sein müßte. Diese Bemerkung wird hier viel besprochen und sie wird voraussichtlich eine amtliche Feststellung unserer Wasserverhältnisse zur Folge haben. Es wird darauf hingewiesen, daß bei uns die Wasserfrage nicht nach der Anzahl und der Qualität der öffentlichen Brunnen zu beurtheilen ist, weil eine große Anzahl Privathäuser eigene Brunnen mit zum Theil sehr gutem Trinkwasser besitzen. Man will deshalb die Nothwendigkeit einer kostspieligen Wasserleitung nicht zugeben.

Schwetz, 11. Mai. Der Vertreter des Kreises Schwetz im Bezirks-Eisenbahnrath, Herr Rittergutsbesitzer Rahm-Sullnowo, soll ersucht werden, in Wahrnehmung der Interessen unseres Kreises den Antrag einzubringen, daß durch Einstellung eines Nachmittagszuges die dringend gewünschten Verbindungen Schwetz-Graudenz wie Schwetz-Bromberg ermöglicht werden. Bisher sind derartige Anträge als zu kostspielig zurückgewiesen worden. Um nun der Bahnverwaltung den Beweis von der zwingenden Nothwendigkeit einer derartigen Zugverbindung zu liefern, werden sämmtliche Interessenten des Kreises ersucht, ihre Zustimmung zu diesem Antrage dem Vertreter unseres Kreises zugehen zu lassen.

z Schwetz-Bromberger Grenze, 10. Mai. Allzufestes Schnüren und übermäßiges Tanzen haben schon manches blühende Mädchenleben zum Opfer gefordert, aber trotzdem beachtet die Damenwelt solche trüben Vorfälle noch immer sehr wenig. Gestern hat sich nun wieder solch ein trauriger Vorfall ereignet. Die 18jährige Tochter des Hofbesitzers K. in L. war mit ihrer Schwester zu einer Hochzeitsfeierlichkeit eingeladen. Da sie eine leidenschaftliche Tänzerin war, so wurde denn auch recht viel getanzt. Gegen 11 Uhr Abends verspürte sie plötzlich ein Unwohlsein, so daß sie in ein besonderes Zimmer gebracht und schnell nach einem Arzt geschickt werden mußte. Inzwischen verschlimmerte sich aber der Zustand der jungen Dame derartig, daß der sofort gekommene Arzt nicht mehr helfen, sondern nur noch den Tod feststellen konnte.

Christburg, 10. Mai. Die Kreisabgaben, welche in den früheren Jahren 50 bis 60 Proz der Staatssteuern betrugen, sind in diesem Jahre auf 90 Proz erhöht worden. Es sind hier für Christburg aufzubringen 11867 Mk. Demzufolge sind auch die Orts-Kommunalbedürfnisse gestiegen; während im Vorjahre 350 Proz. der Einkommensteuer erhoben wurden, gelangen in diesem Jahre 410 Proz. nebst 50 Proz. der Grund-, Gebäude-, Betriebs- und Gewerbesteuer zur Erhebung. Die aufzubringende Kommunalsteuer beträgt 25540 Mk. — In Baumgarth ist nunmehr auch die zweite Dampfmolkerei fertiggestellt und dem Betrieb übergeben worden.

R. Pelplin, 11. Mai. Ein größeres Feuer hat heute Nachmittag in dem Dorfe Groß-Gartz gewüthet. Der Brand ist angeblich beim Brodbacken in einem Arbeiterhaus entstanden und theilte sich, durch Trockenheit und Wind begünstigt, sofort den benachbarten Wirthschaftsgebäuden des Gutsbesitzers Herrn Leopold Rau mit, von hier auf diejenigen des Herrn Richard Rau überspringend. Sämmtliche Gebäude, auch das erwähnte und ein zweites Arbeiterwohnhaus wurden ein Raub der Flammen. Nur dem Umstande, daß der größte Theil des Viehes sich auf der Weide befand, ist es zu danken, daß außer einigen Schweinen kein Vieh verbrannt ist. Dagegen konnte von den Sachen der in Mitleidenschaft gezogenen Arbeiter nur ein Theil gerettet werden. Auch die hiesige freiwillige Feuerwehr war auf der Brandstätte geeilt.

Putzig, 11. Mai. Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl wurde unser bisheriger Bürgermeister, Herr Gorek, mit bedeutender Mehrheit wiedergewählt.

≅ Königsberg, 11. Mai. Der 1869 gegründete Armen-Unterstützungs-Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, durch Zuwendung von Geldmitteln, Verabreichung von Holz, Kleidern, Speisemarken, durch Bewirthung von Milch und Brod an Kinder der Volksschulen die Hausbettelei abzuschaffen, hat bis jetzt jährlich bis 66 alten arbeitsunfähigen Männern und Frauen eine warme Wohnstätte in einem gemietheten Hause gewährt. Da der Verein über angemessene Geldmittel verfügt, so hat er jetzt ein eigenes Haus auf dem Vereinsgrundstücke III, Fließstraße 41, mit einer Volksküche nebst Speisesaal errichten lassen. Im Keller ist eine Centralheizung angelegt, die sämmtliche Räume bis auf 18° erheizen soll. Das Freihaus soll am 15. d. Mts. in feierlicher Weise eingeweiht werden.

Y Osterode, 11. Mai. In der Generalversammlung des hiesigen Radfahrer-Vereins wurden in den Vorstand neu- resp. wiedergewählt die Herren Limbeck als Vorsitzenden, Enders jun. als Schriftwart, Sonntag als Kassenwart, Gerndt und Friedländer als Fahrwarte. — Das Ausstellungskomitee berichtigt den Punkt II., Rindvieh, des Programms zur Bezirksschau. Es soll daselbst heißen: II. Rindvieh des Ostpreußischen Holländer Rindviehschlages und des rothbunten Holsteiner Marschviehschlages. — In der Generalversammlung des hiesigen Vorschußvereins wurde zunächst der Rechnungsbericht erstattet. Der Geschäftsumsatz betrug 848919 Mk., der Reservefonds 9343 Mk., das Mitgliederguthaben 56516 Mk., die Ausgaben 842187 Mk. Die Dividende wurde auf 7 Proz. festgesetzt. Der Verein zählt 143 Mitglieder.

v Aus dem Kreise Angerburg, 10. Mai. Dieser Tage feierte zu Gr. Wessolowen, Kirchspiel Engelstein, der erste Lehrer Herr Rudolf Mollenhauer sein 50jähriges Amtsjubiläum. 36 Jahre lang war Mollenhauer Lehrer in Wessolowen, so daß fast die ganze jetzt lebende Bevölkerung ihm ihre Schulbildung verdankt. So gestaltete sich sein Jubiläumstag zu einem allgemeinen Festtage. Herr Kreisschulinspektor Superintendent Braun überreichte dem Jubilar den Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern mit der Zahl 50, Herr Rektor Hetz im Namen der Kirchspielskollegen einen silbernen Pokal, und die Gemeinde, die Schüler und die Schülerinnen brachten ebenfalls sämmtlich Geschenke dar. Ein Festmahl beschloß die schöne Feier.

X Inowrazlaw, 10. Mai. Der Arbeitermangel ist in unserer Gegend so groß, daß sich die Gutsbesitzer mit dem Gesuch an die Regierung in Bromberg gewendet haben, die größeren Schulkinder möchten auf 14 Tage vom Schulbesuch dispensirt werden, damit sie beim Ziehen der Rübenpflanzen behilflich sein können. Die Regierung hat diesem Antrage entsprochen.

Posen, 10. Mai. In einem Hause auf St. Martin sind 4 Personen in Folge Genusses trichinösen Fleisches an Trichinose erkrankt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Krotoschin, 10. Mai. Vor einigen Tagen wurden zwei Eber, beide außergewöhnlich große und kräftige Thiere, durch einen Fleischergesellen nach dem hiesigen Bahnhof gebracht, um dort verladen zu werden. Unterwegs wurden die beiden Eber wild und gingen mit großer Wuth auf einander los. Hierbei wurde der Schlächtergeselle, der bemüht war, die Thiere auseinander zu treiben, von einem der Eber zu Boden geworfen und mit den Hauern furchtbar bearbeitet. Dem Gesellen, welcher mit dem Gesicht nach unten zu liegen kam, wurde der hintere Körpertheil vom Rücken bis an die Kniekehle buchstäblich bis zu den Knochen aufgerissen.

Buk, 10. Mai. Gestern Abend brach in der Musialkow'schen Brauerei im Bodenraume Feuer aus. Die Brauerei brannte bis auf die Umfassungsmauern aus, obwohl die freiwillige Feuerwehr vollzählig pünktlich zur Stelle war und 4 Spritzen in Thätigkeit traten. Unbrauchbar gemacht bezw. verbrannt sind 300 Zentner Malz, 5 Zentner Hopfen, der Maischbottich, die Malzreinigungsmaschine, die Malzmühle u. s. w.

Gustav-Adolf-Festspiel in Danzig.

Zum Besuch der Aufführungen des Devrient'schen Festspiels „Gustav Adolf“ im Stadttheater zu Danzig am 23., 24. und 26. Mai, Abends 7 Uhr und am 27., 28. und 30. Mai, Abends 6 Uhr, sind von einer ganzen Reihe von Eisenbahnverwaltungen Vergünstigungen dahin gewährt worden, daß vom 23. bis 30. Mai täglich auf allen Stationen der nachbenannten Strecken zu den unten angegebenen Zügen Rückfahrkarten zweiter und dritter Klasse nach Danzig mit dreitägiger Gültigkeit zum Preise einer einfachen Fahrkarte ausgegeben werden:

Thorn-Graudenz-Danzig, ab Stadt Thorn 6[39] Vorm., ab Graudenz 8[41] Vorm., ab Marienburg 9[57] Vorm. — Kulm-Kornatowo, ab Kulm 5[43] Vorm. — Lessen-Garnsee, ab Lessen 7[44] Vorm. — Bromberg-Dirschau, ab Bromberg 10[10] Vorm. — Gruppe-Laskowitz, ab Gruppe 9[59] Vorm. — Schwetz-Terespol, ab Schwetz 10[18] Vorm. — Konitz-Danzig, ab Konitz 9[35] Vorm. — Elbing-Dirschau-Danzig, ab Elbing 10[26] Vorm., ab Marienburg 11[33] Vorm., ab Dirschau 12[10] Vorm. — Pollwitten-Marienburg, ab Pollwitten 6[09] Vorm. — Mohrungen-Maldeuten-Elbing, ab Mohrungen 5[01] oder 8[25] Vorm. — Karthaus-Praust, ab Karthaus 11[30] Vorm. — Berent-Hohenstein, ab Berent 11[00] Vorm. — Tiegenhof-Simonsdorf, ab Tiegenhof 6[16] Vorm. — Zoppot-Danzig, ab Zoppot 3[02] Nachm. — Illowo-Marienburg, ab Illowo 5[27] Vorm., ab Dt. Eylau 9[15] Vorm.

Verschiedenes.

— [Zur Warnung!] In einigen deutschen Zeitungen findet sich folgende Anzeige: „Weltausstellung Antwerpen. 50 junge hübsche Damen als Verkäuferinnen für den Goldpalast gesucht. Salair 300 Fr. pro Monat und 10 v. H. vom Verkauf. Die schönste Dame erhält 5000 Fr. Prämie. Sofortige Einsendung der Photographie. Franko-Offerten an Haupt-Eng.-Bureau Walter, 21 Statiestraat Antwerpen.“ — Die Antwerpener Polizei erklärt dem gegenüber, daß es dort einen „Gold-Palast“ gar nicht giebt und daß die Anzeige augenscheinlich nur den Zweck verfolgt, unerfahrene junge Mädchen aus Deutschland nach Antwerpen zu locken. Der Unternehmer ist der mittellose Kellner Walter, der eine Schlafstelle in der Winkelhaakstraat 4 zu Antwerpen inne hat. Die eingesandten Photographien zeigt er in Wirthshäusern niederen Ranges vor, an welche er die Mädchen vermiethen will. Die Polizei beschäftigt sich bereits mit Herrn Walter, hat die Akten nach Brüssel an das Ministerium geschickt und wartet dessen Entscheidung ab, um den unternehmungslustigen Herrn über die belgische Grenze zu befördern.

— Wegen Majestätsbeleidigung wurde dieser Tage ein Sektionsvorsitzender des Bundes der Landwirthe, Bauerngutsbesitzer Wegmann von dem Landgericht in Guben zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Wegmann hat in einem Gespräch seinem Mißfallen über die Politik des Reichskanzlers Ausdruck gegeben und als ihm vorgehalten wurde, daß doch der Kaiser den Reichskanzler zum Minister erwählt habe, sich zu einer unehrerbietigen Aeußerung gegen den Kaiser hinreißen lassen.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 12. Mai.

Die Zufuhren an unserem Platze nehmen per Bahn vom Inlande weiter ab, von Polen und Rußland sind sie etwas größer, hauptsächlich in Kleie geworden. — Weizen war auch hier der allgemeinen Weltlage folgend in recht flauer Stimmung. Trotzdem das Angebot vom Inlande unbedeutend war, war der Verkauf ungemein schwierig und nur durch weitere Nachgiebigkeit der Inhaber waren Verkäufe möglich. Am meisten verloren die mittleren und geringeren Qualitäten, welche Mk. 3 bis Mk. 4 billiger verkauft werden mußten, während die besseren und feinen Qualitäten nur Mk. 1 bis Mk. 2 verloren. Auch Transitweizen waren in weichender Tendenz und sind nur wenige Kahnladungen zu Mk. 2 bis Mk. 3 niedrigeren Preisen zum Abschluß gekommen. Es sind ca. 1100 Tonnen umgesetzt. — Roggen hatte gleichfalls sowohl in inländischer wie Transitwaare rückgängige Bewegung. Der Export fehlt gänzlich und sind nur die Mühlen Käufer, auch für den Transitroggen. Trotzdem der Markt sich in den letzten Tagen etwas befestigte, schließen Preise für inländische Roggen Mk. 3 bis Mk. 4, für polnische Mk. 2 bis Mk. 3 niedriger. Es sind ca. 600 Tonnen gehandelt. — Gerste. Vom Inlande ganz unbedeutendes Angebot, es fehlt aber auch fast jede Frage. Die mäßige russische Zufuhr konnte nur zu etwas nachgebenden Preisen realisirt werden. Gehandelt ist inländische große 680 Gr. Mk. 126, bessere 662 Gr. Mk. 135, kleine 644 Gr. Mk. 100, russische zum transit 632 Gr. Mk. 68, bessere 632 Gr. Mk. 71, 662 Gr. Mk. 74, 668 Gr. Mk. 75, mit Geruch 642 Gr. Mk. 66, 648 Gr. und 656 Gr. Mk. 67, Futter 621 Gr. Mk. 63 pr. Tonne. — Hafer flauer. Inländischer Mk. 130 bis 135, mit Geruch Mk. 125 pr. Tonne bezahlt. — Erbsen unverändert. Polnische zum transit, mittel Mk. 90, Futter Mk. 85, grüne Futter Mk. 86, russische zum transit Victoria Mk. 120, weiß Mk. 105 pr. To. gehandelt. — Wicken polnische zum transit Mk. 95, Mk. 96 pr. To. gehandelt. Lupinen polnische zum Transit gelbe Mk. 115, blaue Mk. 60, Mk. 62, Mk. 70 per Tonne bezahlt. — Heddrich inländischer Mk. 105, russischer zum Transit Mk. 80, Mk. 86 per Tonne gehandelt. — Senf, polnischer zum Transit Mk. 13½, Mk. 16 per 50 Kilogr. bezahlt. — Mohn polnischer zum Transit weiß Mk. 16, Mk. 18, Mk. 20 per 50 Kilogr. gehandelt. — Kleesaaten roth Mk. 39, Mk. 48, schwedisch abfallend Mk. 30, Thymothee Mk. 28, Mk. 30 per 50 Kilogr. bezahlt. — Rübkuchen polnische Mk. 4,75, Leinkuchen polnische Mk. 5,25 per 50 Kilogr. gehandelt. — Weizenkleie ziemlich unverändert. Zum Seeexport grobe Mk. 2,90, Mk. 2,95, Mk. 2,97½, Mk. 3,00, extra grobe Mk. 3,22½, mittel Mk. 2,80, Mk. 2,82½, Mk. 2,85, feine Mk. 2,70, Mk. 2,75 per 50 Kilogramm bezahlt. — Roggenkleie zum Seeexport Mk. 3,55, Mk. 3,65, Mk. 3,70 per 50 Kilogramm gehandelt. — Spiritus. Bei den großen Kartoffelvorräthen sehen sich die Fabriken veranlaßt, ihren Betrieb weiter fortzusetzen. Da dadurch das Angebot für die jetzige Jahreszeit ungemein groß ist, war ein weiterer Druck der Preise unvermeidlich. Es ist ein Rückgang von 50 Pfg. zu verzeichnen. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 47,50, nicht kontingentirter Mk. 27,50, Mai Mk. 27,50, Juni-Juli Mk. 27,75 per 10000 Liter %

Tapeten-Fabrik
Leopold Spatzier
Königsberg i/Pr. (1962
verkauft an Jedermann zu Fabrikpreisen. Muster gratis und franko.

Glück auf!
Jedes Loos muß gewinnen im Laufe der Ziehungen. Nächste [8053
Ziehung am 20. Mai 1894.
Barletta-Goldloose
mit Haupttreffer von 2 Millionen, 1 Million, 500000, 400000, 200000, 100000, 50000 Frcs. 2c. Mit 100 Frcs. = 80 Mk. muß jedes Loos im ungünstigsten Falle zurückgezahlt werden. Prospekte gratis u. franco.
Bankgsch. **Louis Schmidt**, Cassel.

C. J. Gebauhr
Flügel- u. Pianino-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
Umtausch gestattet.
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Reinen phosphorsauren Kalk
für Futterzwecke, à Ctr. 15 Mk., empfiehlt
[406] **Fritz Kyser.**



Ein
möbl. Zimmer
in gut. Lage der Stadt Graudenz wird von einem einzelnen Herrn gesucht. Off. u. P. B. 2 hauptpostlag. Graudenz. [443

Unterthornerstraße 18
ist die **Balkon-Wohnung**, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Entrees, Küche nebst reichlichem Zubehör v. sofort zu verm.

Eine **Wohnung** mit Schaufenster, welche bis jetzt als Laden benutzt worden ist, und auch zu einem Laden eingerichtet werden kann, ist vom 1. Oktbr. zu vermiethen Grabenstraße 22. (483)

Eine Wohnung 2 Zimmer u. eine Küche von sof. zu verm. Rehdenerstr. 11.

Eine Wohnung
von 9 Zimmern, Zubehör und Garten vom 1. Oktober zu vermiethen
[398] **Festungsstraße 16.**

In meinem Hause, Petersilienstraße Nr. 15, ist **ein Laden** mit angrenzender Wohnung vom 1. Juni zu vermiethen. Derselbe eignet sich zum Material- und Vorkostgeschäft. [334
A. Nadersohn, Marienwerderst. Nr. 32.

Ein kleiner [454]
Laden nebst Wohnung
z. jedem Gesch. geeign., Langestr. 18, ist von sofort resp. 1. Juli preiswerth zu vermiethen.
Frau E. Krüger, Ziegeleist. r. 11

Zwei **möbl. Zimmer**, mit auch ohne Burschengelaß, mit separat. Eingang, von sofort zu verm. Schuhmacherstr. 2, I.

Ein **möbl. Zimm.** nebst Kab. sowie Burschengel. z. 1. Juni zu vermiethen.
Bojanowski, Nonnenstr. 3, part.

Strasburg Wpr.
Die von Herrn Major Zimmer bewohnte [9955]
Wohnung
bestehend aus 6 Zimmern mit Zubehör, Burschenstube, Pferdestall und größerem Garten, ist vom 1. Oktober d. Js. für den Preis von 1000 Mk. jährlicher Miethe zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Polizeisergeant Bürgerle in Strasburg, Ringstraße.

Vandsburg.
Von 1. Oktober cr. ab ist in meinem Hause (an der lebhaftesten Straße bel.
ein Laden
worin schon seit Jahren ein rentables Putz-, Kurz- und Schnittwaarengeschäft betrieben, nebst **Wohnung** z. vermiethen.
Johann Krüger,
„Hotel Deutsches Haus", Vandsburg.

Schwarzort
(Kuhrische Nehrung)
Seebad und klimatischer Kurort, Hotel „Kurischer Hof"
Inhaber E. Stellmacher
empfiehlt sein **Pensionat** sowie **Familienwohnungen** zu soliden Preisen. Warme Bäder, Post u. Telegr. i. Hause.

Damen finden freundliche Aufnahme b. A. Tylinska, Hebeamme, Bromberg, Kujawierstr. 21. [9449]

Dam. bess. St. mög. s. vertrauensvoll an Fr. Heb. Meilicke w. Berlin, Wilhelmst. 122a II. Spr. v. 2—6.

Privat-Entbindungsanstalt.
Damen finden unter den solidesten Bed. str. discrete Aufn. Wwe. Mierſch Stadtheb., Berlin, Oranienstr. 119.

Damen, welche ihrer Niederkunft entgegensehen, finden im Hause eines **Arztes** in einer kleinen hübsch gelegenen Stadt Westpreußens Aufnahme. Gefl. Offerten werden briefl. m. Aufschr. Nr. 5198 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Mittwoch: Armen-Direktion.

Arbeiter-Sterbekassen-Verein zu Graudenz.
Sonntag, den 20. Mai d. Js.,
Nachmittags 5 Uhr,
Außerordentliche
General-Versammlung
im Vereinslokal, Fährplatz Nr. 2.

Tagesordnung.
1. Besprechung über wichtige Vereinsangelegenheiten. [9890]
2. Neuwahl des ganzen Vorstandes.

Das Erscheinen sämmtlicher stimmberechtigten Mitglieder ist unbedingt erforderlich.
J. A. des Vorstandes.
August Hallmann,
stellvertretender Schriftführer.

Ordentliche
General-Versammlung
Sonntag, den 27. Mai cr.,
Nachm. 5 Uhr,
im Hotel Lehmann hier. [356]
Rehden, den 12. Mai 1894.
Vorschuß-Verein zu Rehden
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Tiahrt. Kulersky.

Sitzung
des landwirthschaftlichen Vereins
Kommorsk
Donnerstag, den 17. Mai cr.,
Abends 6 Uhr.
in Itzigsohn's Hotel, Warlubien.

Tagesordnung.
1. Besichtigung der durch Centralverein angekauften Fohlen.
2. Kartoffeldämpfung mit Reiß'schem Dämpfer. Herr Emil Hoffmann-Graudenz.
3. Vortrag über Rindviehzucht. Herr Wanderlehrer. [345]
4. Zahlung der Beiträge. Reste werden darauf durch Boten eingezogen werden.

Gäste sehr willkommen.
Der Vorstand.

Tivoli.
Erster Pfingstfeiertag:
Matiné-Concert
ausgeführt von der **ganzen** Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin unter Leitung ihres Dirig. **S. Nolte.**
Anfang 11½ Uhr. — Eintrittspreis 25 Pf.



Schwarzer Adler Neuenburg.
Am 1. Pfingstfeiertage:
Gross. Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Art.-Regts. Nr. 35 aus Graudenz.
Der Dampfer Wanda fährt um 2 Uhr mit Musik an Bord von Graudenz ab; zurück ab Neuenburg um ca. 7 Uhr Abends.
Anfang des Concerts 4 Uhr Nachm. Concert-Billets zu 30 Pf. sind während der Fahrt auf dem Dampfer zu haben. Entree an der Kasse 50 Pf. pro Person.
Thiel. Unger.



2. Pfingstfeiertag:
Extrazug nach Mischke.

Grosses
Volksfest mit Belustigungen
verbunden mit
Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Art.-Regts. Nr. 35.
— Entree pro Person 25 Pfg. —
Abfahrt des Zuges von Graudenz 2 Uhr 30 Min. Nachmittags.
Rückfahrt von Mischke 9 Uhr 30 Min. Abends. [43]
Der Fahrpreis beträgt für die Hin- und Rückfahrkarte II. Klasse 45 Pfg., und III. Kl. 30 Pfg. Fahrpreisermäßigung für Kinder wie im gewöhnlich. Verkehr.
Fahrkarten sind bei der Fahrkarten-Ausgabestelle auf Bahnhof Graudenz am 2. Feiertag von Mittags 1 Uhr ab zu haben.
Das Lokal ist ganz neu renovirt und für Speise und Getränke ist bestens gesorgt.
Thur. Unger.

Vergnügungsort Fiedlitz.
Am 2. Pfingstfeiertage [228
Concert
mit nachfolgendem Tanze, wozu ergebenst einladet **A. Gottschalk.**

TIVOLI.
Sonntag (erster Pfingstfeiertag) und Montag (zweiter Pfingstfeiertag)



ausgeführt von der
Kapelle des Kgl. Infantr.-Regmts. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14
unter Leitung ihres Dirigenten **S. Nolte.** [285
Die Programme sind sehr sorgfältig zusammengestellt.
Bei eintretender Dunkelheit wird die **neu angelegte Tuffstein-Grotte bengalisch beleuchtet.**
Anfang 5 Uhr. Eintrittspreis 30 Pf., von 9 Uhr ab 15 Pf.
Nolte.

Schützenhaus.
Montag, den 14. Mai (2. Pfingstfeiertag):
Grosses Extra-Concert
ausgeführt von der
Kapelle des Kgl. Art.-Regts. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2
unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Virchow.**
Anfang 5 Uhr. [451] Entree 30 Pfg.

Unwiderruflich nur 2 Tage in Graudenz, a. d. Viehmarkte.
Europa's
größter Circus der reisenden Expeditionen
E. Blumenfeld Ww.
nicht identisch mit der hier geweilten Firma.
100 Pferde, 26 Wagen, 3 Riesenzelte.
Artisten und Artistinnen I. Ranges, welche bis jetzt in Graudenz noch nie gesehen worden.

Dienstag, den 15. Mai, am dritten Pfingstfeiertage, Abends 8 Uhr: **Große Gala-Eröffnungs-Vorstellung.** Mittwoch, den 16. Mai, Abends 8 Uhr: **Zweite und unwiderruflich letzte große Gala-Parade- und Abschieds-Vorstellung.** In jeder Vorstellung **Auftreten der größten Capacitäten der Gegenwart,** sowie **Vorführung wunderbar dressirter Schul- und Freiheitspferde** in neuen und staunenerregenden Evolutionen.

Neu! **Mstr. Alfred Loyal,** bester Jockeyreiter der Gegenwart Derselbe springt mit verbundenen Augen, einem Sack über dem Kopf und Körben an den Füßen ohne Benutzung der Hände, stehend, aus der Mitte der Manege frei auf die Croupe des galoppirenden Pferdes. Der **Bauern-Jockey,** großartige und effektvolle Parodie. Auftreten der **kleinsten Jockeyreiterin** der Welt, in ihren unglaublichen Produktionen auf ungesatteltem Pferde, der 12jährigen **Betty.** Lampenkünstler und Equilibrist auf trabendem Pferde, **Mstr. Albano. Familie Bugny.** 3 Damen und 2 Herren, großartige Gymnastiker und Reiter. Die persischen Spiele, **Neger Exentriée.** Doppelsaltomortale 2c., Schneidige Parforcereiterinnen, sowie vorzügliche Schul- und Saltomortalreiter. 8 Vollbluthengste, 4 Schecken. Die Wagenpromenade von 4 Perscherons. Manöver, Quadrillen, Post 2c. Vorzügliche Clowns. 2 August's.

Preise der Plätze: Sperrsitz 2, I. Platz 1,50, II. Platz 1,00, Gallerie 50. Kinder zahlen 1,00, 75, 50, 30. Militär ohne Charge II. Platz 50, Gallerie 30. — **Amphitheatralische Einrichtung** für bequem 3000 Personen. — **Noble Ausstattung.** — **Kassenöffnung** eine Stunde vor Beginn jeder Vorstellung. — Die Marställe können am Tage unentgeltlich besichtigt werden.

Nochmals die feste Versicherung gebend, daß nicht nur die weitgehendsten Ansprüche befriedigt, sondern noch übertroffen werden, erlaube ich mir nochmals mein Unternehmen als **Circus I. Ranges** den verehrten Bewohnern Graudenz' und Umgegend angelegentlichst zu empfehlen. [9534]
Hochachtungsvoll
E. Blumenfeld Ww., Direktorin.



Pferderennen
am Tage der Bezirksschau zu Osterode,
am 30. Mai d. Js., Nachmittags 3 Uhr,
auf dem Exerzierplatz.

I. Steeplechase. Staatspreis 500 Mk. Herrenreiten. Distance 3000 Meter. Gewicht 75 Kilogramm. (Durch ein Versehen stand in der ersten Bekanntmachung 70 Kilogramm.) Für Pferde, welche schon ein öffentliches Rennen im Werth von mehr als 500 Mk. gewonnen haben, 5 Kilogramm extra. Nennungsschluß 20. Mai. Einsatz 20 Mk. Reugeld 10 Mk., 500 Mk. dem ersten, 100 Mk. dem zweiten Pferde, die Hälfte der Einsätze u. Reugelder dem dritten Pferde.

II. Herrenjagdreiten um Ehrenpreise, den Reitern gestiftet von Damen des Kreises Osterode. Distance 3000 Meter. Offen für Pferde im Besitz und geritten von Eingesessenen des Kreises Osterode. Ohne Gewichtsausgleichung. Zu reiten in Uniform oder im rothen Rock. Einsatz 10 Mk. Nennungsschluß 20. Mai. [9478]

III. Wettreiten. Offen für Pferde geritten von Landwirthen der Kreise Osterode, Heilsberg, Allenstein und Rössel. Distance 1000 Meter. Ohne Gewichtsausgleichung. Einsatz 5 Mk., wenn bis zum 20. Mai genannt, 10 Mk., wenn später genannt. 1. Preis 100 Mk., 2. Preis 50 Mk., 3. Preis 10 Mk.

IV. Wetttrabfahren. Offen für Pferde, ein- oder zweispännig, gefahren von Landwirthen der Kreise Osterode, Heilsberg, Allenstein und Rössel. Distance 1500 Meter. Einsatz 5 Mk., wenn bis zum 20. Mai genannt, 10 Mk., wenn später genannt. 1. Preis 100 Mk., 2. Preis 50 Mk., 3. Preis 10 Mk.

Die Nennungen sind an Herrn Premier-Lieutenant Graf **Schlieben** zu **Osterode** zu richten, auch ist der Einsatz an denselben zu zahlen. Die genannten Pferde müssen mit Alter, Farbe, Geschlecht und eventuell mit Namen bezeichnet werden.

Osterode, im April 1894.
Das Comitee.
J. A.: von Oertzen.

Schützenhaus Strasburg.
Zur Feier des 200jährigen Jubiläums der Strasburger Bäcker-Innung
am Montag, 2. Pfingstfeiertag
Grosses
Militär-Concert
ausgeführt vom Musikcorps des Königl. Infanterie-Regts. Nr. 21 aus Thorn.
Entree für Nichtmitglieder zum Concert 30 Pfg. [10]
Für Mitglieder nach dem Concert
Ball.

Strasburg Wpr.
An dem dritten Pfingstfeiertage:
Erster Anstich
des Bayrischen Bieres
aus der
E. G. Wodtke'schen Brauerei.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
J. Engler.

Erholung, Kl. Tarpen.
2. Pfingstfeiertag: [452]
Großes Tanzkränzchen.

Schützenhaus.
Am 1. und 3. Pfingstfeiertag:
Großes Concert
ausgeführt von der
Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 141
unter persönl. Leitung ihres Dirigenten
C. Kluge. [326]
Anfang 5 Uhr Nachm. — Entree 30 Pf.

Schützenhaus.
Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag:
Großes
Matiné-Concert
ausgeführt von der
Kapelle des Inf.-Regt. Nr. 141
unter persönl. Leitung ihres Dirigenten
C. Kluge.
Anfang 11½ Uhr. — Entree 20 Pf.

Kurth's Etablissement in Michelau.
Am ersten Pfingstfeiertag:
Großes Früh-Concert
ausgeführt von der **Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 141.** [479]
Anfang 6 Uhr. — Entree 25 Pf.

Nehrug.
Am ersten Pfingstfeiertag:
Großes Früh-Concert
ausgeführt von der **Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 141.** [480]
Anfang 6 Uhr. — Entree 25 Pf.

Böslershöhe.
Erster Pfingstfeiertag.
Früh-Concert.
Anfang des Concerts 5½ Uhr.
Eintrittspreis 25 Pf.
Der Dampfer fährt nicht. [294]

Rother Adler, Dragass.
Erster Pfingstfeiertag:
Großes Früh-Concert
ausgeführt von der Kapelle des **Art.-Reg. Nr. 35.**
Anfang 6 Uhr. — Entree 25 Pf.

Rother Adler, Dragass.
Erster Pfingstfeiertag:
Großes Garten-Concert
ausgeführt von der Kapelle des **Art.-Reg. Nr. 35.** [332]
Anfang 4 Uhr. — Entree 25 Pf.

Finger's Hotel Dragass.
Am ersten Pfingstfeiertag
großer Gesellschafts-Abend
mit komischen Vorträgen, Entree frei, wozu ergebenst einladet [403]
Das Komitee.

Sudermann's Zelt-Arena (Viehmarkt).
Am 1. und 2. Pfingstfeiertag:
Jeden Festtag 2 große **Vorstellungen.** Die erste Nachmittags, Anfang 5 Uhr, die zweite Anfang Abends 8 Uhr. In jeder Vorstellung wechselndes Programm. Um zahlreichen Besuch bittet
[408] **O. Sudermann,**

Bischofswerder.
Montag, den 2. Pfingstfeiertag, im Garten des Herrn Lange **Großes Extra-Militär-Concert** v. der Kapelle Fuß-Artillerie-Regt Nr. 11 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Schallinatus. Anfang 5 Uhr. Entree 50 Pf. Familienbillets 3 Pers. 1 Mk. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt. Nach dem Concert **Tanzkränzchen.** Um zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst **Lange.**

Dampfer „Fortuna"
fährt am 3. Pfingstfeiertage Nachm 3½ Uhr nach **Böslershöhe.** [305

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Sonntag, 13. Mai. **Die schöne Ungarin.** Operetten-Posse in 4 Akten.
Montag, 14. Mai. **Die wilde Katze.** Operetten-Posse in 4 Akten.
Dienstag, 15. Mai. **„Der Herr Senator".** Lustspiel in 3 Akten.
Anfang des Concerts 6½ Uhr, der Vorstellung 7½ Uhr. An Festtagen ist der Billetverkauf von 2 Uhr ab im Sommer-Theater.
[416]

Danziger Stadt-Theater.
Sonntag Nachmittag keine Vorstellung. Abends 7½ Uhr, **bei ermäßigten Preisen der Nachsaison.** Auftreten von Direktor Heinrich Rosé. **„Der Salontyroler".** Lustspiel mit Gesang. Musik von Josef Krögel.
J. Stemmbacher . Director H. Rosé.
Zwischenaktsmusik ausgeführt vom Theaterorchester unter Leitung des Kapellmeisters Heinrich Kiehaupt.
Montag Nachmittag keine Vorstellung. Abends 7½ Uhr: **Schluss der Saison. Bei ermäßigten Preisen der Nachsaison.** Auftreten von Direktor Heinrich Rosé und letztes Auftreten von Lina Bendel **„Therese Krones".** Genrebild mit Gesang.
Ferd. Raimund . Direktor H. Rosé.
Zwischenactsmusik ausgeführt vom Theaterorchester unter Leitung des Kapellmeisters Heinr. Kiehaupt.

Herrmann Gerson, Berlin W.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Wollene und seidene Kleiderstoffe, Waschstoffe, Mäntel- und Anzugstoffe für Damen und Herren, Jupons, Blusen, Korsetts, Handschuhe, Schirme, Schuhe, Trikotagen, Wäsche, Leinen, Spitzen, Costüme und Mäntel für Damen, Kinder-Garderobe, Herren-Garderobe. Pelzwaaren, Lederwaaren, Parfümerien, Möbelstoffe, Portièren, Gardinen, Teppiche, Divan-, Tisch- und Reisedecken, Plaids, Möbel, Broncewaaren, Tapeten.

Reiseartikel.
Lederwaaren.
Badeartikel.

Modebilder und Proben
nach auswärts postfrei.
Franko-Zusendungen bei festen Aufträgen
von 20 Mark an.
Der Gesammt-Katalog wird auf Wunsch franco zugesandt.

BAU-GESCHÄFT
Technisches Bureau
H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz.
Fernsprecher 33. — Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenerstrasse 11.



Wer beim Einkauf von **Tapeten** viel Geld ersparen will der bestelle die neuesten Muster der

Ostdeutschen Tapeten-Fabrik
von **Gustav Schleising** in **Bromberg.**

Dieselben übertreffen an aussergewöhnlicher Billigkeit und überraschender Schönheit alles andere **und werden auf Verlangen** überallhin **franco** gesandt.

Victoria-Tapete!
Grösste Neuheit, vollendet in Zeichnung und Colorit, konkurrenzlos im Preise, darf als etwas ganz Aussergewöhnliches in keinem Hause fehlen. (9765)

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik
empfehlen

Heinrich Lanz'sche
Locomobilen **Dampf-Dreschmaschinen**

mit neuesten Verbesserungen u. Schutz-Vorrichtungen in **allen Größen** unter Garantie für unübertroffene Leistungen, geringsten Brennmaterial-Verbrauch, beste Konstruktion u. vorzüglichste Materialien.

Kataloge u. Hunderte der vorzüglichsten Zeugnisse stehen gern zu Diensten.

Zeugniß über eine an die **Fürstlich von Bismarck**'sche **Güterverwaltung Varzin** gelieferte 8pferdige Dampfdreschgarnitur.

Gemäß Ihrem Wunsche bestätige ich Ihnen hiermit gern, daß der **Heinrich Lanz**'sche **Dampfdreschapparat,** bestehend aus achtpferdiger Lokomobile u. 54" Dreschkasten — telegraphische Bezeichnung „Landau" — meine **vollständige Zufriedenheit** erlangt hat und das Arbeiten mit demselben mir **zur großen Freude** gereicht.

Die Lokomobile arbeitet bei geringem Kohlenverbrauch ruhig und der Dreschkasten, trotzdem das Roggenstroh über 5' lang ist, schafft enorme Quantitäten goldrein in die Säcke.

An beiden Maschinen ist eine vorzügliche, praktische, saubere Ausführung der Arbeit unverkennbar und ich freue mich, daß **unsere deutsche Industrie hierdurch beweist, daß sie in jeder Beziehung tadelloses Fabrikat zu liefern im Stande ist.**

Varzin, den 14. April 1893.

gez. **Fürstl. von Bismarck**'sche **Güterverwaltung, Varzin.**

Nur an meine
Colonialwaaren-Kunden
gebe ich bis auf Weiteres die
Montauer und Gross Lubiner
Molkerei-Tafel-Butter
für den Preis von 1 Mark pro Pfund ab.
T. Geddert.

Naumann's Fahrräder

50000 Stück im Gebrauch.

1500 Arbeiter.

Jährliche Erzeugung: 10000 Fahrräder.

sind unstreitig die besten und beliebtesten aller deutschen Fabrikate am Markt. [7492

Von Jahr zu Jahr hat sich der Ruf unserer Fahrräder mehr befestigt. Die sorgfältige Arbeit, **das über allem Zweifel stehende Material und die Leistungsfähigkeit unseres Etablissemts. sind wohl in erster Reihe die Gründe, dass unsere Fahrräder den Ruf geniessen, die leichtlaufendsten u. solid. gearbeiteten aller vaterländischen Fabrikate zu sein.**

Seidel & Naumann, Dresden.

Vertreter für **Graudenz und Umgegend:** **Otto Roeser,** Graudenz.



finden meine unverwüstlichen, hocheleganten **Cheviotstoffe,** in allen modernen hellen und dunklen Farben, für Anzüge und Paletots Anerkennung. (4959)

Jedermann verlange Muster.
Adolf Oster, Moers am Rhein 59.

L. Zobel, Bromberg

Für Dampfkessel- und sonstige Feuerungs-Anlagen
empfehle meine [9684]
Ia. Hartguss-Roststäbe mit Stahlpanzer.
Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit.
Jede Grösse stets vorräthig.
L. Zobel, Bromberg
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Kövigsb. Pferdeloose à 1 Mk.
Marienbg. Geldloose à 3 „
Liegn. Kirchb.-Geldl. à 1 „
Stettiner u. Jnowr. Listen à 20 Pf.
Gust. Kauffmann, Herrenstr. 20.

Für Zahnleidende!
Mein Atelier für **künstliche Zähne,** Plombiren, schmerzloses Nervtödten und Zahnziehen mit Betäubungen, ist täglich geöffnet. Alte schlechtsitzende Gebisse werden passend umgearbeitet. [393]
P. Scheppke, geprüfter Zahntechniker, **Marienwerder,** Schmalestraße Nr. 13.



Farbenhdlg. Drogenhandlg.
Fritz Kyser,
Graudenz, am Markt, empfiehlt gerieb. Oelfarben, feinst geschlemmte Erdfarben, rein. Leinöl-Firniss, Oel- u. Spiritus-Lacke, Maler-, Maurer- und Tischlerleim, Schellackpolit u. Pinsel.

Wichtig
für Maschinenbesitzer:

- **Haar-Treibriemen,**
- **Baumwoll-Treibriemen,**
- sowie **Kernleder-Riemen,**
- **Maschinen-Oele,**
- Consistente **Maschinenfette,**
- **Hanf- u. Gummischläuche,**
- Armaturen, Schmierbüchsen.
- Gummi- u. Asbest-Packungen,
- **Lokomobil-Decken,**
- **Dreschmaschinen-Decken,**
- **Rapspläne,**
- Kieselguhr-Wärmeschutzmasse zur Bekleidung von Dampfkesseln u. Röhren empfehlen

Hodam & Ressler
Danzig.

Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Shlipse, Handschuhe
Hosenträger u. Taschentücher
empfiehlt
H. Czwiklinski
Markt Nr. 9. [8137]

Pianinos
zu **Original-Fabrikpreisen,** auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kauffmann,
[8785] Pianofortemagazin.

Pianinos
bestes Fabrikat, billigst, auch auf Abzahlung, empfiehlt (4218)
M. Kahle, Börgenstraße 5.

Concordia. Der Wunde d. Schicksals muß man Stillst. gebiet., sonst heilt sie nimmer.

T. **Ein frohes Fest wünscht herzlich grüssend** [459] **M.**

Mein allerl. Kind! E. froh. Pfingstf. Dir wünsch., bitte um e. Lebenszeich. v. Dir. In alt. Treue e. herzl. Gruß. Bek. aus **M.**

F. hat noch sein Kapital, aber der **W.** bekommt es nicht durch seine Vermittelung in seine Klauen. [396]

Den in den Kreisen Mohrungen und Osterode zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Rundschreiben der Buchdruckerei von **M. Lipsky jr.** in **Osterode Opr.** bei. [441]

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 110.

Graudenz, Sonntag] [13. Mai 1894.

3. Forts.] **Der falsche Olaf.** [Nachdr. verb.

Eine Erzählung aus der Ordenszeit von Rudolf Stoewer.

Ludolf König schwindelte der Kopf bei solcher wohlgesetzten Rede. Anfangs meinte er, man wolle sich einen Narrenspossen mit ihm erlauben, und die Hand faßte schon zornig nach dem Schwerte. Aber die Faschingszeit war ja längst vorüber, und der graubärtige Bürgermeister sah auch nicht so aus, als ob er aus Narretei den stolzen Nacken beugen würde.

Je länger und salbungsvoller der Alte redete, desto weniger wunderbar kam Ludolf die ganze Sache vor. Der Weinrausch mochte das Seine thun; als der Bürgermeister Huxer und seine Genossen zum Schluß der Rede das Knie beugten, da war es Ludolf wirklich und wahrhaftig so zu Muthe, als ob seine Seele die luftige Wanderung gemacht habe aus dem im Helaer Dünensande verscharrten Leibe Ludolfs des Ersten in den hochgeborenen Ludolf den Zweiten, alias Olaf, den verlorenen und wiedergefundenen, rechtmäßigen König von Dänemark.

So hatte der Mönch mit dem Horoskop doch recht gehabt: Er sollte einziehen in die stolzen Paläste der Königsstadt Kopenhagen!

Ludolfs Entschluß war jetzt schnell gefaßt; er wollte das Glück schmieden, so lange es heiß war. Wozu hatte er so viele Jahre unter den Schweden und Dänen gelebt und in Stockholm selbst an der königlichen Tafelrunde getrunken. Er wollte schon wissen, was einem Könige geziemte, und die prächtige Königsstadt Kopenhagen sammt allen dänischen Inseln und Inselchen kannte er wie einer.

In dänischer Sprache forderte er die Danziger auf, sich zu erheben; er versicherte sie seines Wohlwollens und forderte dafür ihre Verschwiegenheit bis zu dem Tage, wo er es an der Zeit halten würde, offen mit seinen berechtigten Ansprüchen hervorzutreten. In dem Gasthause der Danziger Kaufleute hatte er seinen neuen Freunden und Bewunderern bald ein Märchen aufgetischt von seiner wunderbaren Wallfahrt nach dem spanischen Gnadenorte San Jacobo di Compostella, von seiner Gefangenschaft unter maurischen Piraten und seiner wunderbaren Heimkehr. Hier im Lande des Ordens habe er beabsichtigt, unerkannt die Stimmung der baltischen Länder zu erkunden, um sich dann zuerst dem Hochmeister zu erkennen zu geben.

Wenige Tage darauf ging wie ein Lauffeuer durch die Weichselstädte die Kunde von der Heimkehr des verschollenen Dänenkönigs Olaf. Die Danziger Kaufleute mochten aus Freude oder Stolz doch nicht ganz reinen Mund gehalten haben über ihre wichtige Entdeckung. So sah sich Ludolf König genöthigt, die gefährliche Bahn, die er betreten hatte, eher zu wandeln, als er sich mit den nöthigen Sicherheitsmitteln ausgerüstet glaubte.

Da kamen Tage der Trübsal und Furcht über den kühnen Mann, und er hielt sich, über die Zukunftspläne brütend, in seinen Gemächern im schwarzen Adler verschlossen. Nur der alte Huxer durfte ein- und ausgehen, denn er ließ es nie an der nöthigen Ehrfurcht vor der Majestät von Dänemark fehlen. Je weniger Klarheit Ludolf selbst durch seine Pläne in seinen Kopf bekam, desto klarer plante und dachte für ihn der Danziger Bürgermeister. Jedesmal, wenn der Alte ihm einen ehrfurchtsvollen Besuch gemacht hatte, war der König Olaf in Ludolf um einen Zoll gewachsen; wenn dann aber seine Majestät vom goldenen Throne träumen wollte, dann wandelte sich solch Gold gar bald wieder in den hölzernen Sessel, auf welchem Ludolf König saß und sich immer klarer darüber wurde, daß der ganze Dänenkönig, wie er nun bald in die Wirklichkeit treten sollte, eine Schöpfung des alten Huxers war und somit sich weniger von Gottes Gnaden, als von Gnaden des Danziger Bürgermeister nennen konnte.

Sollte das Ganze gar ein abgekartetes Spiel sein, ersonnen von der unruhigen Partei im Danziger Rathe, die die Herrschaft des Ordens mit Hülfe eines selbstgemachten Dänenkönigs abschütteln wollte?

Ludolf beschloß, Klarheit hierüber zu erhalten, und wenn er selbst auch die Maske, welche er im Weinrausche gewählt hatte, fallen lassen sollte. Schon war Pfingsten nahe, und noch in diesem Sommer hoffte der Bürgermeister den Danziger Rath zu bestimmen, mit einer starken Flotte den König in sein Königreich einzuführen. Und wenn er auf dem Throne saß, war er nicht stark genug, das Erworbene zu erhalten? Die Sterne hatten ihm ja den Weg zu den Höhen des Lebens gewiesen. Nur irdische Liebe war es gewesen, die ihn auf kurze Zeit von dem Glauben an seine hohe Bestimmung abtrünnig zu machen drohte. Seine Liebe hatte man begraben hinter den Mauern des Klosters, er selber hatte nach menschlichen Satzungen auch das Recht verloren, in den Tiefen des Lebens ein unscheinbares Dasein zu fristen, das konnte das Schulzenamt und das Kirchenbuch zu Hela erweisen. Wozu also das Zaudern? Das Schicksal forderte ihn mit unentrinnbarer Gewalt!

Ludolf fühlte sich durch solche Gedanken wieder in seinem königlichen Bewußtsein gehoben; er sah im Geiste hinab auf die jubelnde Menge, welche das Antlitz des heimgekehrten, geliebten Herrschers zu schauen begehrte. Und horch! Tönte es da nicht wie Heilruf und Brausen von Menschenstimmen vom Markte herauf. Deutlich konnte man es jetzt vernehmen, und der dröhnende Hufschlag von Rossen und das Geklirr von Waffen klang dazwischen.

Ludolf eilte an's Fenster, und da sah er wirklich, wie der Markt sich füllte von stürmisch rufenden Menschen, die einer Schaar von gewappneten Rittern und Knechten des Ordens das Geleite gaben.

Was bedeutete das? War seine Sache verrathen? Ludolf begann jetzt schon die Höhen und Tiefen seines angemaßten Königthums im Geiste zu durchkosten.

Aber es war nur ein Augenblick, wo der Schreck ihn erbleichend in's Zimmer zurücktrieb, dann trat er wieder zum Fenster vor, und jetzt hörte er deutlich die Rufe der Menge: „Heil, König Olaf! König Olaf, Heil!“

Er sah, wie die Danziger Kaufherren neben dem Ordenskomtur ritten, und jetzt stieg der Bürgermeister Huxer in festlichem Gewande vom Rosse, sprach wenige Worte zu den Herren des Ordens, und nun hörte er ihn deutlich die Treppe emporsteigen. Die Stunde der Erhöhung war gekommen.

„Das Schicksal ruft Euch, erhabener Herr,“ mit diesen Worten trat der Bürgermeister unter ehrfurchtsvoller Verbeugung ins Zimmer. „Länger war es uns nicht möglich, Euer Geheimniß zu hüten. Die Kunde davon ist zum Hochmeister gedrungen, und der Komtur ritt heute vom Schloßberge herab, um von mir nähere Kunde zu erhalten, wo er Euch seinen Gruß und willigen Dienst entbieten könne. Fürchtet nichts, Eure Sache ist gerecht und in guten Händen, so sehr der Orden auch uns Danziger um Eure Freundschaft beneiden wird.“

„Und wenn diese Freundschaft Euere Stadt in Gefahr stürzt, statt Ruhm und Ehre zu bringen?“ warf Ludolf warnend ein.

Der Alte blinzelte verschmitzt und antwortete in stolzem Tone: „So wenig traut Ihr Eurer eigenen gerechten Sache! Nun, Ihr mögt Ursache haben, die mich nichts angeht. Dann aber sage ich Euch als Bürgermeister der Stadt Danzig, daß Ihr meiner Sache trauen müßt; denn der alte Huxer ist nicht einer von denen, die auf halbem Wege stehen bleiben, und wenn er sich einen neuen König von Dänemark aus Spanien oder gar aus dem heiligen Lande holen sollte.“

Ludolf stutzte; er merkte es, daß er den Alten bei seinem Zweifeln richtig geschätzt hatte. Von unten scholl der Heilruf der Menge herauf, und in den Pausen hörte Ludolf, wie die Rosse der Ritter unruhig scharrten.

Der Bürgermeister öffnete das Fenster, dann fuhr er in siegesgewissem Tone fort.

„Hier hört Ihr den Jubel, der sich in der dänischen Königsstadt tausendfach verstärken wird. Ihr müßt Euch entscheiden: Entweder folgt Ihr als König noch heute dem Komtur zum Bankett auf den Schloßberg, oder Ihr befindet Euch in der nächsten Stunde im tiefsten Verließe des Thurmes. Vor dem König beuge ich mein Knie, den Abtrünnigen kann und will ich nicht schützen.“

Ludolf trat zagend einen Schritt zurück vor dem stolzen Manne, der so mit Königskronen zu spielen wagte; sein Blick irrte umher, als ob er einen Ausweg suchte, einen Aufschub der Zeit. Das Jauchzen der Menge draußen wurde stärker und stärker, aber die Rufe flossen ihm jetzt unverständlich in einander zu einem wirren Brausen, wie das Brausen des Meeres. Und da waren seine Gedanken mit einem Male wieder auf den heimathlichen Fluthen von Hela; der Pfingststurm brauste um sein Boot, und er fuhr dahin, die Gefahr nicht ahnend, denn er hörte ein Singen und Klingen und sein Auge schaute in der Fluth die schimmernden Marmorpaläste, und jetzt hörte er es deutlich: „Heil, Heil dem Könige, dem Meerkönig Olaf!“

Da schloß er die Augen und sank mit dem Boote hinab in die Fluthen. —

Der alte Huxer war es, der ihn mit seinem kräftigen Arme auffing und zum Sessel geleitete.

Da war auch schon der Traum und das Gefühl der Schwäche vorüber. Er trank aus dem Kruge, den der Bürgermeister ihm zur Stärkung reichte, und er hörte es, wie der Alte ihm zuraunte:

„Herr, Ihr sinnt zuviel über die Vergangenheit nach; Euch gehört die Zukunft! Was einst war, das decken die Fluthen des Meeres. Die Königin selber wünscht Euch voll Sehnsucht an Ihre Brust zu drücken. Sollte Euch etliches von Eurer Jugend aus der Erinnerung geschwunden sein, so laßt mich auch dafür sorgen. Ich bin selbst ein stattlicher Junker gewesen, als ich unserm Kaufhause in Kopenhagen vorstand, und Ingeborg, die Amme des Prinzen Olaf, war ein schönes Weib. Wir haben nicht umsonst Freundschaft geschlossen in der lustigen Stadt am Sund. Das blonde Dänenweib ließ nicht von mir und folgte mir in die Heimath nach Danzig. Bei der Alten war es schon lange eine abgemachte Sache, daß der Prinz wiederkommen müsse, und als sie Euch sah in Danzig, da erkannte sie in Euch voll Freude und Schreck den Prinzen Olaf. Wie sie mich dann wieder um Euch bestürmte, da erwachte der Plan in mir, Euch zum Throne zu verhelfen, und ich verfolgte Eure Fährte, bis ich Euch in Graudenz fand. Nun wißt Ihr, woher meine genaue Kunde von König Olaf stammt, und wenn Ihr noch genauer berichtet sein wollt, so ist die alte Ingeborg zur Hand. Wie es auch mit Eurer Sache stehen mag, wollt Ihr jetzt noch zweifeln, daß Ihr Euer Examen beim Hochmeister und bei einer Mutter besteht, deren sehnlichster Gedanke die Wiederkehr des Sohnes ist?“

Ludolf hatte sich in tiefer Erregung erhoben; der Alte aber hielt ihm erwartungsvoll die Hand hin: „Gebt mir die Hand zum festen Bund; ein Mann wie Ihr, der mit starkem Arm und hellem Kopf die Welt durchzog, soll seines Werthes sich bewußt sein. Macht Euch des Thrones werth, den Ihr festhalten werdet, so Ihr selber fest bleibt, fest in Eurem Mannesstolz und in Eurer Freundschaft zu unserer ruhmvollen Stadt Danzig.“ —

Da schlug Ludolf mit kräftigem Handschlag ein, und als beide dann Hand in Hand am Fenster erschienen, da jauchzte alles Volk dem Könige von Dänemark zu, der den Städten des Weichsellandes ein treuer Freund zu werden versprach.

(Fortsetzung folgt.)

Im Maien.

Nun bricht aus allen Zweigen
Das maienfrische Grün,
Die frohen Lerchen steigen,
Die holden Veilchen blühn,
Und golden liegen Thal und Höh'n —
O Welt, du bist so wunderschön
Im Maien!

Und wie die Knospen springen,
Da regt sich's allzumal;
Die muntern Vöglein singen,
Die Quelle rauscht in's Thal,
Und freudig schallt das Lustgetön:
„O Welt, du bist so wunderschön
Im Maien!“

Wie sich die Blumen wiegen
Im lieben Sonnenschein!
Wie hoch die Vögel fliegen,
Ich möchte hinterdrein,
Möcht' jubeln über Thal und Höh'n:
„O Welt, du bist so wunderschön
Im Maien.“

Jul. Rodenberg.

Briefkasten.

E. Sch. Von Verjährung kann bei den Bestimmungen eines Testaments nicht die Rede sein. Die Uebergabe des Bildes geschieht, wenn nicht eine entgegenstehende Meinung der Testatrix erhellt, auf Kosten der Legatarin. Vom Geldvermächtnisse hat letztere Zinsen zu fordern, wenn die Aushändigung sich hinzieht. Diese ist davon abhängig, daß das nöthige Geld flüssig gemacht wird und das scheint hier Prozesse nöthig zu machen. Da der Testamentsexekutor ein Justizrath ist, können Sie annehmen, daß Ihr Interesse gewahrt wird. Ungeduld fördert hierbei nicht.

T. B. Gesetzlich ist zur Beschaffung anderweiter Stellung für den Gehilfen freie Zeit nicht ausgeworfen, indessen wird der Prinzipal Ihnen solche bewilligen, wenn Sie ihn darum bitten.

R. K. 100. Werden neue Thatsachen oder Beweismittel beigebracht, welche geeignet sind, die Freisprechung oder eine geringere Bestrafung zu begründen, so kann der Verurtheilte die Wiederaufnahme des durch rechtskräftiges Urtheil geschlossenen Verfahrens und wenn er sich bereits in Strafverbüßung befindet, zugleich die Unterbrechung der Strafvollstreckung bei dem Gerichtsschreiber des zuständigen Gerichts beantragen.

B. 100. Sowohl die Gemeindeversammlung als auch die Gemeindevertretung hat mit der Verpachtung der Gemeindejagd nichts zu thun. Nach dem Jagdpolizeigesetz kann nach Maßgabe der Beschlüsse der Gemeindebehörde, d. i. der Gemeindevorsteher und die beiden Schöffen, auf dem gemeinschaftlichen Jagdbezirke entweder die Ausübung der Jagd gänzlich ruhen oder die Jagd für Rechnung der betheiligten Grundbesitzer durch einen angestellten Jäger beschossen werden oder dieselbe, sei es öffentlich im Wege des Meistgebots oder aus freier Hand verpachtet werden.

Culmsee. Velocipedfahrer zahlen weder Chausseegeld noch Brückengeld. Wer von Velocipedfahrern derartige Gelder erhebt, überschreitet seine Befugnisse, und die Anzeige beim Landrathsamte ist am Platze hinsichtlich Chausseegeldpächtern, beim Bezirksobersteuerkontroleur hinsichtlich Brücken- und Fährgeldpächtern.

Wetter-Aussichten

Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

13. Mai: Abwechselnd, ziemlich kühl, frischer Wind. — **14.** Mai: Wolkig, veränderlich mit Sonnenschein, wenig wärmer. Starke Winde. Strichweise Gewitter. — **15.** Mai: Wolkig mit Sonnenschein, Strichregen, ziemlich kühl.

Bromberg, 11. Mai. **Amtlicher Handelskammer-Bericht** Weizen 125—130 Mk., geringe Qual. 120—124 Mk. — Roggen 100—106 Mk., geringe Qualität — Mk. — Gerste nach Qualität 115—120 Mk. — Brau- 121—130 Mk. — Erbsen Futter- nom. 120—130 Mk. Koch- nominell 150—160 Mk. — Hafer 130—138 Mk. — Spiritus 70er 29,00 Mk.

Posen, 11. Mai. 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,50—13,90, Roggen 10,80—10,90, Gerste 11,00—13,30, Hafer 12,00—14,00.

Posen, 11. Mai. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 46,60, do loco ohne Faß (70er) 26,60. Still.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 11. Mai 1894.
Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 12,00, superfein Nr. 00 Mk. 10,00, fein Nr. 1 Mk. 8,50, Nr. 2 Mk. 7,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,00. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 10,40 superfein Nr. 0 9,40, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 8,40, fein Nr. 1 Mk, 7,40, fein Nr. 2 Mk. 6,40, Schrotmehl Mk. 7,00, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,20, — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,00, Roggen- Mk. 4,20, Graupenabfall Mk. —. **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 15,50, feine mittel Mk. 14,00, mittel Mk. 12,50, ordinär Mk. 11,00 — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 12,50, Gerste- Nr. 1 13,50, Gersten-Nr. 2 Mk. 12,00, Gersten- Nr 3 Mk 11,00, Hafer- Mk. 15,50.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. **Berlin,** 11. Mai 1894.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	15—15½	Rum-Couleur	33—34
Ia Kartoffelstärke	15—15½	Bier-Couleur	32—34
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	11—13	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	22—23
Feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin	7,70	Dextrin secunda	20—21
		Weizenstärke (klst.)	26—27
Fkfr. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O	7,30	Weizenstärke (grßst.)	35—36
		do. Hallesche u. Schles.	35—36
Gelber Syrup	17—17½	Schabestärke	28—29
Cap Syrup	18—18½	Reisstärke (Strahlen)	48—49
Cap. Export	19—19½	Reisstärke (Stücken)	46—47
Kartoffelzucker cap.	18—18½	Maisstärke	30—32
Kartoffelzucker gelb	17—17½		

Alles p. 100 Kg. ab Bahn Berlin bei Parthien von mindestens 10000 Kg

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin,** 11. Mai 1894. Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 97, IIa 93, IIIa —, abfallende 90 Mk. Landbutter: Preußische und Litauer 83—87, Pommersche 83—87, Netzbrücher 83—87, Polnische 83—87 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 11. Mai.

Weizen loco 130—140 Mk. nach Qualität gefordert, fein weiß märkischer 136 Mk. bez., Mai 137,50—137,25 Mk. bz., Juni 137,75 Mk. bz., Juli 138,25—138 Mk. bez., September 140 bis 139,25—139,50 Mk. bez. Oktober 141,25—140,50 Mk. bez., November 142,25—141,50 Mk. bz.

Roggen loco 112—117 Mk. nach Qualität gefordert, abgelaufene Kündigungsscheine vom 7. d. M. 113,25 Mk. bez., Mai 115,75—115,25—115,75 Mk. bez., Juni 116,25—116 Mk. bz., Juli 116,50—117—116,25 Mk. bz., September 119,25—120—119,25 Mk. bz., Oktober 119,75—120,50—120 Mk, bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 95—170 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 130—169 Mk per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 132—154 Mk.

Erbsen, Kochwaare 150—175 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 121 bis 140 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 41,7 Mk. bez.

Stettin 11. Mai. **Getreidemarkt.** Weizen loco unverändert 132—134, per Juni-Juli 135,00, per September-Oktober 138,50. — Roggen loco unv., 112—113, per Juni-Juli 114,50, per September-Oktober 115,50 — Pommerscher Hafer loco 130 bis 143.

Stettin, 11. Mai. **Spiritusbericht.** Loco ruhig, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 28,20, per Mai 28,20, per August September 30,00.

Magdeburg, 11. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75 % Rendement 9,30. Stetig.

Geschäftliche Mittheilungen.

Schindeldächer

aus bestem kernigen ostpr. Tannenholz gefertigt, nur auf Latten eingelegt, wodurch das Dach bedeutend leichter und billiger als andere Bedachung wird und auch über 30 Jahre ohne Reparatur liegt, übernimmt für z. bill. aber festen Preise v. Mk. 1,10 Pf. p. Quadratmeter. Unter Zusicher. günst. Zahlungsbeding. erb. gefl. Auftr. p. Adr. David Heymann in Tuchel Westpr. [6189

Marcus Caplan, Schindeldeckermstr.

Die Eindeckungen von [8964
Schindeldächern
aus gutem gesunden Holze der hiesigen Waldungen gefertigt, übernehme zu bedeutend billigeren Preisen als meine Konkurrenz herzustellen im Stande ist, unter Zusicherung bester und reellster Ausführung. **Samuel Din,** Schindeldeckermeister, **Tapiau.**

Alte Briefmarken!

kauft Postsekretär Fuchs, Naumburg (S.)



Red Star Line
Rothe Stern Linie

Postdampfer von



Auskunft ertheilen:
Die Direktion in Antwerpen.

Bettfedern

in den bekannt **unübertroffenen** Qualitäten, das Pfd. 60 Pf., 90 Pf., Mk. 1,10, 1,35, 1,60, weiße Mk. 2,—, 2,50, 3,—, 3,50, 4,—; Flaum Mk. 2,50, 3,—, 4,—, 5,—, 6,50 liefert gegen Nachnahme von 10 Pfd. an frei ins Haus **St. Josephs-Haus-Loretto, Freiburg i. B.** (3090
Umtausch gerne gestattet.

Die
Segel- und Ruderboote

verkauft billig [9496]
G. Zimmermann, Elbing.

Concurrenzlos.

Sehr geehrter Herr Tresp! Haben Sie die Güte u. senden mir wieder gegen Nachn. von Mk. 7,50 frei 500 St. Ihrer kl. **Havanillos-Cigarren,** welche **hochfein** und mir sehr munden. Hochachtend
Georg Kühnlein, Gastwirth in Nürnberg.
Nur allein zu beziehen von der Cigarrenfabrik 1. R. Tresp in Neustadt Wpr. [6981

Deutsche



Reichsweckeruhr, allerbestes Fabrikat, gesetzl. geschützt, prima Ankerwerk, vernickelt, geht u. weckt pünktl. **M. 2,50,** desgl. m. Nachts leucht. Zifferbl. **Mk. 3. Echt silb. Remontoir-Uhren,** 2 echt. silb. Kapf. mit Reichsstempel, 10 Rub. **M. 13,25. Echt silb. Ankeruhren,** prima-prima Werk, 2 echt silb. Kapf., 15 Rub., M. **19,—**, desgl. 3 echt silb. Kapf. m. Sprungdeckel M. **24. Regulateure** von M. 7 an. [8664
Für sämmtliche Uhren **reelle** 2jährige **schriftliche Garantie.** Nichtkonven. Geld zurück. Preisliste grat. u. franco. Gegen Nachnahme oder Posteinzahlung.

Warnung!!

Die in letzter Zeit vielf marktschreierisch angepriesenen **Original-Genfer**
Goldine-Taschen-Uhren
haben sämmtlich nur mangelhaft vergoldetes **Tomback-** (Messing-) Gehäuse, das nach kurzem Gebrauch garantirt **schwarz** wird. Solche Uhren liefere ich bereits von **M. 2,80** an; besondere Preisliste hierüber gratis und franco.
Julius Busse, Uhrenfabrik, **Berlin C. 19, Grünstr. 24.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Glaserkitt

bester Qualität, stets weich, billigst. Muster gratis und franco. [9650]
Kurtzig'sche Firniß- und Kittfabriken,
Inowrazlaw und Gnesen.

Ostseebad und Kurort Westerplatte,
Neufahrwasser bei Danzig,

per Dampfboot von Danzig in einer halben Stunde zu erreichen, wird seiner schönen Lage und guten Einrichtungen wegen bestens empfohlen. **Schöner Park, neues den Bedürfnissen der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Kurhaus mit Gesellschaftssälen und Fremdenzimmern, Strandhalle, Kaisersteg. Anschluss an die städtische Quellenleitung in Neufahrwasser, eigenes Rohrnetz mit Zapfstellen auf den Wegen.** Angenehmer, gegen jeden Wind geschützter Aufenthalt. **Reichliche Anzahl einzelnstehender Villen u. preiswerther möblirter Sommerwohnungen mit oder ohne Küche und einzelner Zimmer in den Logirhäusern, im Kurhause und im Hôtel Prinz Heinrich. Vermiethungen saisonweise** (I. Saison bis 1. August), **auch wochweise und für die Dauer der Sommerferien. Billige Pension** im **Kurhause** (Pächter H. Reissmann), bei Feyerabend, Eggebrecht und in Privathäusern. **Keine Kurtaxe. Ausgabe von sechswöchentlichen für Westerplatte gültigen Retourbilleten von allen grösseren Eisenbahnstationen. Täglich Concerte im Kurgarten von Militär-Kapellen, Reunions im neuerbauten Kurhause. Dampfboot-Verbindungen mit Zoppot, Hela, Pillau und anderen benachbarten Badeorten, ferner auf die Rhede zur Kaiserlichen Flotte per Salondampfer Drache. Kalte Seebäder** (Frequenz 1893: 114000). **Warme Seebäder und Soolbäder** im komfortabel und elegant eingerichteten Warmbad. Ebendaselbst: **Kohlensäurehaltige Stahl-Soolbäder, Patent W. Lippert,** bewährt bei **Rheumatismus und Gicht, Blutarmuth, Nervenleiden, Frauenleiden** u. s. w. **Trinkanstalt für Kurbrunnen.** Nähere Auskunft ertheilen die Aerzte Danzigs und von Neufahrwasser, der Kurhauspächter Reissmann, Westerplatte, und die **unterzeichnete Gesellschaft,** Besitzerin des Seebades Westerplatte. [9660]

„Weichsel" Danziger Dampfschifffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft Alexander Gibsone in Danzig, Bureau Heiligegeistgasse 84.

Ostseebad Rügenwaldermünde.

Vorzüglicher Wellenschlag, gute Strandverhältnisse, Parkanlagen unmittelbar am Strande, billigste Preise. Prospekte und Auskunft ertheilt die [8667] **Badedirektion zu Rügenwalde.**

Nordseebäder

WESTERLAND und WENNINGSTEDT auf



Jetzt im Besitze der Gemeinde Westerland. Direction: Oberstlieut. a. D. v. Schöler.
1961
Stärkster Wellenschlag der Westküste.
Heilkräftigstes Seebad Deutschlands.
Sommer- und Rundreise-Fahrkarten auf allen grösseren Stationen.
Alles Nähere durch die Seebade-Direction in Westerland-Sylt.

Bad Charlottenbrunn i. Schl.

Eisenbahnstation. Sommerfahrkarten 45 Tage giltig. Altbewährter klimatischer Kurort, 469—500 m ü. d. Meere, umgeben von herrlichen Parkanlagen u. waldreichen Bergen. Für Lungen- und Herzkranke, an Nervenschwäche, Blutarmuth u. chronisch. Verdauungsstörungen Leidende. Alkalische Quelle, mineral- und kohlensäurehaltige Bäder, Douchen, Inhalatorium, Molken, Kefir, Milch (Appenzeller Schweizer), Kräutersäfte. Kurzeit Mai bis October. Auskunft durch die Bade-Verwaltung. Aerzte: Geh. S.-R. Dr. **Neisser,** Dr. **Bujakowsky,** Dr. **Wiedemann,** Dr. **Wachsmann.**

Bad Reinerz

in Preuss.-Schles., klimatischer, waldreicher Höhenkurort — Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalischerdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Frequenz 7000 Personen. 8 Bade-Aerzte. Saison-Eröffnung Anfang Mai. Eisenbahn-Endstation Rückers-Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franco.

Bankhaus J. Scholl.
Filiale Hamburg: Altenwallbrücke 2|4.

Coulanteste Ausführung aller Börsenaufträge
per Casse und per Ultimo.
Einlösung sämmtlicher Coupons.
Kostenfreie Controle verloosbarer Effecten etc.
Annahme von Spareinlagen und Depositengeldern
zur Verzinsung zum jeweiligen Zinsfusse der Reichsbank.
Umwechselung fremder Geldsorten.
Versicherung von Werthpapieren gegen Coursverlust
zu mässigen Prämien.
Prospecte hierüber gratis.
Sachgemässe Auskunft über sammtliche Börsenpapiere.
Gleiche Geschäfte befinden sich in: [9442]
Berlin-Niederschönhausen — Berlin W. — Neustrelitz in Mecklenburg.

Hamburger Kaffee

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkollis von 9 Pfund an zollfrei. **Ferd. Rahmstorff,** [9558] **Ottensen bei Hamburg.**



gesunde, qualitätreiche Tabake enthaltend, fabrizire seit Jahren als Spezialität und offerire solche à 32 Mk. pr. 1000 Stck., in ½ Mille-Kisten verpackt. Probeweise versende eine ½ Mille-Kiste (500 Stck.) pr. Post franco gegen Nachnahme von Mk. 16,—.
Heinrich Singewald
Cigarrenfabrik
Chemnitz i. S.

Eine Parthie
gebrauchte graue Pappen

etwa 4 Millimeter dick, und zwar in **runden** Tafeln von ca. 85 Centimeter Durchmesser und in **viereckigen** Stücken von 45 Centimeter Breite und ¼ bis 1¼ Meter Länge, sind zum Preise von Mk. 2,50 pro Centner verkäuflich. (135
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Senf

Riesenspörgel [7597
Pferdezahn-Saatmais
offerirt billigst die Samenhandlg.
Carl Mallon, Thorn.

f. Hotels, Pensionate, Krankenhäuser etc. besond. geeignet

Meine sehr bewährten
Schlafdecken

weich, mollig und angenehm im Gebrauch, in hervorragend schönen Mustern (jede Seite ein anderes Muster) versende ich gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages in den Qualitäten: [9240]
C. für 2,40 das Stück. B. für 3,00 das Stück.
F. für 4,25 das Stück. L. für 5,00 das Stück.
Hohenzollern-Decke, beste Qualität für 6,00 Mark das Stück.
Sämmtliche Decken sind reichlich 2 Meter lang und 1½ Meter breit.
Versand-Haus
M. Wagner, Münsterberg i. Schl.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.
Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten in den Depôts stets ausdrücklich

Saxlehner's Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma **„Andreas Saxlehner"** tragen.



Wiederverkäufer gesucht.

Wichtig für jede Hausfrau!!

Dr. K. E. Heine's Schnellwaschseife mit dem Schiff



erspart 50% an Zeit und Geld, da das Waschen mit der Hand oder Maschine sowie das Bleichen gänzlich fortfällt und durch nur ¼**stündiges** Kochen mit Dr. K. E. Heine's Schnellwaschseife vollständig ersetzt wird. — Die Wäsche wird blendend weiß und ist Dr. K. E. Heine's Schnellwaschseife **garantiert** frei von allen die Wäsche etwa angreifenden Substanzen. In England und Amerika seit Jahren mit den größten Erfolgen eingeführt. Erhältlich in Schachteln zu 0,50, 0,90, 1,75 Mk. (genügend für 25, 50 resp. 100 Kilo schmutzige Wäsche) in den meisten Drogen-, Colonialwaaren- und Seifengeschäften u. direkt (von 6 Mk. an franco) von der Fabrik v. **Dr. K. E. Heine, Aschersleben.**

Kohlensäure-Bierdruck-Apparate

eigener, durch Patente geschützt. Konstruktion, auf der
Bromberger Gastwirths-Ausstellg.
mit dem
Ehrenpreise und der goldenen Medaille
prämiirt,
empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen, bereits von **50 Mk.** an die **Gelb- und Broncewaaren-Fabrik** mit Dampfbetrieb von
Johann Janke, Bromberg
— Jacobstraße 13 —
Niederlage der Rheinländischen Kohlensäure. (9764)



Mast- u. Freßpulver
für Schweine

allein sicheres Mittel zur Erzielung größter Freßlust und Schutz gegen **Rothlauf.** Preis per Pfund 1 Mk., 2 Pfund 1,75 Mk., Postpacket (9 Pfund) franko 6,50 Mark. [8654]
Königl. Apotheke in Zinten Opr.

3 Meter f. blau, braun od. schwarz
Cheviot
zum Anzuge für 10 Mark, 2¹/₁₀ Meter desgl. zum Paletot f. 7 Mark, Ia Kammgarn- u. Hosenstoffe äußerst billig, versendet franco gegen Nachnahme **J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen.** Unerkannt vorzügliche Bezugsquelle. Muster franco zu Diensten.

Empfehle (2072)
Essigsprit

von hohem Säure-Hydrât, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günst. Bedingungen. Tägliche Production ca. 2000 Ltr.
Hugo Nieckau
Essigsprit-Fabrik, Dt. Eylau.

Für sparsame Hausfrauen!!!

Aus Lumpen jeder Art u. Wolle w. moderne, äußerst haltb. Kleiderstoffe Buckskins, Portieren, Teppiche, Läufer, Tisch-, Kommoden-, Reise-, Schlaf- und Pferdedecken **umgearbeitet.** Kosten gering. Muster franko. [9594
Wollw.-Fabr. **Franz Ostermann Mühlhausen i. Th.**
Damen u. Herren als Vertreter gesucht.



Beste Zither d. Welt (Metallrahmen) Erfinder **Gebr. Gunzelmann** NÜRNBERG, Preisliste gr.

Prima
Torfstreu
und
Torfmull

empfiehlt billigst
Budda'er Torfstreu-Fabrik
Arens & Co.,
Lubichow Westpr.

Offerire den letzten Bestand von Original-Quedlinburger [137]
Runkelsamen

rothe verb. Riesenflaschen à Mk. 50,00
gelbe dicke Klumpen à „ 50,00

Möhrensamen

weisse grünk. Riesen à Mk. 40,00
p. Ctr. netto, bahnfrei Thorn geg. Kasse; ferner **Stoppelrübensamen** und **pomm. Kannenwrucken.**
Samenhdlg. **Carl Mallon - Thorn.**



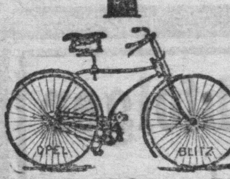
Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn

empfiehlt ihre vorzüglichen, abgelagerten Fabrikate zu Fabrikpreisen und übernimmt Pappeindeckungen, als: (8781)

doppellagiges Klebepappdach,
einfaches ▲ Leistendach,
einfaches Klebepappdach,
Holzcementdach einschließlich der Klempnerarbeit, sowie **die Herstellung alter devastirter Pappdächer durch Ueberklebung in doppellagige Pappdächer**
ferner
Asphaltirungen in Brennereien, Meiereien.

Sämmtliche Arbeiten
werden zu äußerst billigen Sätzen unter langjähriger Garantie zur Ausführung gebracht und werden Kostenanschläge wie auch Besichtigung der alten Dächer Seitens der Fabrik kostenfrei bewirkt.

Opel-Räder



kommen allen anderen Fabrikaten
immer weiter voran.
In der Saison 1893
haben die Opel-Räder allein
34 Meisterschaften
und 1000 grösstentheils Erste Preise gewonnen.

1891	**Distanz-Fahrt,**	Leipzig-Berlin-Leipzig-Dresden-Leipzig	**I. Preis**
1892	„ „	**München-Coburg**	**I. Preis**
1893	„ „	**WIEN-BERLIN**	**I. Preis**

Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung.
Brüssel u. Monaco 1893 goldene Medaille.
Vertreter: **Otto Schmidt** in **Graudenz.**

Fahrrad-Preisliste nur gegen 10-Pfg.-Marke **Otto Schmidt.**

Abgabe beliebiger Maße an Jedermann.

Tuch- u. Buckskinstoffe

für Festkleider — für Strapazierkleider
in modernen Farben,
in modernen Geweben, (9463
in gediegener dauerhafter Qualität,
speziell zu jedem Kleidungsstück passend, gute strapazierfähige Mittelqualität, **blau Cheviot** a Mk. 6.20, **braun Cheviot** Mk. 6.80, **schwarz Cheviot** Mk. 7.20 p. Meter.
Muster portofrei. — Reelle sorgfältige Bedienung, billige Preise
Gebrüder Dold, Tuchfabrikanten,
Villingen, bad. Schwarzwald.

Ein gut erhaltener [79
offener Wagen
mit Rücksitz, ein- und zweispännig zu fahren, steht billig zum Verkauf
Trinkestraße Nr. 11.



in verschiedenen Preislagen zu haben bei
Adolf Michaelis
Alleinverkaufsstelle Lessen.

Scherffelin

bestes Insektenpulver der Welt, mit selbstthätiger Spritze gefüllt nur 25 Pf., zu haben bei [8669]
P. Schirmacher,
Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19

Bruteier!

Staats-Medaille Königsberg 1893.
Staats-Medaille Danzig 1894.

Blaue Andalusier	Dtz. 5 Mark		Stck.
Gelbe Italiener	„ 5 „	}	50
Präm. Puteneier	„ 5 „		Pf.

v. Reibnitz, Heinrichau, b. Freystadt Wpr.

10 M. 10 Mark.

Sensation

machen die neuerfundenen
Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren.

Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ziselirten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang **eine dreijährige schriftliche Garantie** geleistet. **Preis per Stück 10 Mark.** Echte **Goldin-Uhrketten** mit Sicherheits-Karabiner, **Sport-, Marquis- oder Panzer-Facon,** per Stück **3 Mark. Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.** Die Goldin-Uhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verläßlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot (3999
Alfred Fischer, Wien I., Adlergasse No. 12.
Versandt per Nachnahme zoll- und portofrei.

Warne vor Ankauf von Nachahmungen, welche zwar billiger angepriesen werden, jedoch werthlos sind.



Für dieses Jahr bereits fest bestellte grössere Trottoirlegungen in den Städten Gumbinnen, Marienwerder, Jastrow, Landsberg a. Warthe, mit einer Gesammtfläche von mehr als 4700 Quadratm.

Gesetzlich gestattet!

Nur einmalige Gelegenheit!

Schon am 1. Juni grosse Gewinnziehung der in der Serie gezogenen
Badischen 100 Thlr. Prämien-Loose.
2600 Loose — 2600 Treffer.
Hauptgewinn 120,000 Mark baar.
Kleinster Treffer 300 Mark.

Anth.:	1/300	1/150	1/100	1/50	1/20	1/10
Mark:	4	7.50	9	17.50	40	75

Porto und Liste 30 Pfg. Nachnahme 50 Pfg.
Nur einmalige Ziehung! Keine Nachzahlung!
Jedes Loos muss mit einem Treffer gezogen werden!
Paul Bischoff, Bankgeschäft, **Berlin C., Münzstr. 25.**
Bestellungen, die bis zum 25. 5. einlaufen, werden prompt effectuirt

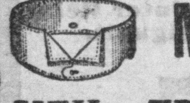
Gesetzlich gestattet.

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.,
Lübeck.

Eisenblech-, Stanz- und Emallier-Werk
Fabrik von rohen, verzinnten und emallirten Eisenblechwaaren.
Molkerei-Geräthe
aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade verzinnt,** in neuesten, erprobtesten Konstruktionen.



Specialität:
Milchdichte und diebessichere
Transportkannen aller Art.
Original-Muster stehen stets zur Verfügung.
Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit.
Illustrirte Preislisten gratis und franko.




MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ
Königl. Sächs. Hoflieferanten.
Eleganteste, praktischste Wäsche,
von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.
Billiger als das Waschlohn leinener Wäsche.
* MEY * Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke
Vorräthig in **Graudenz** bei **A. Weisner;** in **Strasburg** bei **W. Seifert;** in **Jastrow** bei **H. Trapp.** [8662]

Bierdruckapparate

jeder Art liefert zu billigsten Preisen die **Bierdruckapparaten-Fabrik** von
Ad. Kunz, Thorn.
Muster und Preisverzeichniß franko und gratis. [7586



Ratten und Mäuse werden durch das vorzüglichste, giftfreie „**Rattentod**" (E. Musche, Cöthen) schnell u. sicher getödtet u. ist unschädlich für Menschen, Hausthiere und Geflügel. Packet a 50 Pfg. und 1 Mk. Niederlagen bei:
Fritz Kyser, Drogerie,
Paul Schirmacher, Drogerie.

Carbolineum

Prima-Qualität, offerirt in Originalgebinden zum Fabrikpreise [7855
Eduard Dehn, Dt. Eylau,
Dachpappen-Fabrik.



Versand d. L. Feith, DRESDEN, A.

Schaufenster.

Schaufenster und Ladenthüre, gut erhalten, hat zu verkaufen
(99) **E. Dessonneck.**

Prima Dachkitt

zur Selbstanwendung bei reparaturbedürftigen Pappdächern, von Jedermann leicht zu gebrauchen, in Kisten à 10 Pfd. mit Mk. 3,00, in Kisten à 25 Pfd. mit Mk. 6,00, franco jeder Post- resp. Eisenbahnstation gegen Nachnahme offerirt (7854
Eduard Dehn, Dt. Eylau,
Dachpappen-Fabrik.

Preisl. über sämmtl. Artikel send. die
Gummiwaarenfabrik
J. Kantorowicz, Berlin C.,
jetzt Rosenthalerstr. 52.

Gummi-Artikel

feinste; Preisliste gratis und franco. **Gustav Engel, Berlin, Potsdamerstr. 131.**

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von
Müller & Co., Berlin S.,
Prinzenstr. 42. [8894



Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen
Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.
Gegründet 1865.

Der Selbstschutz.

10. Aufl. Rathgeber in sämmtlichen **Geschlechtsleiden,** bes. auch **Schwächezuständen,** spec. Folgen jugendlicher Verirrungen. **Pollut.** Verf. **Dr. Perle,** Stabsarzt a. D. Zeil 74 II. **Frankfurt a. Main,** für **Mk. 1,20** franco, auch in Briefmarken. (81)

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Deklamator Vorträge f. Herren und Damen franco Mk. 1.20.
Neues Volks-Liederbuch f. Sänger- u. Sangesbrüder franco 70 Pf.
Neuester Liebesbriefsteller f. Jünglinge u. Jungfrauen franco 90 Pf.
Geschäfts-Briefsteller für alle Lebenslagen franco 80 Pf.
Neues bürgerliches Kochbuch. Eine Anleitung f. d. Haus, franco Mk. 1.20. Katalog gratis und franco. **Reinhold Klinger,** Berlin N.-O., Weinstraße 23. (1967)

Komödianten-Pfingsten.

Von **Julius Freund.** [Nachdr. verb.

Zwischen Ostern und Pfingsten!

Das ist eine wonnige, wundersame Zeit für jeden, der ruhigen Gemüthes mit offenen Augen und Ohren schauen und lauschen kann auf das allmähliche Erwachen der Natur, auf das gigantische Ringen und Kämpfen, das herrliche Neuauferstehen in Sonnenleuchten und Wetterschauern.

Schade nur, jammerschade, daß den meisten Menschen im Kampf um's Dasein vollständig Lust und Fähigkeit abhanden kommt, auf die ersten Vogelstimmen zu hören und nach den ersten grünen Halmspitzen zu spähen.

Das Leben ist ein schlimmer Magier, der mit erbarmungslosem Zauberstab Poesie in Prosa verwandelt, der es versteht, die Sonne mit dichtem Schleier zu verhüllen, der Nachtigall ihren Wohllaut, dem Flieder seinen Duft zu rauben.

Pfingsten!

Eine ganze Symphonie von Fröhlichkeit, Hoffnung, Kraft, Lebenszuversicht liegt in dem sonnigen Wörtchen — und doch giebt es Menschen, die einen ganz anderen Klang heraushören, einen harten unfreundlichen Klang, denen das sonnige Wörtchen nur den Termin ankündigt, der neue Beschäftigung bringt und neue Nahrung, die auf Pfingsten warten — wie der Arme auf ein karges Stück Brot.

* * *

Es ist kurz nach Palmsonntag!

Die kleineren Wintertheater haben ihre Pforten geschlossen und an den Sommerbühnen ist die Saison noch nicht eröffnet. Für den heimathlosen Mimen ist die schlimmste Zeit angebrochen — die brotlose Zeit zwischen Ostern und Pfingsten.

Die Großstadt wimmelt von durchreisenden, engagementsuchenden Schauspielern, und wohin man die Schritte auch wenden mag, jeden Augenblick erbleicht man vor dem giftigen Intriguantenblick eines Franz Moor, vor der Heldenmiene eines Essex oder Koriolan. Sie sind nicht zu verkennen, diese theatralischen Zugvögel! Ob sie im fadenscheinigen Havelock des Schmierenkomödianten, einen abgegriffenen Kalabreser auf den wallenden Locken, stolz durch die Straßen wandeln, oder in der gesuchten Bonvivant-Eleganz der „kleinen Stadttheater" den Großstädter noch zu überbieten versuchen, man erkennt sie unter jeder Maske. Aus dem Grade der Sicherheit ihres Auftretens ist leicht zu entnehmen, ob eine gute Saison hinter ihnen liegt, oder eine schlechte, ob der Direktor die Gagen pünktlich gezahlt hat, oder ob sie sich „auf Theilung" durchgehungert haben, ob sie bereits für die nächste Saison gesichert sind, oder noch Tag für Tag bei den Agenten „nach Arbeit nachfragen".

Alle warten sehnsüchtig auf Pfingsten, auf die Eröffnung der kleinen Sommertheater mit den halben Gagen.

Außerordentlich bedenklich betrachtet der gewiegte Kenner jeden durchreisenden Künstler, der plötzlich in besonders vornehmer Equipirung — angethan mit Salonrock, Lackschuhen, Claquethut — auf der Bildfläche erscheint. Das ist ein schlimmes, sehr schlimmes Zeichen! Es beweist gewöhnlich, daß die Privatgarderobe völlig aufgebraucht ist und daß der Mime zu den sorglich gehüteten „Bühnensachen" seine letzte Zuflucht nimmt. Der Provinzschauspieler, obgleich sein ganzes Dichten und Trachten darauf gerichtet ist, irgend ein wenn auch noch so bescheidenes Engagement in der Hauptstadt zu erhalten, bemüht sich zumeist, eine arge Geringschätzung der hauptstädtischen Kunstgenüsse zu zeigen.

„Je größer die Stadt, desto nachsichtiger das Publikum!" grollt — in der Theater-Stammkneipe — ein von allen Direktoren gefürchteter Heldenspieler. Hier ist leicht Komödie spielen! Zwanzig Proben für jede Novität — da klappt's natürlich! Wir Sklaven in der Provinz, die wir eine vierzehn Bogen starke Rolle über Nacht lernen und den „Lear" von Mittag bis Abend „übernehmen" müssen, wir haben ein schweres Stück Arbeit zu leisten.

„Du, Neumann" wendet er sich zu einem Kollegen am Nebentisch, „wie war denn übrigens Dein Benefiz?"

„Benefiz?" der Gefragte lacht höhnisch. „Als ich fünf Minuten vor der Vorstellung durch das Loch im Vorhang in den gänzlich leeren Saal guckte und todeserschrocken fragte: „Herrgott, wo ist denn das Publikum?" da antwortete mir der Direktor wohlwollend: „Beruhigen Sie sich! Es ist nur hinausgegangen — ein Glas Bier trinken!"

Die Kollegen lachen und rücken näher zusammen, ein zweiter, ein dritter kommt hinzu, es wird immer gemüthlicher an den braunen ungedeckten Holztischen. Anekdoten werden erzählt, Erinnerungen ausgetauscht und nicht lange dauert's, so steht der holdeste Theaterklatsch in vollster Blüthe.

Ueber die „Lumpen von Direktoren" wird am liebsten geplaudert. Das ist ein unerschöpfliches Thema, jeder Provinzschauspieler betrachtet nämlich den Direktor, bei dem er in der abgelaufenen Saison beschäftigt war, stets als seinen geschworenen Feind, dankt mit erhobenen Händen dem Himmel dafür, aus dem Sklavendienst dieses Mannes glücklich entkommen zu sein, und wäre im Grunde der Seele froh, — — — wenn er den alten Kontrakt unter den alten Bedingungen wieder abschließen könnte.

Natürlich läßt er von diesen demüthigen Gefühlen nichts merken. Ganz im Gegentheil! Jeder durch Berlin reisende Provinzmime setzt, so lange er noch kein Unterkommen für den nächsten Winter gefunden, eine höchst geheimnißvolle wichtige Miene auf, läßt leise Andeutungen fallen und thut, als ob Graf Hochberg bereits seine Karte bei ihm abgegeben hätte und er nur noch nicht recht einig mit sich sei, ob er nicht doch einem der leidenschaftlichen Mitbewerber L'Arronge und Barnay den Vorzug geben solle.

„Ich stehe in Unterhandlungen mit Blumenthal!" flötet eine etwas übertragene Naive, an deren Naivität nur noch der provinzialste Provinziale zu glauben im Stande ist, und ihre Nachbarin — eine Maria Stuart, die bereits mehrere reizende Enkelchen voll großmütterlichen Stolzes auf den weltbedeutenden Brettern bewundern kann — flüstert einem kleinen vertrockneten Chargenspieler die boshafte Gegenbemerkung zu: „Wahrscheinlich hat sie Blumenthal um ein Freibillet gebeten!"

Tief nachdenklich drückt sich ein junger, bleicher, schön frisirter Jüngling, dem eine wohlberechnete Barnaylocke genial über die Stirn fällt, tief in die finstere Sophaecke. Er hat die Saison der ersten Enttäuschungen hinter sich. Frisch von der Theaterschule weg war er in's Engagement gezogen, ganz Karlos, ganz Melchthal, ganz Ferdinand — — und nun ist er so klein, so klein!

Was hat er zu spielen bekommen?

„Chor und kleine Rollen" oder, wie der Schauspieler so schön sagt: „Chlor und keine Rollen." Er hängt düsteren Erinnerungen nach über „verhunzte Meldungen," auf offener Scene abgefallene Backenbärte, überstolperte Latten, zerplatzte Trikots und vergessene Requisiten. — —

Und Alle sehnen sich nach neuer Arbeit, neuen Erfolgen, nach Unterkommen und sicherem Brot, hoffen und harren auf ein Sommerengagement — auf Pfingsten!

* * *

Ganz im Hintergrunde des Lokales, abgesondert von den Uebrigen, sitzt in dunkler Ecke ein sonderbares Pärchen. Der Mann hager und abgearbeitet, in leichtester Sommerkleidung, die Frau bleich und unscheinbar — ein Inspicient und eine Souffleuse.

Wer jemals einen Blick hinter die Coulissen geworfen hat, der weiß auch, was für bemitleidenswerthe Wesen Inspicienten und Souffleusen sind.

Subaltern in jeder Beziehung, von tausend Einfällen launischer Menschen gequält und gehetzt, überanstrengt und unbeachtet, für jeden Fehler verantwortlich und keines Lobes theilhaftig, schlecht bezahlt und schlecht behandelt. —

Der Inspicient fährt fröstelnd zusammen und knöpft das Sommerjaquet fest zu.

„Was es doch noch für kühle Tage giebt! Ich hätt' den Ueberrock doch lieber nicht aufs Leihamt tragen sollen."

Sie faßt ihn tröstend bei der Hand. „Das Wetter muß ja bald beständig werden, Heinrich! In ein paar Tagen ist Pfingsten!"

Er fährt zusammen.

„Pfingsten!"

Beide werden zu gleicher Zeit von demselben quälenden Gedanken erfaßt.

Wortlos starren Beide vor sich hin und ihre Gedanken durchwandern den langen, traurigen Weg, der sie so tief hinabgeführt von freier, sonniger Höhe.

Vor Jahren hatten sie zusammen das Konservatorium besucht und sich dort in enger Freundschaft an einander geschlossen. Sie hatten sich gefunden in der gleichen flammenden Begeisterung für ihre Kunst, im gleichen Lerneifer, im gleichen Wissensdrang. Sie gingen still und eifrig ihren Weg, ohne sich viel um die oberflächlichen, leichtsinnigen Kameraden und Kameradinnen zu kümmern, sie schmiedeten kindliche Zukunftspläne und träumten von Lorbeer und Liebe.

Dann — als die Studienzeit vorüber war — trennten sich ihre Pfade. Als große Künstler wollten sie sich wiedersehen und sie sahen sich wieder als — Inspicient und Souffleuse.

Dienend in untergeordneten Stellungen, vergrämt und verbittert, abhängig von einer Schaar Menschen, denen sie geistig weit, weit überlegen waren.

Wie das geschehen konnte?

Das ist beinahe so einfach, wie es traurig ist.

Er hatte in schwerer Krankheit sein Organ verloren, seine klangvolle, markige Sprache hatte sich in tonloses Flüstern verwandelt.

Sie war mit dem Fuß in eine Versenkung gerathen und arg verletzt von der Szene getragen worden. Als man nach langen Wochen den Verband entfernte, da machte sie die entsetzliche Entdeckung, daß der Fuß nachschleifte, nur ein ganz klein wenig, aber doch merkbar genug, um ihr ferneres Auftreten unmöglich zu machen.

Er hatte sich seines Unglückes geschämt und die Briefe der Freundin nicht mehr beantwortet.

So hörten und wußten sie bald nichts mehr von einander, bis sie sich eines Tages doch wiederfanden, im Vorzimmer eines Agenten, bei dem sie Stellung für den Winter suchten.

Da erzählten sie sich ihre Schicksale, wie sie sich, vergrämt und verbittert, von der strahlenden Scene zurückgezogen, der eine in den Schatten der Coulissen, die andere in den engen, dumpfen Souffleurkasten.

Und das gemeinsame Unglück näherte sie von Neuem, aus der kindlichen Neigung ward heiliger Ernst. Sie verlobten sich und wollten gemeinsam ins Engagement gehen.

Ja — wenn das so leicht gewesen wäre! Die Doppelkontrakte sind selten, sehr selten. Lange warteten sie mit dem Abschluß der Verträge, fast bis zum letzten Moment, und schließlich mußten sie doch das altbekannte, traurige Schicksal der Komödianten-Liebe über sich ergehen lassen: Trennung.

„Auf Pfingsten!" so riefen sie sich beim Scheiden tröstend zu. „Wir werden den Sommer zusammen verleben! Auf Pfingsten!"

Diese Hoffnung hielt sie aufrecht, gab ihnen Muth und Kraft, an diese Hoffnung klammerten sie sich in den schlimmen Stunden verzweifelten Rückblickens auf versunkene, bessere Tage.

Der Winter verging.

Sie trafen sich in der Hauptstadt, zwei brodlose, verkümmerte Menschen, sie suchten vergeblich, von Ostern bis Pfingsten nach der ersehnten, gemeinsamen Stellung und als Pfingsten vor der Thüre stand — da mußten sie wiederum auseinander, der eine nach Norden, die andere nach Süden.

Das geht nun so seit vollen drei Jahren! Sie hoffen noch immer auf ihre Vereinigung, aber mit jener Hoffnung, die nur einen lieben Wunsch nicht loslassen mag, ohne im Grunde an seine Erfüllung zu glauben. Sie pochen an alle Thüren, laufen von Bureau zu Bureau, von Agenten zu Agenten und finden überall nur bedauerndes Achselzucken.

Wenn es noch Künstler wären! Aber so ein armseliger Inspicient, so eine elende Souffleuse — die sollten doch wahrhaftig froh sein, wenn man ihnen überhaupt irgend ein Unterkommen verschafft und nicht noch besondere Bedingungen stellen.

Pfingsten!

Dies Wort packt und erschüttert sie so mächtig, weil sie wissen, daß es eine neue zerstörte Hoffnung, eine neue Trennung bedeutet, weil sie bei seinem Klange empfinden, daß das ganze herbe Glück ihrer Liebe darin besteht, jedes Jahr ein paar brotlose Wochen gemeinsam durchhungern zu dürfen — die Wochen von Ostern bis Pfingsten!

Verschiedenes.

— Ein Krupp'sches Riesengeschütz (wie es auf der Chicagoer Weltausstellung war) traf dieser Tage vom Schießplatz bei Meppen auf einem achtachsigen Eisenbahnwagen in Cuxhaven ein und wurde sofort mit der Kanonenbahn nach dem Fort Grimmerhörn befördert. Ein zweiter Wagen hatte die Bestandtheile der eisernen Laffete geladen. Das Geschützrohr hat eine Länge von 12 Meter und am Bodenstück einen Durchmesser von 1½ Meter. Die Aufstellung des Geschützes soll so beschleunigt werden, daß es bereits bei der großen Schießübung, der der Kaiser mit dem Erzherzog Stefan von Oesterreich beizuwohnen gedenkt, in Thätigkeit treten kann. Mit ähnlichen Geschützen soll die Schleuse zum Nordostseekanal bei Brunsbüttel bestückt werden.

— [Eine gute Idee.] In einer Stadt an der Riviera di Levante — so erzählt ein italienisches Blatt — schlich sich vor wenigen Tagen eine aus fünf Mann bestehende Einbrecherbande des Abends in die Geschäftsräume des reichen Kohlenhändlers Serrasso. Die Herren Einbrecher drangen ins Arbeitszimmer des Chefs, allwo sich die eiserne Kasse befand, machten Licht, holten ihre Werkzeuge hervor und begannen zu „arbeiten". Nun bemerkte der gegenüberwohnende Signor Piccaluga das Licht, und wohl wissend, daß sein Nachbar niemals so spät thätig sei, schöpfte er sofort Verdacht. Was that er? Er rief das Telephonamt an und bat ihn, mit Signor Serrasso zu verbinden. — Bim — bim — bim klingelte es sofort neben der eisernen Kasse; die Herren Einbrecher glaubten sich erwischt und ergriffen, ihre gesammten eisernen Geräthschaften zurücklassend, schleunigst die Flucht.

— [Schlechte Zeiten.] „Wie geht das Geschäft, Herr Baumeister?" — „Miserabel! Und noch dazu muß man jetzt besseres Material verwenden, weil man die Häuser oft ein paar Jahre lang nicht anbringt!"

— [Bezeichnend.] „Warum nennst Du den Porträtisten Plager immer Sonntagsmaler? — „Er trifft nichts!" (Fl. Bl.)

Büchertisch.

— Wer den Vater Rhein, Thüringens Berge oder die Sächsisch-Böhmische Schweiz noch nicht aus eigener Anschauung kennt, den wird lebhaftes Verlangen darnach erfassen, wenn er sich an den allerliebsten Landschafts- und Dichtungsalbums von E. Greiner „Mein Herz ist am Rhein", „Thüringer Land" und „Die Sächsisch-Böhmische Schweiz" (Verlag von Herm. J. Meidinger, Berlin) durch Bild und Wort erfreut hat. Als Erinnerung an das „Dagewesensein" aber giebt es nichts Schöneres als diese kleinen Kunstwerke, die zugleich ein willkommenes und nicht theures Reiseangebinde (Preis jedes Buches 2 Mark) für die sind, die zu Hause bleiben mußten und die Gottes Herrlichkeiten jener Theile deutscher Erde nicht mitgenießen konnten.

— Ein sehr reichhaltiges Kochbuch für's Haus ist im Verlage von F. Schneider's Buchhandlung in Dresden erschienen, verfaßt von Emma Petzold. Es bietet eine Anweisung zur selbstständigen Führung der Küche. Besonders lobend ist hervorzuheben, daß die Verfasserin bei jeder Vorschrift, wo es irgendwie nothwendig war, Verdeutschungen angebracht und Erklärungen hinzugefügt hat, welche es auch der einfachsten Köchin möglich machen, sich zurecht zu finden und vollständig einzudringen. Ein ausführliches Kapitel über die Vorschneide-(Tranchir?) Kunst lehrt, wie dem zubereiteten Fleisch ein gefälliges Aussehen gegeben wird, zahlreiche Illustrationen von ganzen Thieren und Theilen unterstützen den klaren Text auf das Beste. Ein erheblicher Theil des etwa 700 Seiten umfassenden Kochbuchs ist dem Rathgeber für das Einmachen von Früchten und Gemüsen gewidmet und ein Küchen-Kalender, der die Frage beantwortet, was jeder Monat auf den Markt bringt, ist gewiß auch mancher Hausfrau willkommen. Das Kochbuch kostet elegant gebunden 4,50 Mark.

— Die preußischen Rentengutsgesetze nach Theorie und Praxis von Paul Waldhecker, Regierungsrath. (Preis 4 Mk., Verlag von Paul Parey, Berlin.) Die Rentengutsgesetze kommen hauptsächlich zur Wirkung im Osten der Monarchie, da, wo der Großgrundbesitz überwiegt, nämlich in den Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen, Schlesien und Pommern. Der Verfasser ist Mitglied der Kgl. Generalkommission für die Provinzen Ost- und Westpreußen und Posen zu Bromberg in deren Bezirk gerade die Rentengutsbildung eine ungeahnte Ausdehnung erreicht hat. — Im Jahre 1893 standen der Bromberger Generalkommission 103325 ha zur Rentengutsbildung zur Verfügung und seit dem Erlaß der Rentengutsgesetze sind in den Jahren 1892 u. 1893 4070 Rentengüter aus 41966 ha begründet worden! Regierungsrath Waldhecker schildert an der Hand der im Osten gesammelten Erfahrungen die Rentengutsgesetzgebung nach Theorie und Praxis. Das Buch sei allen Behörden, ferner einem Jeden, der, sei es als Rentengutsgeber, sei es als Rentengutsnehmer, bei der Bildung von Rentengütern betheiligt ist, oder der sich für die brennenden Fragen der Gegenwart interessirt, bestens empfohlen.

Zur Besprechung gingen bei uns ferner ein:

Das Wetter. Meteorologische Monatsschrift für Gebildete aller Stände. Herausgegeben von Prof. Dr. R. Aßmann, Wissenschaftl. Ober-Beamter im Königl. Preuß. Meteorologischen Institut. Heft 4, April 1894. Preis pro Heft 75 Pf. Verlag von Otto Salle in Braunschweig.

Griebens Reisebücher. Band 25. Neuester Plan und Wegweiser von Berlin. Miniatur-Ausgabe. Preis 75 Pf. Verlag von Albert Goldschmidt in Berlin. Band 55. Die Ostsee- und Nordsee-Bädern, praktischer Führer, Preis 1,50 Mk. Verlag von Albert Goldschmidt in Berlin.

Die weibliche Berufswahl. Handbuch für Frauenbildung und Frauenerwerb. Mit einem Anhange: Studien- und Stipendienfonds, Unterstützungs- und Pensionsanstalten. Von Amelie Hautzinger. Preis 2,80 Mark. Verlag von Hugo Steinitz, Berlin SW.

Meyers Volksbücher. Verlag des Bibliographischen Instituts Leipzig und Wien. — Strafgesetzbuch für das deutsche Reich Nr. 1021—1022. Preis 20 Pf. — Ibsen, die Frau vom Meer Nr. 1023—1024. Preis 20 Pfg. — Brehm, die Insecten Nr. 1025. Preis 10 Pfg. — Brehm, die Kriechthiere und Lurche Nr. 1026. Preis 10 Pfg. — Brehm, die Fische Nr. 1027. Preis 10 Pfg. — Tiecks Leben und Werke, Nr. 1028—1029. Preis 20 Pfg. — Hebbel, Ausgewählte Gedichte, Nr. 1030—1032. Preis 30 Pfg. — Hebel, Mutter und Kind, Nr. 1033. Preis 10 Pfg. — Pellcio, Meine Kerkerhaft, Nr. 1034—1036. Preis 30 Pf.

Es werden predigen:

Feste Courbière. Pfingstsonntag, den 13. Mai, 8½ Uhr Gottesdienst in der Kapelle, Herr Div.-Pfr. Dr. Brandt.

Evangel. Garnisonkirche. Pfingstsonntag, den 13. Mai, 10 Uhr, Gottesdienst, Herr Div.-Pfarrer Dr. Brandt.

Schießplatz Gruppe. Pfingstmontag, den 14. Mai, 10 Uhr, Gottesdienst u. Kommunion, Herr Divisions-Pfr. Dr. Brandt.

Ist d. all. wah. u. richt. Kirche, wie sie sein soll u. am Anf. w. n. vorh.? Und i. welch. u. d. viel. Kirchengemeinsch. finden wir sie wirklich vollkommen wieder?

Oeffentl. Vortrag
Sonntag u. Donnerstag
Abends **8** Uhr
Trinkestraße Nr. 4.
Eintritt frei! (9529

Bekanntmachung.

Nachstehende [194

Polizei-Verordnung

Zufolge §§ 6 und 11 des Gesetzes vom 11. März 1850 und unter Bezugnahme auf die Verordnung vom 11. August 1826, Amtsblatt-Seite 257, wird hiermit folgende Bekanntmachung erlassen. Den Ortsvorständen liegt es ob, an denjenigen Flüssen und Seeen, welche zum Baden wie zum Schwemmen der Pferde benutzt zu werden pflegen, diejenigen Stellen, an welchen dies ohne Gefahr und ohne Verletzung der Sittlichkeit stattfinden kann, zu bezeichnen. Wer außerhalb dieser Stellen badet, oder Pferde schwemmt, hat eine Polizeistrafe bis zu 5 Thaler oder bis zu 3 Tagen Gefängniß verwirkt.

Marienwerder,
den 18. August 1858.
Königliche Regierung
Abtheilung des Innern.

wird mit dem Bemerken hierdurch in Erinnerung gebracht, daß weder im Trinkekanal noch in der Weichsel Stellen bezeichnet sind, an welchen Menschen baden oder Pferde geschwemmt werden dürfen. Das Baden außerhalb der Badeanstalten und das Schwemmen von Pferden ist daher im Polizei-Bezirk der Stadt Graudenz verboten.

Graudenz, den 5. Mai 1894.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 3 des Statuts betreffend die Einrichtung einer Straßen-Reinigungs-Anstalt in der Stadt Graudenz vom 3. bezw. 31. Januar 1883 fordern wir die Grundstücksbesitzer hiermit auf, das zwischen den Steinen **auf den Straßen, Bürgersteigen und Rinnsteinen** vor ihren Grundstücken hervorsprießende **Gras und Unkraut sofort** beseitigen zu lassen.

Gegen Säumige werden Geldstrafen bis zu 9 Mark oder verhältnißmäßige Haftstrafen festgesetzt werden. Außerdem wird die Beseitigung des Grases auf Kosten der Verpflichteten durch von uns gedungene Arbeiter geschehen.

Graudenz, den 5. Mai 1894.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Vier Tonnen Cement, welche in Burg Hohenzollern untergebracht sind, sollen daselbst am **Mittwoch, d. 16. Mai,** Vormittags 11 Uhr, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Graud nz, den 9. Mai 1894.
Der Magistrat. [417]

Bekanntmachung.

Die Grundstücke [476]
Markt 3, Blatt 33 des Grundbuchs
u. „ 4, „ 34 „ Grundbuchs
sollen verkauft werden.

Verkaufstermin
Freitag, den 6. Juli, Vorm. 11 Uhr im Dienstgebäude, Nonnenstr. Nr. 5, Sitzungszimmer.

Die Verkaufsbedingungen liegen im Bureau I des Rathhauses zur Einsichtnahme aus.

Graudenz, den 12. Mai 1894.
Der Magistrat.

Aufgebot.

Berechtigte Erben der verstorbenen Wwe. Auguste Wildmann, geb. Groos, aus Rosenberg Wpr., werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 6 Wochen zu melden und ihre Ansprüche geltend zu machen. [9549]

Rosenberg Wstpr.,
den 3. Mai 1894.
Königliches Amtsgericht.

Bau-Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen mit Ausschluß des Bauholzes zum Neubau der Försterei Dlugimost, auf rot. 16600 Mark veranschlagt, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung an **einen** geeigneten Unternehmer verdungen werden. [380

Entsprechende Verdingungsanschläge, in denen die geforderten Einzelpreise von den Unternehmern einzusetzen und zusammen zu rechnen sind, sind bis zum

Mittwoch, den 30. Mai d. Js.
Nachmittags 12½ Uhr

versiegelt und portofrei an den Unterzeichneten einzureichen.

Die Zeichnungen, Bedingungen und Verdingungsanschläge sind im Bureau der Kreisbauinspektion einzusehen; auch können die Letzteren gegen Einsendung von 6 Mark Abschreibegebühr von hier bezogen werden.

Strasburg Wstpr.,
den 8. Mai 1894.
Der Königl. Kreis-Bauinspektor.
Bucher.

---

400 Ctr. gutes [333

Netze-Wiesenheu

hat billig abzugeben
Eduard Borkowski, Nakel (Netze).

Bekanntmachung.

In unserer Verwaltung ist die Stelle **eines Polizeisergeanten** sofort zu besetzen. Die endgültige Anstellung erfolgt nach erfolgreicher Zurücklegung einer sechsmonatlichen Probedienstzeit. [192]

Das jährliche Einkommen besteht aus 800 Mark Gehalt und 108 Mark Wohnungsgeldzuschuß. An Kleidergeldern, die nicht pensionsberechtigt sind, werden 60 Mark jährlich gewährt.

Die Militärdienstjahre werden nach 15jähriger tadelsfreier Dienstzeit bei der Pensionirung in Anrechnung gebracht.

Der Anzustellende ist verpflichtet, der Provinzial-Wittwen- und Waisen-Kasse beizutreten und 1½% seines Diensteinkommens als Beitrag zu entrichten.

Bewerber, welche schriftliche Anzeigen sachgemäß zu erstatten vermögen, von gesundem, kräftigem Körperbau, sowie von ansehnlicher Figur, zuverlässigen und energischen Charakters sind, wollen ihre Zeugnisse nebst selbstgeschriebenem Lebenslauf und Kreisphysikats-Attest thunlichst alsbald an uns einsenden.

Civilversorgungsberechtigte, insbesondere solche, welche bereits eine ähnliche Stelle mit Erfolg bekleidet haben, erhalten bei gleicher Qualifikation den Vorzug.

Pr. Stargard,
den 9. Mai 1894.
Der Magistrat.
Gambke.

Am 15. ds. Mts., 10 Uhr Vormittags, soll auf dem Hofe der alten Artillerie-Kaserne ein ausrangirtes **Artillerie-Dienstpferd** öffentl. meistbietend verkauft werden. [462]

IV. Abtheilung Art. 35.

Holzmarkt.

Bekanntmachung.

Der Verkauf von Brennholz aus dem Stadtwalde findet jeden Mittwoch und Sonnabend Vormittags im Bureau des Stadtkämmerers, Nonnenstr 5, 1 Treppe, statt. [51]

Aus dem vorjährigen Einschlage ist noch ein Vorrath von Kiefernstangen jeder Klasse vorhanden, welche zu ermäßigten Preisen abgegeben werden.

Graudenz, den 4. Mai 1894.
Der Magistrat.

---

35 Raummeter

Bau- u. Brennholz

von der vom Sturm umgeworfenen Scheune in **Luisenthal** sollen in Parthien freihändig verkauft werden. Käufer wollen sich im Kämmereikassenlokal hierselbst melden. [364]

Bischofswerder,
den 11. Mai 1894.
Der Magistrat.

Handelsholz-Verkauf.

Am Montag, den 21. Mai cr., von Vormittags 11 Uhr ab, werden im Hotel du Nord zu Osterode Opr. etwa 2000 Stück Kiefern-Bau- und Schneidehölzer, darunter ca. 800 Stück Klein-Bauholz und Zöpfe von bekannter guter Beschaffenheit, meistbietend verkauft werden. Zum Verkauf gelangen Totalitätshölzer aus den Beläufen Figehnen, Pillauken, Tharden und Bärenwinkel. [440

Taberbrück bei Locken Opr.,
den 10. Mai 1894.
Der Oberförster.

Auktionen.

Oeffentliche

Versteigerung.

Am Dienstag, d. 15. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich dei dem Mühlenbesitzer Herrn **Flier** in Damerau bei Gr. Lichtenau **diverse Möbel, Gold- und Silbersachen, Porzellan- und Glas-Geschirr, Herren- und Damen-Pelz, Pelz-Decken, Betten, 12 Völker Bienen (einschließlich Bienenhäuser 2c.) und anderes mehreres** gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern. [445]

Marienburg,
den 11. Mai 1894.
Nickel, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 16. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich in **Gr. Pulkowo:** [312]
1 Göpel mit eisernem Gestell, (fast neu), **2 Schweine, 1 Kuh, 1 Sterke, 1 Bullen** (1 Jahr alt) **und 3 Kälber**
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.

Versammlung der Käuser Vorm. 9¾ Uhr vor dem Gasthause in Gr. Pulkowo.

Gollub, den 10. Mai 1894.
Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Auktion in Danzig.

Sonnabend, den 19. Mai, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage und für Rechnung wen es angeht, in der Mühle Münchengasse Nr. 14/15

ca. 1000 Ctr. Graupenabfall, Gerstenmehl und Gerstenfuttermehl

auf Wunsch auch in Posten v. mindestens 10 Centnern, öffentlich meistbietend verkaufen. [432]

Richard Pohl, vereid. Makler.

VIII. Ausstellung u. Zuchtvieh-Auction

der ostpreußischen Holländer Heerdbuch-Gesellschaft
am 31. Mai und 1. Juni 1894 und

VIII. Zuchtvieh-Auction

Freitag, den 1. Juni, Vormittags von 9 Uhr ab, auf dem Pferdemarktplatze vor dem Steindammer Thore [6928]

in Königsberg i. Pr.

Zur Auktion kommen 150 Bullen und zwar 15 Bullen über 18 Monate alt, 75 Bullen über 12 und unter 18 Monate alt und 60 Bullen über 8 und unter 12 Monate alt.

Kataloge können, nach deren Fertigstellung, vom **Oekonomie-Rath Kreiss in Königsberg in Pr.** gratis bezogen werden.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Lessen, Band VI, Blatt 169, Art. 166, und Band XVI, Blatt 509, Artikei 268, auf den Namen des Besitzers Martin Murszewski eingetragenen, in der Stadt Lessen belegenen Grundstücke (469

am 27. Juli 1894,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte — an Gerichtsstelle, — Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 3,63 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,15,80 Hektar zur Grundsteuer, mit 210 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des — Grundbuchblattes — etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen, können in der Gerichtsschreiberei III, Zimmer Nr. 12, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die, nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, falls der Konkursverwalter widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfall dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 28. Juli 1894,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, verkündet werden.

Graudenz, den 3. Mai 1894.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 16. Mai cr.,
Nachmittags 5 Uhr,

werde ich im **Rothen Kruge zu Dragaß** die diesjährigen Montaukrautungs-Arbeiten an den Mindestfordernden vergeben, und

Sonnabend, den 19. Mai cr.,
Nachmittags 1 Uhr,

werde ich im dritten Deichrevier in den Ortschaften Kl. Sanskau und Montau die diesjährige Deicharbeit von 20016 Kubikmetern anden Mindestfordernden an Ort und Stelle vergeben und lade Unternehmer hierzu ein. [209]

Gr. Lubin, den 10. Mai 1894.
Der Deichhauptmann.
Wollert.

In der **Hermann Lewy II-**schen Aufgebots-Sache F. 2/94 ist der Aufgebotstermin zum 27. September 1894, Vormittags 10 Uhr, aufgehoben.

Kulm, den 10. Mai 1894.
Königliches Amts-Gericht.

Der in Nr. 233 des Geselligen vom 4. 10. 93 erlassene Steckbrief wird hiermit erneuert. [369]

Kulm, den 11. Mai 1894.
Der Amtsanwalt.
Lexis.

Der in Nr. 11 des Geselligen vom 13. 1. 93 erlassene Steckbrief wird hiermit erneuert. [370]

Kulm, den 11. Mai 1894.
Der Amtsanwalt.
Lexis.

Virginia-Pferdezahnmais

à Mk. 7,40 pr. 50 Klgr. ab Posen hat abzugeben Isidor Lewek, Posen

---

1 Dreschmaschine fast neu
1 Scheune zum Abbruch
fast neu, 49' lang, 33' breit, 12' hoch,
1 Häckselmaschine
hat preiswerth abzugeben [434]
K. Gasowski, Schönsee.

Zwei junge Jagdhunde

8 Wochen alt, Kreuzung englisch, Farbe braun, sind zu verkaufen in Abbau Poln. Wangerau b. Graudenz.
336] J. Ponczek.

Vorschriftsmäßige Formulare zu
Berufungen gegen die Einkommensteuer
per Bogen 8 Pf., nach Auswärts 11 Pf., vorräthig in [6946 U]
Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Kürschnermeisters August Suchowski zu Dt. Eylau ist durch Zwangsvergleich beendet und daher **aufgehoben.**

Dt. Eylau, den 9. Mai 1894
Königliches Amtsgericht I.

Lieferung.

Für die Zeit v. 21. Juni bis 14. Juli d. Js. während d. Schießübung auf dem Schießplatz Gruppe ist die **Fleisch- u. Viktualienlieferung** für das 1. u. 2. Bataillon Fuß-Artillerie-Regmts. Nr. 11 zu vergeben. Angebote hierauf können bis z. **22 Mai** für jedes Bataillon u. die beiden Lieferungen getrennt a. d. Menagekommission des 1. bezw. 2. Bataillons eingereicht werden. Abschr. d. Lieferungsbedingungen können für 50 Pf. Schreibegebühr bezogen werden. [465

Die rückständigen Kirchensteuern für 1893/94 sind zur Vermeidung der Exekution bis zum 22. Mai cr. an den Rendanten Herrn **Lubrecht** zu zahlen.

Strasburg, d. 11. Mai 1894.
Der Gemeinde-Kirchenrath.

Ein gut erhaltenes, großes [492]
Eisspind
sucht zu kaufen Alexander Loerke.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gr. Czyste — Blatt 9 — auf den Namen des Wilhelm Eisenhard eingetragene, im Kreise Kulm belegene Grundstück

am 6. Juli 1894
Vormittags 9 Uhr [211

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 4 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 64,10 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 22,67,40 Hektar zur Grundsteuer, mit 90 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 7. Juli 1894
Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Kulm, den 8. Mai 1894.
Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.

Gegen den Viehhirt August Fritz, geboren am 29. August 1859 zu Espenhöhe, Kreis Schwetz, zuletzt in Dembie aufhaltsam gewesen, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Beleidigung verhängt. [368]

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern. D. 202/92.

Kulm, den 9. Februar 1894.
Der Königliche Amtsanwalt.
Lexis.

Bekanntmachung.

Der am 15. ds. Mts. kalendermäßig stattfinden sollende

Vieh- u. Pferdemarkt

wird hier bestimmt abgehalten.

Schöneck Westpr.,
den 10. Mai 1894. [315]
Der Magistrat.

Viehmarkt
am 15. Mai in Rehden.

Wegen der dem Wirthschafter Herrn Julius Wechsler in Gr. Waczmirs zugefügten Beleidigung thue ich hiermit Abbitte.

Kuhhirt Drews-Gr. Waczmirs.

Speisekartoffeln

— Achilles —, ca. 1500 Ctr., sehr wohlschmeckend und groß, verkauft Dom. Richnau per Schönsee. [422]

Speisekartoffeln

— Achilles und Aspasia —, ca. 400 Ctr., sehr wohlschmeckend und groß, verkauft Dom. Marienhof per Schönsee. [423

Wichtig für Mühlenbesitzer!

Taue, Blöcke, Richtstuhl, Schirrholz, Hobelbänke sowie verschiedenes Handwerkszeug als Hobel, Sägen, Stemmeisen u. s. w. verkauft billigst [413
Mühlenbauerwittwe Marie Jackor, Bischofswerder.

Saatkartoffeln

150 Ctr. Athene, 150 Ctr. Achilles, 50 Ctr. blaue Riesen, rein und unvermischt, offerirt [419
J. Dembek, Marienhof
p. Neumark Wpr.

Buchweizen
Pferdezahnmais
empfiehlt **C. F. Piechottka.**

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstrich a Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck.**

Erbsen,
Gerste,
Weizenkleie,
Roggenkleie
empfiehlt billigst
Hermann Littmann
Bischofswerder.

Suche reelle und sichere **Aufkäufer** für Geflügel jeder Art in den Provinz. Ost-, Westpreußen und Posen. Bei beständiger wöchentlicher Abnahme nur für größere Posten der Bahnfracht wegen. Verdienst n. Vereinbarg. Umgeh. weg. Engagem. zu wenden an
[388] S. Ehrenstamm, Mainz.

Heirathsgesuche.

Junggeselle, Mitte 30er, mit Hausstand, Vermögen 3000 Mk., Einkommen über 1500 Mk., Privatbeamter, evangelisch, wünscht Bekanntschaft einer Dame zwecks **Heirath.** Vermögen nicht Bedingung. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 314 an die Exped. d. Gesellig. erb.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein Hauslehrer sucht bei jüngeren Kindern Stellung. Derselbe übernimmt auch landwirthschaftliche Buchführung und Gutscorrespondenz. Vorzügliche Ref. und Zeugnisse. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9923 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein junger Mann

Mater. u. Eisenhändl., gegenw. noch in Stell., d. deutsch. u. poln. Spr. m. u m. d. Buchf. vertr., s., a. g. Zeugn. gest., v. bald evtl. 1. Juli cr. dauernde Stell. Gefl. Off. u. G. S. 600 pstl. Thorn I erb.

Meinen Fachgenossen kann ich meinen **Inspector** auf das Wärmste empfehlen. Derselbe ist ein sehr kenntnißreicher, beweglicher und solider Beamter, der sparsam wirthschaftet. Er hat 10 Jahre im Dienste meines Vaters gestanden u. war dieser ebenso wie ich mit ihm sehr zufrieden. Ich lasse ihn nur gehen, weil ich mit ein. jüng. Beamten wirthschaft will. Offert. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9845 an die Expedit. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger und erfahrener [387
Wirthschafts-Inspektor
sucht Stellung. Off. erb. unt. **S. P. 9** postl. Schirotzken, Kreis Schwetz.

Ein energischer, junger
Landwirth
findet als **zweiter Beamter** (zur Beaufsichtigung der Leute u. Gespanne) sogleich Stellung. Anfangsgehalt 240 Mark und freie Wäsche. Den Meldungen sind Zeugnißabschriften beizufügen. Marke verbeten. [278]
Boeslershöhe b. Graudenz.

Für einen verheiratheten, ganz energischen, soliden [216]
Beamten
in ungekündigter Stellung, **kautionsfähig, tüchtige Kraft mit besten Zeugnissen u. Empfehlungen** suche ich per 1. Juli cr. selbstständ. Stellung.
A. Schmid, Hoffelde
bei Roggow, Bez. Stettin.

Ein mit guten Zeugnissen versehener verheirath. 30 Jahre alter **Inspektor,** der fast 2 Jahre als selbstständiger Verwalter thätig war und verkaufshalber außer Stelle, sucht Stellung von gleich od. später als **Insp. o. Verw.** Gefl. Off. mit Gehalts-Ang. erb. W. Bark, Gr. Lichtenau, Kreis Marienburg. [241]

Ein Bautechniker, gel. Maurer, 4 Jahre als Polier beim Eisenb.-Neubau thätig gewesen, sucht gest. a. g. Zeugn. p. sofort od. sp. Stell. als **Bauaufseher.** Off. u. Nr. 296 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Ein tücht. Konditorgeh. s. Stellg. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter A. Z. 100 postl. Jersitz, Bez. Posen, erb.

Ein Mühlen-Werkführer

verh., 2 Kind., der keine Arbeit scheut, jetzt als Verwalter e. Handels- u. Lohnmühle leitet, in ungekündigter Stellung, seit 3. thät., wünscht sich v. 1. Okt. d. J. dauernd z. veränd. Langj. gute Zeugnisse steh. zu Dienst. Kaution kann gest. werden. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9909 an die Erv. d. Geselligen erb.

Chefredakteur

für die am 1. September d. J. in Berlin erscheinende [442]

Deutsche Tageszeitung

wird gesucht. Bewerber wollen zunächst nur schriftliche Gesuche einreichen an das Bureau der Deutschen Tageszeitung zu Händen des Herrn **F. Telge, Berlin S. W. 61, Blücherplatz 2.**

Junger Gärtner

24 Jahr, sucht Stellung v. 1. Juni oder Juli. Auch suche als Gärtner und Jäger. Beste Zeugn. stehen zur Seite. Adr. F. C. Gtr. postl. Henrichenburg Westf. [385

Suche für 2 ledige, solide [297]

Schweizermelker

Freistellen auf Anfg. Juni. Näheres zu erfragen bei Gastwirth Lilienthal, Marienburg.

Tüchtiger Meier

der mit Dampf- und den Entrahmungsmaschinen vertraut ist und die Schweinemast und Kälberaufzucht übernehmen will, sucht vom 1. Juni dauernde Stellung. Gutsmeierei bevorzugt. Gefl. Angebote u. 9626 d. d. Exp. des Gesell. erb.

Stellenvermittelung

durch den **Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, Geschäftsstelle Königsberg i. Pr.,** Passage 3, Fernsprecher 381. [8090]

Bei einer bestbekannten einheimischen

Lebens-Versicherungs-Gesellsch.

ist die Stelle eines **Inspektors** zu besetzen. Acquisitorisch befähigten Herren bietet sich Gelegenheit, bei guten Leistung. eine dauernde Stellung zu erwerben, die mit Gehalt, Spesen und Provision dotirt ist. Meldungen mit Lebenslauf und Referenzen sind an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8, unter **B. D. 760** zu richten. [6850]

Nebenverdienst.

Eine 1. Lebensversich.-Gesellsch. mit neuen Einrichtg. sucht b. hoher Abschlußprovis. **gelegentliche Mitarbeiter.** Verschwiegenheit zugesich. Meld. a. d. Generalagentur-Bureau in Danzig, Vorst. Graben 49. (3247

Die **Agentur e. Ia. Hamburg. Cigarren-Firma** ist zu vergeb. Hohe Vergüt. Verk. vorzugsw. a. Priv. u. Restaur. Bew. u. **E. 2401 a. Heinr. Eisler, Hamburg.** [4470]

Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft per sofort einen tüchtigen [200]

Verkäufer

der der polnischen Sprache mächtig ist. Den Offerten sind Original-Zeugnisse und Photographie beizufügen.

M. Sommerfeld, Mode-Bazar
Ortelsburg Ostpr.

Für mein neu zu gründendes Herren-Garderoben-Geschäft suche ich per 15. Juni einen tüchtigen [337]

älteren Verkäufer

welcher mit der Buchführung u. Correspondenz vertraut ist. Nur solche Bewerber, die in größeren Geschäften dieser Branche thätig waren, finden Berücksichtigung. D. Robert jr., Graudenz, Tabakstraße 2.

Für **Reise** und **Comtoir** suchen geeignete Persönlichkeit

A. Knopf & Co.,
Bromberg,
Colonialwaaren en gros.

Den Bewerbungen sind Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüche u. möglichst auch Photographie beizufügen. [435]

Für unser Destillations- u Materialwaaren-Geschäft suchen v. 1. Juni einen

jungen Mann und einen Lehrling

beider Landessprachen mächtig.

N. Sch. Samelson & Sohn, Pakosch. [9320

Zur Leitung meines Filial-Geschäftes im Artushof, Thorn suche ich einen tüchtig. cautionsfähigen [83]

jungen Mann

beider Landessprachen mächtig, zum sofortigen Antritt.

A. Glückmann Kaliski
Thorn
Cigarren- und Tabakfabrik.

Für mein Colonial- u. Eisenwaaren-Geschäft suche ich zum 1. Juli cr. einen älteren, tüchtigen [379

jungen Mann.

Marken verbeten.
Otto Schulz, Rosenberg Wpr.

Für mein Butter-, Delikatessen- und Colonialwaaren-Detail-Geschäft suche für sofort einen (294)

jungen Mann

als Volontär, oder **einen Lehrling,** der schon mehrere Jahre gelernt hat. Stellung später dauernd. Station und Wohnung im Hause. Meldungen sind Zeugn.-Abschriften u. mögl. Photographie beizufügen. Ad. Boenig, Berlin O., Weidenweg Nr. 101.

Zum 1. Juli d. Js. suche ich einen tüchtigen [204

jungen Mann

der auch kleine Reisen machen soll, mit guter Handschrift, für meine Colonialwaaren-Handlung u. Destillation.

M. Rosenberg, Inowrazlaw.

Ein Commis und ein Lehrling

der polnischen Sprache mächtig, finden per 15. Mai in meinem Manufakturwaaren-Geschäft Stellung. [367]

M. Herrmann, Zoppot.

---

1 Handlungsgehilfe

zuverlässig u. flott. Expedient und der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Colonialwaaren-Geschäft vom 1. Juli d. J. dauernde Stellg. Briefmarken verbeten.

P. Rosenfeld Nachfolger
B. Lotz, Bromberg.

Ein flotter Expedient

der mit der Buchführung vertraut ist, kann in meinem Material- u. Schank-Geschäft vom 1. Juni cr. bei freier Station und gutem Salair eintreten. Copien und Zeugnisse sind erforderlich. Marken verbeten. [9937]

Rudolph Israel, Schinkenberg.

Schulvacanz.

Die **evangelische** Gutsschulstelle Kl. Koschlau soll sofort an einen **unverheiratheten** Lehrer vergeben werden. Einkommen 380 Mk. baar, freie Station, Wohnung und Heizung. Zu melden beim **Gutsvorstand von Kl. Koschlau,** Post Koschlau Ostpr. [9536]

Ein akademisch gebildeter [453]

Hauslehrer

wird zum 1. Juli resp. 1. August gesucht. Offerten an Herrn Kreisschulinspektor Dr. Kaphahn-Graudenz erbeten.

Für eine Selter-, Limonaden- und Mostrichfabrik wird [105]

eine Kraft gesucht

die die Fabrikation obiger Artikel selbstständig versteht und sofort eintreten kann. Meldungen mit Gehaltsanspr. und Zeugnißabschriften, die nicht remittirt werden, sind zu richten an

D. S. Rosenberg, Loetzen.

Zum 1. Juli ist die hiesige

Brennereiverwalterstelle

neu zu besetzen. Unverh. geeignete Bewerber wollen sich melden u. Zeugnißabschriften einsenden. [9699]

Zachau, Administrator,
Rheinswein Ostpr., Poststation.

Einen jüngeren, tüchtigen (259)

Uhrmachergehilfen

möglichst der polnischen Sprache mächtig, sucht per sofort Fritz Zegnotat, Uhrmacher, Neumark Westpr.

Ich suche für sofort einen jungen, tüchtigen und soliden [426

Uhrmachergehilfen.

J. Kosse, Uhrmacher, Hammerstein Westpr.

Ein tüchtiger [349

Buchbindergehilfe

kann p. sogleich oder spät. eintreten bei M. Cegielski, Wittkowo, Pos.

Tüchtiger Fischergehilfe

findet sofort Arbeit bei [350
Gnuschke, Koslowo b. Gottschalk.

Tüchtige Malergehilfen

zum sofortigen Eintritt sucht [359]
Reinhold Franz, Maler in Culmsee.

---

2 Malergehilfen

braucht von sogleich [376]
Otto Arnhold, Marienwerder.

Tüchtige Malergehilfen

(saubere Arbeiter), finden von sogleich bei hohem Lohn **dauernde** Beschäftigung. Reisekosten werden erstattet. [256]

Stutterheim, Pr. Stargard.

---

3 Malergehilfen

tüchtige Arbeiter, werden für dauernde Beschäftigung gesucht. [386
F. Montua, Osterode Opr.

Malergehilfen

sucht R. Lau, Maler, Riesenburg.

Drei tüchtige Gehilfen

welche schon in Fettkäsereien gearbeitet haben, finden von sofort Anstellung. Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften sind zu senden an [428]

J. Diethelm, Weeskendorf
per Güldenboden Ostpr.

Ein tücht. Barbiergehilfe

kann sofort oder spätestens zum 20. Mai eintreten. H. Bonath, Barbier, Neustettin, Preußischestraße 37. (288)

Suche von sofort einen tüchtigen

Modelleur und Stuckateur

bei hohem Lohn. [103]
A. Heyda, Osterode Opr.

---

2 Schneidergesellen

sucht für dauernde Beschäftigung G. Klann, Schneidermstr., Freystadt.

Mühlsteinarbeiter

(saubere Zusammensetzer) find. dauernde und lohnende Beschäftigung. [9447]
F. Schmidt, Mühlsteinfabrik, Elbing.

Einen gut empfohlenen, verheir.

Lohnmüller

sucht vom 1. Juli d. Js. ab [437
Pollnau, Subkau.

8—10 tücht. Ofensetzer

finden von sofort gegen hohen Akkord dauernde Beschäftigung bei [102]

E. Ribitzki, Ofenfabrikant,
Osterode Opr.

Reisekosten werden nach 6 Wochen vergüt.

Ein Sattlergeselle

findet von sofort dauernde Arbeit bei Sattlermeister Kensbok, Gr. Purden bei Allenstein. [88]

---

30 tüchtige Zimmerleute

finden sofort lohnende Beschäftigung bei Zimmermeister [421]
H. Felsch, Inowrazlaw.

Ein Tischlergeselle kann sofort eintret. Lilienthal, Rehdenerstr. 12.

---

3 bis 4 Tischlergesellen

finden auf Bauarbeit bei hohem Lohn Beschäftigung bei [240
Tischlermeister Balla, Soldau Opr.

Tischlergesellen

erh. Arbeit b. Witthaus, Trinkestr. 5.

---

1 ord. Klempnergeselle

erhält dauernde Beschäftigung. [274]
Kämmerer, Klempnermstr.

Suche per **sofort** einen [75]

tüchtigen Färbergehilfen

der ganz selbstständig arbeiten kann und mit der Landfärberei und chemischen Wäscherei vertraut ist. Bertha Retzlaff, Färbereibesitzerin, Neustettin.

Steinsetzgesellen u. Rammer

erhalten Beschäftigung bei [409
Th. Dingler, Graudenz.

2—3 Dachdeckergesellen

finden dauernde Beschäftigung.
Fr. Joswig, Dachdeckermeister,
Sommerau. [97]

Einen jungen, tüchtigen [9451]

Gesellen

sucht von sofort für dauernde Arbeit Schornsteinfegermeisterwittwe Zeep, Löbau.

Ein tüchtiger [486]

Schornsteinfegergeselle

findet sofort dauerde Beschäftigung.
C. Kliem, Schornsteinfegermstr.

Ein tüchtiger Schlosser

der möglichst selbstständig auf Gitterarbeiten arbeiten kann, kann von sofort auf dauernde Arbeit bei gutem Lohn eintreten bei [74]

Wagenbauer Gustav Reitzug,
Allenstein, Warschauerstraße Nr. 25.

Wir suchen zum **sofortigen** Antritt 2—3 ältere tüchtige [418]

Maschinenschlosser u. 2 Lackirer

bei dauernder Beschäftigung.
Glogowski & Sohn, Inowrazlaw,
Maschinenfabrik- u. Kesselschmiede.

Ein tüchtiger, nüchterner [92]

Schmied

der die Lehrschmiede besucht hat u. zwei Burschen halten muß, wird bei hohem Lohn und Deputat zu Martini d. J. gesucht in Döhlau Ostpr.

Persönliche Vorstellung und Vorlegung der Zeugnisse erwünscht.

Ein mit guten Zeugnissen versehener

Schweizer

der das Melken von 36 Milchkühen übernimmt, findet sofort Stellung bei Wiens, Groß Falkenau Wpr.

Ein Ringofenbrenner

sucht zum sofortigen Antritt Stellung.
August Langner, Brückgut
bei Neuwedell. (300)

In Steffenswalde, Kreis Osterode, finden [8657[

Torfstecher

Beschäftigung für 400 Klafter Torf.

Laufbursche

gesucht Marienwerderstraße 24. [316]

Zum 1. Juni findet ein zweiter

Wirthschaftsbeamter

Stellung in Dom. Steinau b. Tauer.

Wirthschaftsbeamter

für Hof- u. Speicherverwaltung, Gutsschreiberei, der bereits in größeren Wirthschaften gewesen und gute Zeugnisse über seine Leistungen besitzt, findet Stellung in Gr. Jauth b. Rosenberg.

[206] Neumann, Oberinspektor.

Hofbeamten

polnisch sprechend, unverheirathet, sucht sofort bei 300 Mark Gehalt Dom. Sukowy bei Strelno. Jos. Leclercq.

Ein verheir. Inspektor

für ein größeres Gut bei 1000 Mark Gehalt sucht per 1. Juli cr. A. Werner, landw. Geschäft, Breslau, Schillerst. 12.

Suche p. bald. u. 1. Juli f. Güter in Pomm., i. d. Neumark u. auf Rügen Inspekt., Wirthsch., Rechnungsf. u. Hofverwalter, Volontäre, Schmiedemeister, Stellmacher, Schafmstr., Meier, Diener u. s. w. (Retourm.) L. Cramer, Administrator, Wollin i. Pomm.

Ein jg. gebild. Mann

der sich in der Landwirthschaft vervollkommnen will, findet ohne Gehalt Stellung in einer großen Rübenwirthschaft von sofort oder 1. Juni. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift unt. Nr. 346 an die Exped. d. Geselligen erbet.

Ein energischer, nüchterner [93]

Kämmerer

wird von sofort gesucht in
Döhlau Ostpr.

Die Molkerei Brandenburg Ostpr. bei Königsberg sucht zum 15. Mai oder 1. Juni einen ordentlichen, [250]

unverheiratheten Mann

zur Wartung u. Fütterung der Schweine. Gehalt monatlich 25 Mark. Nur fleißige nüchterne Leute werden berücksichtigt. Zeugnißabschriften einsenden.

L. Kuchenbecker.

Zwei Mann Akkordhauer

von sofort gesucht. (469)
Borck, Nitzwalde.

Kuhhirt

kann von gleich eintreten. Probstei Schönwalde bei Lessen. [360]

Für mein Herren- und Knaben-Confektions-Geschäft suche per sofort resp. 1. Juni cr. [202

einen Volontair

mosaisch und der polnischen Sprache mächtig, unter günstigen Bedingungen zu engagiren.

Moritz Neumann, Culmsee.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche von sogleich

einen Volontär und einen Lehrling

der polnischen Sprache mächtig. [25]
S. Wagner, Löbau.

Für mein Delikatess- und Wein-Geschäft suche einen bescheidenen jungen Mann aus achtbarer Familie als

Lehrling.

Bedingung: gute Schulbildung u. selbstgeschriebene Meldungen.

B. Krzywinski.

Für mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche per sofort

einen Lehrling

oder Volontär der polnischen Sprache mächtig. Sonnabend ist fest geschlossen.
B. Finkenstein, Soldau.

Für meine **Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlg.** suche ich

einen Lehrling

mit guten Sckulkenntnissen. [484]
Oscar Kauffmann.

Zimmerlehrlinge

können sich melden. [478]
Kampmann, Zimmermeister.

Für mein Leinen-, Wäsche- und Manufaktur-Geschäft suche per sofort oder 1. Juni einen **Lehrling** bei freier Stat. (Koscher).

M. Jakoby, Berlin,
[431] Oranienstraße 176.

Lehrling

evangel., Sohn anst. Eltern, findet in meinem Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft sofort Stellung.
(260) M. Suchowolski, Thorn.

Zum 1. Juli d. Js. eventl. Okt. sucht

einen Lehrling

Bernh. Lamp, Apothekenbesitzer,
Daber Opr. [351

Astmann's Hotel, Strasburg Wpr. sucht von sofort einen [373]

Kellnerlehrling.

Ich suche für meine Schlosserei einen **Lehrling.** [402]
J. Beyer, Oberbergstr. 36.

Für sofort oder auch für später suche für mein Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft [222]

einen Lehrling

Sohn achtbarer kath. Eltern.
Konitz, den 10. Mai 1894.
J. B. Rhode.

Kochlehrling

mit guter Schulbildung melde sich
Fr. Wilh.-Schützenhaus, Danzig.

Suche für mein Eisen-, Eisenwaaren- 2c. Geschäft [199]

einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.
Gustav Moderack, Thorn.

Ein Lehrling

kann sich melden bei R. Reinke, Goldarbeiter, Strasburg Wpr. [99]

Ein Knabe mit guter Schulbildung groß und kräftig, wird als [20

Lehrling

gesucht bei
Max Haase, Inowrazlaw,
Modewaaren- u. Confektions-Geschäft.

Für Frauen und Mädchen.

Ein junges ev. Mädchen

s. z. 15. Mai Stellg. als Stütze d. Hausfr. Gefl. Off. u. 242 an die Exp. d. Gesell. erb.

Für eine **junge Dame,** ev., welche bereits drei Jahre als Buchhalterin thätig gew., in der Corresp. u. Buchf. vollst. firm, suche ich eine Stelle. [33
Emil Sachs, Grabenstr. 7/8.

Ein anst., geb., jg., evgl. **Mädchen,** Besitzertocht., musikal., mit Schneiderei, Wäsche u. allen Handarb. vollst. vertr., auch in der Wirthsch. beh. gew., sucht Stell. als Stütze p. sof. od. spät., wo dieselbe auch in d. Wirthsch. mithelfen darf. Familienanschl. erwünscht. Offert. sof. u. S. P. 150 pstl. Hammerstein erb.

E. musik. geprüfte **Erzieherin** w. bald. Stellg. G. Off. erb. Nr. 30 b. Frau Krüger, Bromberg, Bahnhofstr. 54.

E. alleinst., anst. Dame (Wittwe) sucht selbstst. Stellung zur Führ. d. Wirthsch. Schriftl. Meldungen mit Aufschrift Nr. 381 an die Expedition des Geselligen.

Auf einem Gut in Ostpreußen wird vom 1. August eine anspruchslose, musikalische, geprüfte

Erzieherin

bei 3 Kinder (Mädchen) gesucht. Offert. nebst Photographie und Gehaltsanspr. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 205 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Für mein Putzgeschäft suche eine tüchtige

Directrice oder 1. Putzarbeiterin

die bereits am großen Ort gearbeitet hat, per 1. oder 15. Juni d. Js. Meldungen mit Photographie, Zeugnißabschriften und Gehalts-Ansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 433 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine recht flotte [365]

Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft bei hohem Salair. [365]
B. Maschkowsky, Culm.

Für mein Putz- und Kurzwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt eine flotte [425]

Verkäuferin.

Den Meldungen bitte Photographie u Gehaltsansprüche beizufügen.
H. Salomon jr., Culmsee.

Evangelisches, gewandtes u. arbeitslustiges Fräulein, mit guter geläufiger Handschrift und angenehmen Manieren

als Lehrmädchen

für Papier- und Buchhandlung, Galanteriewaaren-Geschäft zu engagiren **gesucht,** 2jährige Lehrzeit. Freie Station, freie Wäsche, Familienanschluß, bei Befähigung Unterstützung zu Kleidern. Ausführliche Offerten mit Personalien, bisheriger Beschäftigung, Schulbildung unter Nr. 313 durch die Expedition des Geselligen ohne Briefmarken erbeten.

Suche ein [338]

Fräulein

zur selbstständigen Führung d. Wirthschaft und Beaufsichtigung v. 2 Kindern. Meldungen mit Gehaltsanspruch werd. brieflich mit Aufschrift unter Nr. 338 an die Expedition des Geselligen erbet.

Ein junges Mädchen

welches einigermaßen Korrespondenz und Buchführung versteht, kann sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse in meiner Kuchen-Bäckerei melden. [9382]
J. Kurowski, Thorn,
Neustädt. Markt.

Es wird ein [88]

junges Mädchen

welches polnisch u. tadellos französisch spricht, zur Gesellschaft und Unterstützung der Hausfrau gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Portofreie Offert. einzus. an Gräfin Lüttichau, Lucien bei Gostynin, Gouvernem. Warschau.

Zum 1. Juni suche eine tücht., saubere

Meierin.

Nur anständige Mädchen mögen sich unter Gehaltsforderung sofort melden. Familienanschluß. [276
W. Klatt, Angerburg Wpr.

Wirthschaftsfräulein

Ein nicht zu junges, anständiges Wirthschaftsfräulein, welches in allen Zweigen der Wirthschaft erfahren, das Melken wie Kälber- und Federviehaufzucht beaufsichtigen u. gut kochen kann, wird vom 1. Juni bei 240 Mk. Gehalt und Tantieme gesucht. Emma Meisel, Dombrowken bei Gr. Neudorf. [170

Eine perfekte Wirthin

sucht zu sofort Dom. Breitenfelde bei Hammerstein. Gehalt 240 Mark.

Eine ältere, erfahrene [9638

einfache Wirthin

welche selbst kocht, die Milchwirthschaft leitet und beste Zeugnisse besitzt, wird für sogleich gegen 240 Mk. Lohn von Frau Oberförster Hirschfeld, in der Oberförsterei Lautenburg Westpr., gesucht.

E. tüchtige, umsichtige Wirthin

welche die feine **Küche** verst., mit der Wäsche Bescheid weiß u. plätten kann, wird z. 1. Juli gesucht. Adr. u. Abschr. d. Zeugn. unt. **R. B.** an Rudolf Mosse, Danzig, erb. [430

Eine Koch-Köchin

oder ein **junges Mädchen** mit etwas landw. Vorkenntnissen, zum 1. Juli gesucht. Näheres durch Frau Oek.-Rath Aly, Gr. Klonia (Post). (136)

Eine perfekte Kochmamsell

für ein erstes Restaurant wird gesucht. Adr. unt. **M. 4** an Rudolf Mosse, Danzig, erbeten. [429

Eine erfahrene, zuverlässige

Kinderfrau

mit guten Zeugnissen, findet zum 1. Juli Stellung auf einem Gute bei Dirschau. Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 106 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ausführung einfacher wie feinster [341]

Malerarbeiten

Max Breuning,
Dekorationsmaler.

Greifswald. Kreisstadt m. anmuth. öff. Anlagen. Sitz der ältesten **Universität** in Preußen. Gericht, Garnison. Zahlr. gr. Kliniken u. Heilinstitute. Universitäts-Bibl. Lesez. zu öff. Gebr.; zahlr. Eisenbahn- u. Dampfschiffsverbindungen mit Berlin u. Rügen; Seeausflüge, Extrafahrten. Mehrere Lokaldampfer nach d. 30 Minuten entf. **Ostseebädern Wieck u. Eldena (Strandpavillon.** Klosterruine, ausgedehnte Laubwälder). **Schön ausgestattetes, wirksames**

Moor- und Quell-Soolbad

(gut einger. Logierz., Pension u. Restauration, auch Wintersaison). — Bei mäß. Kommunalsteuern: städt. Wasserleitung, Schlachthaus, Abfuhrwesen nach neuest. hyg. System. Reitinstitut, Concert- u. Orchesterverein, reger geselligen Verkehr. — Zur dauernden **Niederlassung** bes. zu empf. für Rentner, Militärs, Beamte a. D. sowie für Familien, deren Kinder bei gesund., frischem Seeklima das städt. Gymnasium, Realprogymn. oder die Töchterschulen besuchen wollen. (292)

Näh. Ausk. erth. bereitw. **der Vorstand des Gemeinnützigen Vereins.**



Das Vermiethungsbureau

von **Frau Losch**
befindet sich jetzt Unterthornerstr. 24, Hof links, 1 Treppe. [292

Pa. Weißbier

in Gebinden und Flaschen, empfiehlt und versendet fr. jeder Bahnstation die Schloßbrauerei **Tuchel.**

Ein eleganter Selbstfahrer

ist preiswerth zu verkaufen. [377
Otto Schulz, Rosenberg Wpr.



Ein bunter Kachelofen

ist zum Abbruch sofort zu verkaufen
[411] Kirchenstraße Nr. 13, 1 Tr.

Ein Bierapparat (Kohlensäure)

mit einer Leitung ist billig z. verkaufen.
Otto Schulz, Rosenberg Wpr.



Unübertrefflich

gegen **Rothlauf bei Schweinen.**

Herren **L. H. Pietsch & Co.**, Breslau, Vorwerkstraße 17.

Ihr **Präservativ gegen Rothlauf** hat meinen Schweinen nach kürzer Anwendung sehr gut geholfen, obschon die erkrankten Thiere einen ganzen Tag nicht mehr gefressen hatten. Ich halte mich verpflichtet, Ihnen dieses dankend mitzutheilen.
Kobersdorf, **H. Land,** Besitzer.

Das Pfd. 1 Mk. reicht 34 Tage für 1 Schwein. [7865]

Zu haben in: **Graudenz: Hans Raddatz,** Drogerie z. Victoria, **Dtsch. Eylau:** Apoth. **R. Böttcher, Ortelsburg: G. Lepehne, Löbau: M. Goldstandts Sohn, Strasburg Wpr.: J. v. Pawlowski & Co., Bischofswerd.: Kossak'sche** Apotheke u. Apothek. **Johs. Kohtz.**

Cementvasen Gypsrosetten Thürbekrönungen rc.

neueste Berliner Muster
billigst vorräthig [342]

Max Breuning
Atelier für Stuckaturen in Gyps u. Cement.



denn es ist das rapidest und sicherst tödtende Mittel

zur Ausrottung jeglicher Art von Insekten.

Was könnte wohl deutlicher für seine unerreichte Kraft und Güte sprechen, als der Erfolg seiner enormen Verbreitung, derzufolge kein zweites Mittel existirt, dessen Umsatz nicht mindestens dutzendmale vom „Zacherlin" übertroffen wird.

Verlangen Sie aber jedesmal eine versiegelte Flasche und nur eine solche mit dem Namen „Zacherl". Alles Andere ist werthlose Nachahmung.

Die Flaschen kosten: **30, 60** Pfg, M. **1,—**, M. **2,—**; der Zacherlin-Sparer **50** Pfg.

Graudenz	Fritz Kyser.	Kulm	J. Rybicki & Co.	Ortelsburg	Otto Reiner.
Bromberg	Carl Wenzel.	Kulmsee	B. v. Wolski.	Riesenburg	Fritz Lambert.
„	Carl Grosse.	Lautenburg	E. Rutkowsky.	Rosenberg Wpr.	H. E. Hernig.
Bromberg-Okollo	W. Strenzke	Löbau	L. M. v. Hulewicz.	Schwetz	Bruno Boldt.
Briesen	Chr. Bischof.	„	H Ruhbaum, Apoth.	Soldau	C. Reitkowski.
Bischofswerder	E. Brossmann.	Marienwerder	Herm. Wiebe.	Strasburg	K. Koczwara.
Deutsch-Eylau	R. Böttcher Drog.	Mewe	Richard Schmidt.	Thorn	Ad. Mayer.
„	R. Kroll.	Neidenburg	Ad. Grabowski.	„	Anders & Co.
Freystadt i. W.	R. Salewski.	Neuenburg	Frz. Nelson.	„	Hugo Claass.
Gorzno	Oscar Burgin.	Neumark	S. H. Landshut.	„	Gust. Oterski.

SAVOY HOTEL

BERLIN — am Bahnhof Friedrichstr.
SAVOY-HOTEL BERLIN
Vorzüglichstes Haus.

Bromberg.

„Hotel zum Adler".

Neu eröffnet:

Hotel, Speise- & Festsaal
(im Rococostyl)

„Bierhaus zum Pschorr"
„Kneiphof zum Pschorr".

Berliner Schneider-Akademie

gegründet 1871 — **gegründet 1871**

von **Rudolf Maurer**

Berlin SW., Krausenstrasse 47.

Erstes und größtes Lehrinstitut der Fachwissenschaften der Schneider. Preisgekrönt 1879 Berliner Gewerbe-Ausstellung. 1881 Preisrichter in Halle. Ehrenmitglied der Münchener Schneider-Innung. Anerkennung des Kriegsministeriums.

Mit dem **1.** und **15. jeden Monats** beginnen neue Curse in der **Civil-, Militär- u. Damen-Schneiderei.** Der Unterricht erfolgt nach d. weltberühmten **Carré-System,** welchem das Institut seine bedeutenden Erfolge verdankt.

Die Lehrbücher zum Selbstunterricht, die gesammte Fachwissenschaft enthaltend, sind in der 7. Auflage erschienen. (Preis 20 Mk.). **Prospekte gratis und franko.** [309]

Placementbureau für Zuschneider. **Alfred Maurer,** Director.



Hohle Zähne

erhält man dauernd in **gutem brauchbaren** Zustande und schmerzfrei durch Selbstplombiren mit Künzels schmerzstillendem Zahnkitt. Flaschen, für 1 Jahr ausreichend à 50 Pfg. bei **Fritz Kyser.**



Preislist. gratis.

Centralfeuer-Doppelflinten von 27 bis 200 Mark, **Pürsch- u. Scheibenbüchsen** (Hinterlader) von 30 Mark **Teschings** von 5 Mark, **Revolver** von 4 Mark an. [6051]

Ewald Peting, Kgl. Büchsenmacher, **Thorn,** a. d. Hauptwache
Das. 1 engl. **Dreirad** bill. z. verk.

Cementvasen

für Balkon und Gärten,

Gypsrosetten Thürbekrönungen rc.

Neueste Berliner Muster.

Max Breuning
Atelier für Stuckaturen in Gyps und Cement.

Grabeinfassungen

aus einem Stück bestehend hell u. dunkel, mittelst Maschinen hochfein polirt, fertigt seit Jahren und hält stets vorräthig

A. Kummer Nachfolgr.
Cementröhren- u. Kunststein-Fabrik (3087 U
Elbing.

Sommersprossen-Wasser

in Fl. à 2,50 u. 1,25 Mk., das Beste aller bisherigen Erzeugnisse, die Haut von Sommersprossen und sonstigen Hautunreinigkeiten **sicher** zu befreien, sowie **Sommersprossenseife** à St. 50 Pfg., empfiehlt und versendet die [7850
Apotheke in Soldau Opr.

Deutsches Reichspatent a.

Unverbrennbare Feueranzünder, 3—4000mal als Kleinholz zu benutzen, versendet gegen Einsendung von 1 Mk. zwei Stück (4459)
Gustav Goerke, Löbau Wpr.
Wiederverkäufer erh. hohen Rabatt.

Cementvasen Gypsrosetten Thürbekrönungen rc.

neueste Berliner Muster
billigst vorräthig [242]

Max Breuning
Atelier für Stuckaturen in Gyps u. Cement.

Spezialität:

Jauche-Pumpen

gut imprägnirt, unübertroffen an Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit, einfachste Construktion — beste und billigste Pumpe der Jetztzeit. — [330]

C. Klings
Gesess-Patschkau Schles.
Prospekte gratis und frco.
Vertreter gesucht.

Das

Versandt-Haus Danzig's

Inhaber: **W. Matschoss**

empfiehlt:	p. Pfd.	p. Ctr.
Streuzucker, grob gemahlen	27 Pf.,	26,00 M.
geschlagenen Zucker	32 „	30,00 „
Würfelzucker	32 „	29,00 „
Weizengries	15 „	13,00 „
Reis zart	13 „	12,00 „
Reis, zart und grob	16 „	14,50 „
Pflaumen, süß u. groß	15 „	14,00 „
Graupe, mittel u. zart	15 „	12,00 „
bestes Kartoffelmehl	13 „	11,00 „
weiße Haarnudeln, fein	25 „	22,00 „
gelbe Haarnudeln, fein	25 „	22,00 „
gelbe Figurnudeln	30 „	25,00 „
große beste gelesene Rosinen	25 „	20,00 „
Sultanin-Rosinen, gelesen	25 „	20,00 „
Korinthen	30 „	25,00 „
Klavier-Kerzen	60 „	55,00 „
amerik. Schmalz	38 „	37,00 „
Berlin. Braten- und Spatenschmalz	60 „	55,00 „

süße und bittere Mandeln p. Pfund 1,00 M., aber geles. u. ohne Bruch.
Dampf-Caffee's werden nur frisch gebrannt versandt.
Caffee's sehr billig und stehen Proben stets zu Diensten. Von 10 Pfd. an treten Ctr.-Preise ein und werden Kisten und Säcke zum Verpacken frei geliefert. Sämmtl. Waaren werden nur gegen Nachnahme gesandt. [394]

Cigarren stets großes Lager, die Kiste v. 3 M. an.

W. Matschoss, Danzig,
22 Holzgasse 22
in der Nähe von „Hotel drei Mohren".

Schnelltrocknende

Fußboden-Oellack-Farbe

von hohem Glanz und großer Haltbarkeit, à Pfund 80 Pf., sowie **sämmtliche chemischen, Erd- und Oelfarben, Firnisse, Lacke, Beizen, Leim, Schellack, Leinöl, Sandpapier, Bronzen und Pinsel** empfiehlt [8684

Paul Schirmacher,
Drogerie zum roten Kreuz,
Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.

Kalk, Dachpappe

alle Dimensionen von [214]

Brettern u. Bauholz

am billigsten zu haben bei

Meyer Moses
in Lessen.

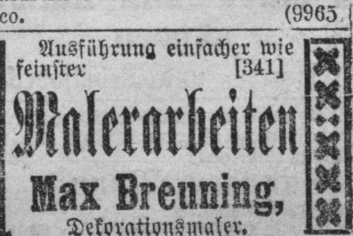
Offerire zu billigen Preisen: **Bretter, Bohlen, Latten, Kantholz, Birken- und Kiefern-Stangen, Felgen, Speichen, Schirrholz, Eichen-, Buch.-, Birken-Bohlen, Dachpappe, Theer, Rohrgewebe.** Auf Bestellung liefere **Bauholz** in allen Stärken. [348]
S. Sonnenberg, Jablonowo

Kanarienvögel!!!

Versende per Post meine herrlichen tieftourenreichen Sänger nach allen Orten Europa's, mit jeder Garantie. Je nach Gesangsleistung das Stück 9, 12, 15, 20, 25 und 30 Mk. Betragseinsendung oder Nachnahme. **Julius Häger. St. Andreasberg** (Harz), Züchterei edler Kanarien, gegr. 1864. Prämiirt mit ersten Ehrenpreisen: Ausstellung St. Adreasberg 1893 erh. wieder Vereins- und höchst. Stadt-Ehrenpreis, Silberne Medaille. (6026

Ziehharmonikas

Zithern, Violinen Guitarren, Spieldosen, Musikwerke u. s. w. bezieht man am billigsten nur ab Fabrik von **Conrad Eschenbach, Markneukirchen No. 502.**
Garantie, Umtausch oder Betrag zurück
Illustrirte Preisliste umsonst und franco. (9965



Ausführung einfacher wie feinster [341]

Malerarbeiten

Max Breuning,
Dekorationsmaler.

Bei den Warundi.*)

Von Dr. Oskar Baumann.

Auf dem Zuge, welchen das deutsche Antisklaverei-Komitee in den Jahren 1891 bis 1893 in Afrika durch das Massailand zur Nilquelle unternommen hat, gelangte die Expedition, welcher Dr. Oskar Baumann angehörte, am 5. September 1892 an das Ufer eines breiten Flusses, der seine graubraunen Wogen zwischen hohen von üppigem Pflanzenwuchs gekrönten Ufern dahinwälzte.

Mit Bewegung, so schreibt Dr. Baumann, blickte ich in die Fluthen dieses Stromes, aus welchem steile Granitriffe hervorragten; war es doch der Quellfluß des Nil, hier Ruvuvu, später Kagara genannt. Durch unsere Expedition waren die Schleier, die bisher über der Nilquelle schwebten, gelüftet worden, das Suchen nach dem Ursprung des Nil gehörte von nun an der Vergangenheit an.

Am 6. September setzten wir unsern Marsch fort und traten in welliges Grasland ein, dessen zahlreiche kleine Thäler von Papyrus erfüllt und von felsigen Thalstufen unterbrochen sind, über welche das klare Wasser der Bäche rieselt. Fast kein Baum oder Strauch ist auf den theilweise verbrannten Grasfeldern sichtbar, und die Dörfer mit ihren Bananenhainen und den glänzendblättrigen Ficusbäumen, die Rindenstoff, theilweise auch Brennholz liefern, heben sich gleich dunkelgrünen Inseln von den gelbbraunen Flächen ab. Dieses Alpenland, welches unter gewöhnlichen Umständen wohl recht ruhig dalag, glich nun einem gestörten Ameisenhaufen. Von allen Seiten eilten dunkle Gestalten auf den schmalen Pfaden der Hänge oder querfeldein auf uns zu, während von den entfernten Dörfern Hornstöße ertönten, unser Kommen anzeigend.

Von einer Anhöhe zurückblickend, sah ich bald Tausende von braunen, wildbewegten, in der Sonnengluth glänzenden Leibern mit geschwungenen Stäben und Laubzweigen, einer Bacchantenschaar gleichend.

Den ungeheuren Lärm, den die Leute machten, übertönten Rufe wie „Mwesi!“ „ukasi ya Urundi!“ (Beherrscher Urundis) „Viheko visima“ (Großer König) und „Tuli Wahutu!“ (Wir sind Sklaven), die mein Dolmetsch mir übersetzte und die mich schließen ließen, daß die Begeisterung der Warundi — diesem Stamme gehörten die Leute an — einen besonderen Grund haben müsse. Bei der allgemeinen Raserei war es nicht so leicht, diesen zu erfahren, und erst nach einigen Tagen brachten meine Leute das Richtige heraus.

Die Warundi waren nämlich sonst von einem Herrschergeschlecht regiert worden, welches seine Abkunft vom Mond (mwesi) herleitete und dessen Königstitel „Mwesi“ war. Der letzte Mwesi, Namens Makisavo (das Bleichgesicht), war seit Langem verschollen, lebte aber der Sage nach im Monde fort und wurde vom Norden her erwartet. Als nun plötzlich ein weißer Mensch vom Norden her in's Land kam, sahen sie in ihm den ersehnten Herrscher, den Mwesi Makisavo.

In den nächsten Tagen durchzogen wir die Distrikte Muzitiva und Rusiga. Hier erreichte der Fanatismus der Warundi seinen Höhepunkt. Ungeheure Volksmassen kamen von allen Seiten angezogen und wälzten sich gleich einem Strome hinter uns her. Andere Schaaren zogen voraus, gleich einem Heuschreckenschwarme über Alles im Lande herfallend. Sie rissen Vorräthe und Hausgeräth aus den Hütten, die Felder waren in wenig Minuten kahl, ganze Heerden von Rindern wurden mitgetrieben und von meinem rasenden Gefolge buchstäblich in Stücke zerrissen.

Die Bewohner der Ortschaften ließen sich nicht immer ruhig ausplündern, es fanden blutige Gefechte vor der Karawane statt, bei welchen Leute schwer verwundet, mehrere sogar erschlagen wurden. Aber sobald ich mich näherte, legten beide Theile die Waffen nieder, warfen sich buchstäblich unter die Hufe meines Reitesels und riefen ihr „Gansa mwami!“ Die tollste Raserei entwickelte sich überhaupt in unmittelbarer Nähe meiner Person. Männer, Weiber und Kinder drängten mit fürchterlichem Geschrei und fanatisch verzerrten Zügen auf mich ein, denn einen Mwesi gesehen oder gar berührt zu haben, galt als das höchste Glück.

Der fortwährende Anblick dieser aneinander gepreßten schwarzen Leiber, das Getöse, welches die Luft erschüttern machte, und der Wahnsinn, der aus dem ganzen Treiben sprach, machten auf mich den tiefsten Eindruck. Ich rechne es mir zur Ehre an, in jenen Stunden die topographische Aufnahme auch nicht eine Minute unterbrochen zu haben. Wenn mir das überhaupt möglich war, so verdanke ich dies nur meinen braven schwarzen Soldaten, die dieser Volksmasse gegenüber ihr kaltes Blut behielten.

Natürlich wendete sich die Wuth der Leute oft gegen sie. So kam es, daß am 17. September die Soldaten erst durch Stockhiebe, dann durch Bisse und sogar Messerstiche verwundet wurden. Als einem jungen Manyema-Ruga-Ruga gar die Unterlippe abgebissen wurde, war es kein Wunder, daß er Feuer gab. Wie es in solchen Fällen zu gehen pflegt, krachten gleich mehrere Schüsse, und bevor mein sofort gegebener Pfiff zum „Feuer einstellen“ sich Geltung verschaffte, bedeckten zu meinem tiefen Bedauern etwa dreißig Warundi todt und schwer verwundet den Boden.

Eine Todtenstille trat ein, und wir erwarteten nun, den längst gefürchteten Umschlag der Stimmung eintreten zu sehen. Aber nichts dergleichen geschah, ein gellender Freudentriller einer hohen Frauenstimme unterbrach das Schweigen, die Krieger tanzten wenige Schritte von den Leichen ihrer Landsleute, und in das Aechzen der Sterbenden mischte sich der Jubelgesang der Weiber. Es war ein schreckliches Bild.

Obwohl ich mich selbst und in Anbetracht der Umstände auch die Askari von jeder Schuld freisprechen mußte, rief ich doch im Lager die Aeltesten der Gegend zusammen und erklärte mich bereit, das in Afrika in solchen Fällen übliche Blutgeld zu zahlen. Aber sie hielten das für einen Scherz. „Der Mwesi,“ sagten sie, „thut und läßt, was er will, schlägt todt, wen er will, ja, ein Mwesi, der keine Leute todtschlägt, wäre gar kein richtiger Mwesi.“

Im Lager war natürlich lebhafte Bewegung. Die Volksmengen, welche uns begleiteten, lagerten meist etwas abseits und äfften Nachts die Rufe unserer Wachtposten nach. Zu mir kamen fortwährend Leute mit Geschenken, kamen Zauberer mit weiß bemalten Gesichtern, eine Klapper schwingend und mit künstlich heiserer Stimme Beschwörungen murmelnd, ja, es kamen Leute, welche selbst meinem Esel Geschenke an Vieh und Früchten anboten und sich um sein Wasser, als einer kostbaren Medizin, schlugen. Einmal brachte man mir einen uralten weißhaarigen Mann und fragte mich, ob ich ihn kenne. Ich bedauerte, nicht die Ehre zu haben, worauf der Alte meinte, ich habe ihn wohl vergessen, er aber erinnere sich noch genau daran, mich schon früher als Mwesi gesehen zu haben.

Am 19. September verfolgten wir den Ruvuvu-Nil aufwärts. Nach einigen Stunden erreichten wir eine Stelle, wo das Thal sich gabelt und zwei kleine, kaum einen halben Meter breite Rinnsale sich einen.

Wir erstiegen eine grasige Höhe zwischen den beiden Quellschluchten und lagerten im kleinen Watussidorf Unyange. Unser Gefolge an Warundi hatte stark abgenommen, denn merkwürdigerweise gilt diese Stelle ihnen als heilig und wird mit abergläubischer Scheu betrachtet, da hier einst die verstorbenen Mwesi begraben wurden. In einem dunklen Hain, dem Wuruhukiro, unweit des linken Quellrinnsals, ruhten die Träger der Königsleiche; die Bestattung fand dann auf dem Gipfel des Ganso Kulu, eines hohen Grasberges, statt. In den Bergwäldern irren, nach dem Glauben der Warundi, heute noch die Geister der verstorbenen Mwesi, nach welchen das Gebirge Missosi ya Mwesi genannt wird. Dieser Name, welcher, wörtlich übersetzt, „Mondberge“ heißt, überraschte mich auf's höchste, denn wen würde er hier, an der Quelle des Nil, nicht unwillkürlich an die Mondberge der Alten erinnern, welche das räthselhafte Haupt des Nil beschatteten?

*) „Der Gesellige“ entnimmt diese hochinteressanten Mittheilungen mit Erlaubniß der Verlagshandlung von Dietrich Reimer (Hoefer u. Vohsen) in Berlin dem soeben erschienenen Werke von Dr. Oskar Baumann: „Durch Massailand zur Nilquelle. Reisen und Forschungen der Massai-Expedition des Deutschen Antisklaverei-Komitees in den Jahren 1891 bis 1893.“

Verschiedenes.

— [**Eine Entdeckung in den römischen Katakomben.**] Prälat Msgr. Wilpert in Rom, ein geborener Schlesier, hat, wie die „Germania“ berichtet, eine für die Liturgik und Dogmatik hochwichtige Entdeckung gemacht, indem er eine Reihe von vier Gemälden fand, welche aus der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts stammen. Eines dieser Bilder übersteigt jegliche Werthschätzung, da es nichts Geringeres als die heilige Messe darstellt. Die Gemälde befinden sich in der seit wenigstens 100 Jahren offenen Hauptkapelle der Priscillakatakombe, durch welche Tausende von Menschen hindurchgegangen sind, ohne die Existenz dieser Malereien zu ahnen. Sie waren nämlich unter einer Tropfsteinkruste verborgen und zwar derart, daß man von Farben, geschweige denn Figuren, auch nicht das Geringste sah. Prälat Wilpert löste auf chemischem Wege die Tropfsteinkruste und fand die Bilder. Die dortigen Archäologen waren über einen so unerwarteten Erfolg verblüfft.

— Eine **elektrische Lokomotive** führte am Mittwoch einen schweren Personenzug mit 240 Reisenden in 47 Minuten von Paris nach Nantes. Die Strecke hat 57 Kilometer weit scharfe Krümmungen und Steigungen von sieben Tausendsteln. Stellenweise betrug die Fahrgeschwindigkeit 105 Kilometer die Stunde, ohne daß die leiseste Unzuträglichkeit beobachtet wurde.

— [**Dürfen die Selcher Würste ausbraten?**] Als Probe, wohin die Einführung des **Befähigungsnachweises** führt, druckt die „Nordd. Allg. Ztg.“ das amtliche Protokoll der **Wiener** Handels- und Gewerbekammer vom 14. März d. Js. ab über die obige Streitfrage. Darnach haben die Fleischselcher zwar das unbestreitbare Recht, gebratene Würste an Sitz- und Stehgäste zu verabreichen, **nicht aber die Würste auszubraten.** Die Fleischselcher aber nehmen dieses Recht gleichwohl auf Grund alter Uebungen und Ordnungen in Anspruch. Die Gastwirthe aber sind der Ansicht, daß die Berechtigung zur Speiseverabreichung auch das Braten von Würsten einschließt. Es folgen darauf in dem Protokoll noch sehr lange gelehrte Auseinandersetzungen. Schließlich giebt die Kammer ihrer Anschauung dahin Ausdruck, daß das Ausbraten von Würsten ebenso wie der Betrieb der Auskocherei an eine **Konzession** gebunden, daher im Gewerberechte der Selcher **nicht** enthalten sei.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden **Zuschriften** aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen **Ansichten nicht** vertritt, sofern nur die **Sache von allgemeinem Interesse** ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Die Agende.

Wenn auch ich nach den warmen Worten, mit welchen mein spezieller Amtsbruder Erdmann bereits für die neue Agende eingetreten ist, noch das Wort nehme, so drängt mich dazu die Wahrnehmung, daß eine Beunruhigung in weiten Kreisen eingetreten ist, von der ich täglich mündliche und schriftliche Beweise erhalte. Es ist tief zu beklagen, daß eine von der innigsten Liebe zu Christo und seiner Kirche getragene Arbeit, welche auf der Höhe des jetzigen liturgischen Wissens steht und der Gemeinde reiche Schätze wahrer Erbauung bietet, von vielen Seiten in unerhörter Weise angegriffen wird, ehe sie noch in der Form, die sie nach den letzten Berathungen der Provinzialsynoden und der letzten wochenlangen Ueberarbeitung der Kommission gewonnen hat, überhaupt bekannt geworden ist. Diese Redaktion, an der die hervorragendsten Männer theologischer Wissenschaft und kirchlicher Praxis, darunter viele Führer der Mittelpartei und ein namhafter Vertreter des Protestantenvereins, Senior Dr. theol. Trebbin aus Breslau, theilgenommen, hat nicht nur die mit Recht getadelten Archaismen (alterthümlichen Sprachformen) beseitigt, stylistische Härten getilgt, sondern auch durch weitere Parallel-Formulare es ermöglicht, daß dem Bekenntnißstande jeder Gemeinde, dem altlutherischen, reformirten oder unirten volle Rechnung getragen wird. Daß die Leugnung der Gottessohnschaft Christi keinen Platz in der Agende gefunden hat, versteht sich in einer Kirche, die sich nicht selbstmörderisch vernichten will, von selbst.

Es ist für das Werk, welches einem Jahre lang in kirchlichen Kreisen ausgesprochenen Wunsche nachkommt, ein Unglück, daß es in die Zeit des vom Prof. Harnack entfesselten Streites um das Apostolikum fällt. Ich kann hier nicht wiederholen, was s. Z. in einer öffentlichen Erklärung in diesem Blatt und in vier apologetischen Vorträgen der Geistlichen unserer Gemeinde gezeigt ist, daß dies uralte Glaubensbekenntniß der Märtyrerkirche der ersten Jahrhunderte durchaus und in jedem Satze (— die zwei in der Greifswalder Petition genannten mit eingeschlossen, wie ich später zeigen werde—) auf dem Grunde der heiligen Schrift steht. Wie der Einzelne sich zu diesen Grundwahrheiten seiner Kirche stellt, hat er vor seinem Gewissen und seinem Gott abzumachen; die Kirche als solche kann diese knappe, monumentale Erklärung der Hauptthatsachen unseres Glaubens nimmermehr entbehren. Oder sollen wir etwa gemeindeweise abstimmen lassen, welche Sätze beizubehalten oder wegzulassen wären? Wehe der Kirche, in der eine durch die augenblickliche Strömung beeinflußte subjektive Willkür der Majoritäten Platz griff; ihr letztes Stündlein hätte geschlagen.

Nun zu dem Artikel in Nr. 101 des „Ges.“. Der Grundirrthum der ganzen Bewegung gegen die Agende ist der, als würde in Bezug auf Glaubensnormen etwas neues geschaffen. In der bisher im Gebrauch befindlichen steht das Apostolikum ebenso in der Liturgie wie im Taufformular und doch hat dieser Gebrauch bisher die liberale Richtung noch nicht aus der Kirche herausgetrieben. Nicht „fortan“, sondern wie bisher, wird das Bekenntniß zu dem dreieinigen Gott und seinen großen Thaten an seinem Volk dem sonntäglichen Gottesdienst, wie der Aufnahme in den Christenbund zu Grunde gelegt. Sollte also die neue Agende nicht angenommen werden, so bliebe alles beim Alten. — Daß den evangelischen Christen nur das Recht des Steuerzahlens und das aktive Wahlrecht bleibt, ist wohl ebenfalls nicht richtig. Das passive Wahlrecht ist durchaus nicht „windig“, in den zwanzig Jahren der Kirchengemeindeordnung ist hier kein Fall der Beanstandung einer Wahl vorgekommen und die Gemeindevertretungen weisen Männer aller Richtungen auf, welche mit den beiden orthodoxen Pastoren zusammen friedlich arbeiten, ohne daß der Glaubensstand des Einzelnen je Grund einer Differenz gewesen ist. Daß das Recht der Theilnahme am Gottesdienst und an den Sakramenten ein unverkürztes und gerne ausgeübtes ist, beweisen die stets überfüllten Gottesdienste und die großen Abendmahlsfeiern; und da trotz des jedesmal gebrauchten Apostolikums noch bisher alle Kinder unserer Gemeinde getauft sind, muß der Gewissenszwang doch nicht so sehr empfunden werden. Also mit den drohenden Gefahren ist es nicht weit her. Diese kämen erst, wenn wirklich ein Recht, welches jeder Gemeinde gestattet, ihre Glaubens- und Cultusformen durch Abstimmung jeweilig festzusetzen, erstritten werden sollte. Dieses würde der evangelischen Kirche den Untergang bereiten.

Doch nun zu der Greifswalder Petition des Pfr. Heyn, gegen welche die dortige theologische Fakultät, welche die ersten Leuchten der Wissenschaft, wie Cremer, unter sich zählt, einstimmig Protest erhoben hat. Ich werde jeden ihrer fünf Abschnitte einzeln beleuchten.

1. Wenn die Petition erklärt, ausdrücklich auf dem Boden der Reformatoren zu stehen und sich mit den Vätern eins im Glauben an Jesum Christum, unseren einigen Herrn und Erlöser zu wissen, so begreife ich nicht, wie sie die Festlegung kirchlichen Bekenntnisses verwerfen kann. Haben nicht jene Väter in den schmalkaldischen Artikeln, in der Augsburgischen Confession und der Apologie die Glaubensnorm der Kirche des Evangeliums festgelegt und jene Helden, die am Lutherdenkmal in Worms die Wacht halten, welche mit Gefahr ihres Lebens und ihrer Herrschaft das erweiterte Apostolikum, das Kleinod der Kirche, das Bekenntniß von Augsburg am 25. Juni 1530 unterschrieben, waren doch keine bloßen „ja, ja“-Sager. Die Predigten über diese Heilsthatsachen haben noch niemals heilsbedürftige Menschenseelen der Kirche oder wohl gar dem Christenthum entfremdet, dagegen hat die liberale Theologie die Kirchen leer gepredigt, wovon man sich in **Baden, Bremen, Berlin** und vielleicht auch in Greifswald überzeugen kann.

2. Wir stehen selbstverständlich auch auf dem Boden der heiligen Schrift und gestehen jedem redlichen Forschen das Recht zu, in ihr die Wahrheit zu suchen nach dem Wort: Niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist. Was dies mit der durchaus schriftgemäßen Agende zu thun hat, verstehen wir nicht. Doch hoffen wir mit den Vätern zu Speier, daß die Mehrheit nicht wider die Minderheit beschließen werde und nicht ein -- wir wissen ja, wie leicht zu bewerkstelligender — Petitionssturm von Tausenden das treue mühsame Werk der Dreißigerkommission vernichten möge.

3. Da die gesammte Christenheit bei der Aufnahme in die Kirche über dem Täufling das Apostolikum betet, so wollen wir bei dem Jahrtausend alten Brauch bleiben und hoffen, daß er weiter ein Segen werde. Daß für die Confirmation ein neues Formular gegeben werden mußte, welches der alten fehlte, war natürlich. Ich glaube nicht, daß Confirmanden, die in der Heilslehre unterwiesen sind, die Ausdrücke des Apostolikums „empfangen von dem h. Geist“ d. h. Christus wahrer Gottessohn und „Auferstehung des Fleisches“ d. h. die Seele ist nicht wesenslos, sondern erhält einen verklärten Leib, unverständlich sind. Ich appellire an die Eltern meiner hier seit 21 Jahren eingesegneten, nach Tausenden zählenden Confirmanden, ob ihnen nicht der Augenblick, wenn die Kinder zusammen das Bekenntniß sprachen, der Höhepunkt der Handlung war und frage jeden Vater und jede Mutter, ob einer von ihnen an diesem Bekennen zum Dreieinigen Gott Anstoß genommen hat.

4. Dieser Protest ist gegenstandslos geworden, da die Kommission in Uebereinstimmung mit alt protestantischem Brauch eine besondere Verpflichtung auf das Apostolikum bei der Ordination für unnöthig gehalten hat, da der Geistliche sich verpflichtet nur zu lehren, was in d. h. Schrift und in den Bekenntnißschriften der Reformation enthalten ist. Wissenschaftliche Tüchtigkeit und Wahrhaftigkeit beanspruchen wir orthodoxe Pfarrer auch.

5. Wenn der Artikel VII der augsburgischen Konfession gegenüber dem todten Formalismus der römischen Kirche eine absolute Gleichförmigkeit verwirft, so haben doch die Reformatoren durch ihre **Kirchenordnungen** dafür gesorgt, daß nicht planlose Willkür herrsche, sondern beim Gottesdienst Sündenbekenntniß und Sündenvergebung, Schriftverlesung und Glaubensbekenntniß, Gesang, Predigt und Gebet in rechter Weise wechsele und die Amtshandlungen in würdiger Form vor sich gehen. Die evangelische Freiheit ist dadurch gewahrt, daß die freie Verkündigung des Wortes überall den Mittelpunkt bildet. Gerade nach dieser Seite hin hat die neue Agende durch einen reichen Schatz von Formularen für die Mannigfaltigkeit innerhalb der Ordnung gesorgt.

In Summa: an der Glaubensnorm ändert die neue Agende **absolut nichts.** Sie bietet statt der ermüdenden Gleichförmigkeit der jetzigen Liturgie eine stets mit den Zeiten des Kirchenjahrs wechselnde lebendige Gottesdienstform und stellt das harmonische Verhältniß von Chor, Gemeinde und Liturgen recht her. An Stelle des jetzigen schwülstigen allgemeinen Kirchengebets tritt ein kurzes, schönes Gebet ohne Wiederholungen. Für alle Amtshandlungen werden mehrere Formulare geboten, für kürzere oder längere Akte, in denen sowohl der altkirchliche Ton lutherischer Gewohnheit, wie die freieren Formen der reformirten und unierten Kirche je nach dem Bekenntnißstande der Gemeinden vertreten sind. Das Ganze trägt in seiner neuesten Form ein sprachliches Gewand, daß der Gebildetste darin seine Befriedigung und der Aermste seine Erbauung findet. Eine Verwerfung dieser Agende würde nur den alten, zwar glaubensrichtigen, aber formell überaus dürftigen Zustand zurückführen und daneben eine schrankenlose Willkür der Geistlichen in allen nicht in der alten Agende geordneten Handlungen zum Schaden der Gemeinden befördern.

Darum die herzliche Bitte an alle treuen evangelischen Christen:

Verdirb es nicht, es ist ein Segen darin.

Ebel, Pfarrer in Graudenz.

Suche 1000 m 6 cm hohe, gebrauchte

Schienen

zu kaufen und erbitte Offerten.
Th. W. Falkenberg, Stabigotten Opr.

Eine gebrauchte, gut erhaltene, 20 bis 30 Pferdekräfte [353]

Dampfmaschine

suche ich zur Ziegelei-Anlage zu kaufen.
H. Krohn, Lauenburg i. Pomm.

Wer kauft billig 1 gut erhaltene

Feldeisenbahn

1800 m lang, mit Kippwagen und Zubehör. Offerten unt. N. B. 994 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8

Dom. Ostrowitt, Kreis Löbau, hat 1000 Scheffel [197]

Saatkartoffeln

(Achilles), sehr ertragreich, abzugeben.

600 cbm runde

Pflaster- u. Chausseesteine

offerirt frei Waggon Koschlau billigst
[220] A. Schwendtner, Koschlau

80 Centner Heu

sind noch zu haben bei [335
Otto Kühnbaum, Paslwisko.

Einige Waggon mit der Hand gelesene

Speisekartoffeln

(magnum bonum, Daber)
hat abzugeben à 1,10 Mk. pro Centner frei Bahnhof Pischnitz (Ostbahn) [420
Dominium Groß Semlin bei Preuß. Stargard.

Viehverkäufe.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. Mai d. J., Nachmittags 4 Uhr, sollen

4 überzählige Ackerpferde

und 8 Stück von schönen Remonten abstammende **Saugfüllen**
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. [9027]
Pr. Mark Opr., den 1. Mai 1894.
Königliche Remonte-Depot-Administration.

Umständehalber sehr preiswerth zu verkaufen

Fuchsstute

7jährig, 4 1/2", sehr gut gezogen, geritten und gefahren, vom Kgl. Vollbluthengst „Heidelberg" gedeckt, Preis 750 Mk.
Lieutenant Blank, Allenstein,
[449] Bahnhofstraße 10.

Verkäuflich elegante, dunkelbraune [366

Ponnystute

flott und ruhig, 5 Jahre alt, 4 Fuß 6 Zoll groß.
C. Abramowski, Löbau Wpr.

Ein brauner Wallach

4 Jahre alt, ohne Fehler, 5 Fuß 6 Zoll groß, steht beim Mühlenbes. Kilian in Gulbien bei Schwarzenau Wpr. zum Verkauf. [232

Collishof bei Osterode Ostpr. hat drei Reitpferde zum Verkauf:

Rappwallach

8 Jahre alt, 5" groß, 1200 Mark,

Rappstute

5 Jahre alt, 5" groß, 1000 Mark,

braune Stute

5 Jahre alt, 5" groß, 1000 Mark.
[9128] Müller.

Ein ostpr. [86]

brauner Wallach

4 3/4 Jahr alt, 5' 1 1/2", fehlerfrei, geritten, auch guter Zucker, steht, weil überzählig, für 600 Mark in Katlau bei Montowo zum Verkauf.

In Korstein per Reichenau sind 12 theils fette, theils tragende

Kühe

sowie

fette Schweine

zu verkaufen. [347]

6 dreijährige, gut angefleischte [354]

Stiere

vorzüglich geeignet zur Fettweide, verkauft M. Witt, Saspe per Langfuhr.

1 fetten Bullen

(12 Ctr.) und [9882

2 fette Schweine

verkauft Giese, Richnowo.

Dom. Mileszewo b. Konojad hat 100 Stück diesjährige englische [287

Lämmer

zu verkaufen.



In Kownatken bei Skottau Opr. stehen 160 Stück

Fettschafe

zum Verkauf. [9905
Die Gutsverwaltung.



250 magere

Schafe

im Ganzen, auch kleinere Posten, zu verkaufen. Auf Bestellung werden auch dieselben geliefert. [352]
Leo Buchholz, Viehhändler, Gruczno Wpr.

Importirte Vollblut-

Yorkshire-Eber

3, 6 und 9 Monate alt, sowie

do. tragende Sauen

offeriren zu civilen Preisen
Schroeder & Co.,
Neubrandenburg.

Stammzüchterei Jablonken Opr.

der großen weißen Yorkshire-Vollblutrasse, Heerde mehrfach prämiirt, hat beste

sprungfähige Eber

wie auch

jüngere Eber und Sauen

abzugeben. Daselbst sind [9810]

sprungfähige Bullen

mit hervorragenden Formen, reinblütige Holländer Rasse, zu haben.
Jablonken Ostpr.
Der Ober-Inspektor.

Bernhardiner-Hund

1 3/4 J. alt, br., bildschön, billig verkäufl.
C. L. Kaeber, Marienburg Wpr.

Ein 8 Mon. alter, engl., dunkelbr. [299

Hühnerhund

von vorzüglichen Eltern, für 40 Mk. abzugeben. Auf Bestellung folgen 6 Wochen alte Hunde, per Stück 15 Mk., von denselben Eltern ab.
Inspektor, Dom. Hohenkirch Kr. Briesen.

Neufundländer Hund

schwarz-weiß, 1 1/2 Jahre alt, zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 317 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.



Hotel-Verkauf.

Mit Saal, Restauration u. Fremdenzimmern, beste Lage Thorns, von einer Aktien-Gesellschaft äußerst günst. preisw. zu verkaufen. Nach Uebereinkunft und feste Hyp. 4 1/2 sofort zu kaufen. Näheres durch v. Hinz, Thorn, Heiligegeiststr. 11.

Eine gut gehende

Konditorei mit Schankconcession

verbunden mit Bäckerei und Mehlhandlung, ist wegen anderer Unternehmungen in einer kleinen Stadt Ostpreußens zu verkaufen oder zu verpachten. Bedingungen bei 10000 Thlr. Anzahlung 3000 Thlr. Reflektanten werden gebeten, ihre Adresse brieflich mit Aufschrift Nr. 474 an die Expedition des Geselligen in Graudenz einzureichen.

Günstiger Kauf.

Am 16. Mai, Vormittags, kommt beim Amtsgericht Marienburg eine Besitzung von ca. 40 Morgen kulmisch mit guten Gebäuden und vollem Inventar sowie einer holländischen Mühle, vorzüglich an der Chaussee nach Dirschau gelegen, zur Zwangsversteigerung.
Reflektanten erfahren Näheres schon vorher durch [362]
E. Flier, Neuteichsdorf.

Bäckerei.

Die in der Hauptstraße Culms, Graudenzerstraße 38, älteste und flotteste Bäckerei, sehr gute Brodstelle, ist anderweitig zu vermiethen. [314]
Fr. Eblowski, Culm.

Ein kleines Grundstück

bestehend aus Wohnhaus mit Stallung nebst 1/2 Mrg. Gartenland, bin ich Willens, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe ist wegen seiner Lage als Bauplatz für eine Apotheke, da eine solche hierselbst errichtet werden soll. Zu erfr. bei Stellmacher J. Strehlau, Alt-Kischau. [446]

Rentenguts-Auftheilung.

wird fortgesetzt. Es sind noch einige Parzellen zu haben. Käufer können jeden Tag zur Besichtigung u. Abschluß kommen. Nur noch kurze Zeit. [400
Wichert, Dragaß.

Gutes Grundstück

24 Mrg. Gartenl., g. Boden, Wiesen, Torfbruch, massive Wirthschaftsgeb., f. bill. Pr. z. verk., 1/4 Stunde v. d. Bahn u. für einen Schmiedemeister sehr passend. Maschinen-Anstalt C. Kapitzki, Chelchen b. Kowahlen.
1401

Hausverkauf.

Ein bisher v. einem Forstassessor bewohntes Häuschen (4 geräumige Zimm., Veranda, Küche, Speisekammer, Keller, gr. Schuppen, ca. 1/2 Mrg. Gartenland) ist eventl. sof. bill. zu verkaufen. Angenehme Lage in evang. Kirchdorf und unmittelb. Nähe zweier Oberförstereien, 1 Stunde v. d. Bahn, f. pens. Beamte besonders geeignet. Vermittl. verbeten. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 361 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein gutgehendes **Colonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft**, womögl. m. Destillation verbund., wird z. Okt. d. J. z. pacht. resp. z. kauf. gesucht. Offert. unt. E. L. 123 bef. Rudolf Mosse, Elbing.

Das Sägewerk in Rheda

bei Danzig, Kreis Neustadt Westpreußen, der Handels-Gesellschaft Fritz Stoltz, Berlin N, Gartenstr. 3 gehörig, wird hiermit wegen Erbschaftstheilung zum Verkauf gestellt. Das Werk besteht aus einem Dampfsägewerk mit Hobelanstalt, Kontorgebäude mit Wohnung, Arbeiterwohnhaus, Pferdestall, Scheune, 2 großen ganz gedeckten Bretterschuppen auf ca. 40 pr. Morgen großen Plätzen und 1 Wiese, an der Chaussee Rheda-Danzig, unmittelb. am Bahnhof Rheda gelegen. Es sind vorhanden 2 Walzengatter, Hobel- sowie Nuth- und Spundmaschine von Kirchner, Trockenanstalt f. Bretter, 1 Parallel-Kreissäge, 1 Kreissäge, 1 Lattensäge, 1 Kappsäge. Holzbezug aus 5 Kgl. Oberförstereien. Gefl. Anfr. u. Offerten wolle man an die Eigenthümerin richten.

Ein Grundstück

mit einigen Morgen Gartenland, an der Stadt u. Chaussee, passend auch f. jeden Handwerker, ist zu verkaufen. [169
Andreas Paszotta, Rehden.

Materialw.- u. Schank-Geschäft

mit flotter Restauration, an belebtester Ecke einer kleineren Weichselstadt, per bald oder später zu verkaufen. Zur Uebernahme einschl. Waarenlager 7- bis 10000 Mk. erforderlich. Meldung. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 119 an die Expedition des Geselligen erb.

Die zu dem Nachlaß des im Dezember 1893 verstorbenen Grundbesitzers Carl Kurella gehörigen [8812

Grundstücke

Ortelsburg, Amtsfreiheit Nr. 7 und 14, bestehend aus: Wohnhaus und Stallungen, sowie Ortelsburg Nr. 346, von 2 Morgen Acker, sollen durch mich, den Generalbevollmächtigten der Carl Kurella'schen Testamentserben, unter günstigen Kaufbedingungen freihändig verkauft werden.
Die Grundstücke können sofort in Nutznießung und Besitz genommen werden.
Kaufliebhaber wollen sich bei mir melden.
Ortelsburg, im April 1894.
Guttfeld, Rechtsanwalt.

Ein Gut in Pommern

über 1000 M., nahe a. Bahn u. Chauss., Gebd., Inv. u. Saaten n. Luzerne gut, für 70000 Mk., b. ca. 20000 Mk. Anzahl. zu kaufen d. [414]
C. Andres, Graudenz.

Ein in gut. Geschäftsl. Brombergs geleg.

Eckgrundstück

worin sich ein gangbar. Material-, Kohlen-, Holz- und Kartoffelgeschäft befindet, ist bei 6—9000 Mk. Anzahlung preiswerth zu verkaufen. Off. u. 427 an d. Exp. d. Ges.

Günst. Grundstücksverkauf

In der Nähe der Bahnstation Linde Westpr. ist ein 180 Morgen gr. Grundstück, Mittelbod., 18 Morg. zweischnittige Wiesen, 15 Morg. Holz- u. Torfbestand, unter sehr günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Krüger, Bureaugeh., Flatow Westpr.

In einer größeren Provinzialstadt Ostpreußens mit Garnison, höheren Lehranstalten und großer Eisenbahnwerkstätte ist ein seit 14 Jahren im Gange befindl.

Restaurationsgeschäft

mit Garten, Winterkegelbahn u. Sommer-Theater vom 1. Oktober d. Js. ab zu verpachten. Bewerbungen sind unter Chiffre K. 108 an die Expedition des Kreisblattes in Osterode Ostpr. erbeten.

Ein neuerbautes

Bäckerei-Grundstück

mit anstoßendem großen Eckbauplatz an der vornehmsten Straße von Marienwerder, in der Nähe der neu zu bauenden Artillerie-Kaserne gelegen, kommt am

16. Mai cr.

zum gerichtlichen Verkauf
Nähere Auskunft ertheilt der gerichtliche Verwalter
Ernst Siebert,
Marienwerder Wpr.

Krankheitsh. beabsicht. ich meine seit 25 Jahre m. größt. Erfolg betriebene

Ofenfabrik

zu verpacht. od. zu verkauf. Weg. vielfacher Bahnverbind. ist dieselbe genügend gesichert. Umsatz, feste Kundsch. i. Westpr. u. Ostpreuß. Konkurr. am Orte gering. Speer, Ofenfabrikant, Dt. Eylau.

Meine Besitzung Abbau Rogehnen

3 1/2 Kilometer von Pr. Holland, an der Chaussee belegen, soll unter Mitwirkung der Königlichen General-Kommission [9453]

in 3 Rentengüter, 160, 85 und 55 Morgen groß,

aufgetheilt werden. Die Rentengüter sind jederzeit in Augenschein zu nehmen, und wird Herr E. Henneberg-Pr. Holland wie der unterzeichnete Besitzer zu jeder Auskunft bereit sein.
Otto Kownatzki, Rogehnen bei Pr. Holland.

Wünsche mein

Restgut

(Rittergut) von ca. 950 Morg. incl. über 150 Morg. Wiesen, dabei 90 Morg. gute Rieselwiesen, von sogleich zu verpachten. Eine Genossenschafts-Molkerei, eine Stunde von hier, an der Bahn, im Bau begriffen. Sehr gut eingerichtete Brennerei, mit 25000 Liter Contingent, vorhanden. Freundliche, gesunde und romantische Lage. Zur Uebernahme der Pachtung sind 10- bis 12000 Mk. Vermögen erforderlich, ebensoviel zum Betriebe der Wirthschaft. Pachtsumme jährlich 4000 Mk., in halbjährlichen Pränumerationsraten. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 95 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Das Sägewerk in Dzimianen

Kreis Konitz Westpr., der Handels-Gesellschaft Fritz Stoltz, Berlin N, Gartenstraße 3 gehörig, wird hiermit zum Verkauf gestellt wegen Erbschaftstheilung. Das Werk liegt an einem 30 pr. Mrg. großen Platze an der Chaussee Konitz-Berent und besteht aus: Dampfsägewerk, 2 Walzengattern, 1 Kreissäge, 1 Lattensäge, 1 Kappsäge, Kontorgebäude mit Verwalterwohnung, Arbeiterwohnhaus, 2 großen ganz gedeckten Bretterschuppen, Pferdestall 2c. Anfragen und Offerten beliebe man an die Eigenthümerin zu richten. [9651]

!!Rentengüter!!

werden von dem Rittergut Kl. Koscierzyn, 1 Kilometer von der Stadt Lobsens, Kreis Wirsitz, Reg.-Bezirk Bromberg, Station Netzthal (Ostbahn) täglich weiter verkauft, nachdem die erste Serie Rentengüter fertig gebildet ist. Nur bester Weizen- und Rübenboden mit angrenzenden guten Wiesen und ausgezeichnetem Torfstich. Dasselbe liegt an der Lobsens-Netzthaler Chaussee, einer neuerbauten Molkerei (Genossenschaft) in Lobsens, 200 Meter von der im Bau begriffenen Kleinbahn Lobsens-Weißenhöhe mit der gegründeten Zuckerfabrik Niezichowo. Die Parzellen sind durch den Landmesser der Königlichen Specialkommission Bromberg abgesteckt und liegt das Planprojekt im Gutshause aus. Kaufreflektanten können sich im Bureau des unterzeichneten Kommissars, Bromberg, Boiestraße 3, oder bei dem unterzeichneten Besitzer jederzeit melden, welcher Abschrift von vorgeschriebenen Punktationen vollzieht. Anzahlung nach Uebereinkunft. [277
Bromberg, den 28. April 1894.
Der Spezial-Kommissar.
Stobbe, Regierungsrath.
Kl. Koscierzyn, den 28. April 1894.
Kannenberg, Rittergutsbesitzer.

Verpachtung.

In Niederschlesien ist eine constante Wasserkraft von 180—200 Pferden, mit Fabrikräumen von ca. 4000 Quadratmtr. Flächenraum, aufs Neue im Ganzen oder getheilt, oder unter Capitals-Betheiligung des Besitzers, preiswerth zu verpachten. Offerten erbeten. Anfragen unter Z. 416 an Rudolf Mosse, Berlin SW. erbeten. [310

Meine Bockwindmühle

mit 2 Gängen, alleinige am Orte, dicht an der Chaussee, Kirchdorf und Bahn gelegen, nebst 30 Morgen Land, ist wegen Uebernahme eines anderen Grundstücks sofort billig zu verkaufen. [407]
D. Rostock, Alt-Marsau, b. Gruppe.

Rentengüter

in Elsenau bei Bischofswalde Wp.

sind noch unter den denkbar günstigsten Bedingungen zu erwerben:
1 Parzelle 104 Mrg. Acker (kleefähig), 25 Mrg. Wiesen, 12 Mrg. Buchenwald mit Gebäuden am Dorf, v. Kirche und Schule,
1 Parzelle 30 Mrg. Acker (kleefähig), 25 Mrg. Wiese, 10 Mrg. Schonung mit Gebäuden am Dorf,
1 Parzelle 42 Mrg. Acker (kleefähig), 8 Mrg. Wiese mit Gebd. am Dorf,
1 Handwerkerparzelle, Baustelle i. Dorf und 4—6 Mrg. Land mit Wiesen nach Wunsch,
1 Restgut von ca. 300 Mrg. best. Bod., incl. 30 Mrg. Wiese und vollständ. Gehöft,
sowie mehrere Grundstücke von 30 bis 80 Morgen mit reichlich Wiesen zum Preise von 40—150 Mk. p. Morgen. Holzparzellen sind nach Wunsch zu kaufen. Roggen sowie Sommerung und Kartoffeln können mit jeder Parzelle zur Abernte zugetheilt. Baumaterial billigst am Ort. Baufuhren werden nach Vereinbarung geleistet sowie Käufern jede mögliche Erleichterung gewährt wird. Verkaufstermine jeden Mittwoch und Sonnabend hierselbst.
[9614] Die Gutsverwaltung.

Ein in Königl. Rehwalde, Kreis Graudenz, 1 km von der Chaussee und ca. 3 km von der Bahn entfernt, beleg.

Grundstück

mit 48 Hektar 2 Ar 60 Quadratmeter Flächeninhalt und 960 Mark (Neunhundertsechszig Mark) Grundsteuer-Reinertrag, ist im Ganzen oder getheilt, günstig zu verkaufen. Bodenverhältnisse vorzüglich, schöne Wiesen, Torfstich. Neben allen Gebäuden im Ganzen sind neue Wirthschaftsgebäude und besteingerichtetes, massives Wohnhaus. Große Aussaat, guter Saatenstand; lebendes und todtes Inventar komplett. Anzahlung nach Uebereinkunft. [8625
Auf Wunsch können auch Rentengüter gebildet werden.
Reflektanten wollen sich an mich wend.
Max Meyer, Briesen Westpr.

Gastwirthschaft

bei Thorn, in der Nähe vier Kasernen, allein am Orte, zu verkaufen, mit auch ohne Land. Auskunft ertheilt Freimt. H. Krüger, Neu-Weißhof b. Thorn.

Ein gut verzinsl. Geschäfts-Grundstück in großer Stadt wird gegen eine

Wassermühle

m. gut. Wasserkr. z. vertausch. ges. Meld. w. u. Nr. 472 a. d. Exp. d. Ges. erbet.

Vorzügliche Brodstellen!

Ein Mühlengrundstück, verb. mit ein. Gastwirthsch. mit Gart. u. Kegelb. u. ca. 8 Morg. Land, in ein. gr. Kirchdorfe u. Bahnstat. u. v. 2 Chauss. durchkreuzt, ist für 8000 Thlr. zu verkaufen. Off. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 391 d. d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erb.

Mühlen-Verkauf.

Meine Wassermühle m. 2 Gängen u. 192 Mrg. gutes Land u. Wiesen, bin ich Willens, weg. Altersschwäche z. verkaufen u. gleich zu übergeben. Näheres ertheilt
Leschmann, Medderslin
v. Goddentow-Lanz. [9354

Ein Grundstück

sehr sch., m. Einf., gr. Hofr. u. Gart., vollst. Geb.- u. Lagerräume, zu jed. Geschäft, nament. für f. Restaur. od. Destill. sich eign., in Kreisst. u. Bahnst. Wpr. geleg., ist krankheitsh. bei 12000 Mk. Anzahl. zu verk. Meldg. brieflich unt. Nr. 9303 an die Expedit. des Geselligen erbeten.

Preiswerthe u. reelle Güter, wie auch Pachtungen jeglicher Größen werden stets nachgewiesen durch (7966
Max Roebel, Posen, St. Martin Nr. 33.

Tausch-Offerte.

Gegen schönes verzinsliches Haus in Berlin wird schönes Rittergut gesucht. Ernstl. Reflektanten wollen ihre Adresse brieflich mit Aufschrift Nr. 438 in der Expedition des Geselligen in Graudenz abgeben.

Colonial- u. Schankgeschäft

flottgeh., w. mögl. m. Ausspann, auf dem Lande od. Stadt, sogl. od. spät. z. pacht. od. kaufen gesucht bei 6000 Mk. Offert. unter G. 100 postl. Kokotzko a/Weichs.

Zur Uebern. resp. Erweiter. ein. solid. u. rentab. Cigarr.- u. Tabakgesch. wird in still. od. thät. Theilhaber m. ca. 30000 Mk. Einl. ges. Fachkenntn. n. erforderl. Gute Capitalsanl. f. Rentiers, ebens. f. junge Leute, die sich selbstst. z. machen. Adr. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 392 d. Exped. d. Geselligen erb.

Ein Rittergutsbesitzer i. Deutsch-Posen, welcher über große Sauerkohl- u. Obstplantagen verfügt, wünscht mit einem jungen gewandten Kaufmann (Christ), der 15—20 Mille Mark besitzt, behufs fabrikmäßiger Verwerthung der Produkte in Verbindung zu treten. Offerten w. briefl. m. Aufschr. Nr. 306 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Mit 6000 Mk. baar s. ei. alleinsteh. i. Kaufmann e. flottg. Colon.- u. Schankgeschäft v. s. o. s. pachtw. z. übern. Sp. Kauf nicht ausgeschl. Meld. w. br. unt. Nr. 58 an die Exp. des Ges. erb.

Geldverkehr.

4000—5000 Mark

sind nur zur 1. Stelle im Graudenzer Kreise z. vergeb. H. Gabriel, Tabakstr. 9.

Hypotheken-Kapitalien

sind in verschiedenen Posten unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Gesuche mit Angabe des Reinertrags und Taxe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 439 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

1500 Mark

zur sicheren Stelle gesucht. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 410 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Mark 25000

werden zur ersten Stelle auf ein städtisches Grundstück im Taxwerthe von M. 48000 gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 436 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Auf eine Besitzung von ca. 300 Mrg. durchweg Weizen- und Zuckerrübenboden, 1 Klm. von der Chaussee, 2 Klm. von Bahnhof, mit ganz massiven Geb. u. Invent. werden 3000 Thlr. hinter der Landschaft vom sogleich gesucht. Offerten u. Nr. 473 an die Exped. d. Gesell. erb.

Auf ein städtisches Grundstück mit Speicher und Land an der Lage werd. hinter 6000 Mk. 2000 Mark zu sicheren Stelle vom sogleich gesucht. Feuerpolice 16770 Mk., laut Taxe 17537 Mk. Gefl. Meldungen erbitte unter Nr. 180 postlagernd Bischofswerder. [390]

Zwei gute Hypotheken, b. denen eine fäll., zus. 27000 Mk., u. zwei neue Häuser wer. i. Ostpreuß. verkauft oder vertauscht. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 279 b. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Goldsichere 6%tige Documente, von 1000 bis 6000 Mk., auf verschiedene Grundstücke für sofort zu cediren. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 456 durch die Exped. d. Gesell. erb.